

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Tschechoslowakei

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Tschechoslowakei

1986

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im August 1986

Published in August 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5201000-86046

Order Number: 5201000-86046

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	31
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	42
9 Außenhandel	Foreign trade	50
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	58
11 Reiseverkehr	Tourism	63
12 Geld und Kredit	Money and credit	65
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	68
14 Löhne	Wages	70
15 Preise	Prices	74
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	77
17 Wirtschaftsplanung	Economic planning	81
18 Quellenhinweis	Sources	83

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
| oder ____	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Debitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder- ziehungs- rechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt- stunde	kilowatt- hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres- anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo- meter	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
Pkm	= Personen- kilometer	passenger- kilometre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Brutto- register- tonne	gross regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Netto- register- tonne	net regis- tered ton	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	fob	= frei an Bord	free on board
Kčs	= Tschechoslowa- kische Krone	Czechoslovak crown			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

Seite

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

	Seite	
8.6	Installierte Leistung der Kraftwerke	45
8.7	Elektrizitätserzeugung	45
8.8	Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	46
8.9	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	47
8.10	Wohnfläche in fertiggestellten Wohnungen	48
8.11	Fertiggestellte Wohnungen	49
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	51
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	51
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	52
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	53
9.5	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	54
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern	54
9.7	Entwicklung des deutsch-tschechoslowakischen Außenhandels	55
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen	56
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen	57
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Verkehrswege	58
10.2	Verkehrsleistungen der Eisenbahn	58
10.3	Leistungen des Straßenverkehrs	59
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen	59
10.5	Erdöl- und Erdgasbeförderung	60
10.6	Leistungen der Binnenschifffahrt	60
10.7	Seeschifffahrt	60
10.8	Personenbeförderung im zivilen Luftverkehr	61
10.9	Güterbeförderung im zivilen Luftverkehr	61
10.10	Nachrichtenwesen	62
11	Reiseverkehr	
11.1	Beherbergungsbetriebe	63
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	63
11.3	Ausgereiste tschechoslowakische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern	64
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	65
12.2	Bargeldumlauf	66
12.3	Kreditgewährung der Staatsbank nach Wirtschaftsbereichen	66
12.4	Investitionskredite und Darlehen der Staatsbank	66
12.5	Spareinlagen	67
12.6	Warenkreditaufnahme der privaten Haushalte	67
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Gesamthaushalt	68
13.2	Investitionen	69
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatslöhne der Beschäftigten im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen	71
14.2	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen	72
14.3	Durchschnittliche Monatsverdienste der Beschäftigten in der Industrie	72
14.4	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach ausge- wählten Berufen	73
15	Preise	
15.1	Index der Großhandelspreise	74
15.2	Preisindex für die Lebenshaltung	74
15.3	Großhandelspreise ausgewählter Industrieerzeugnisse	75
15.4	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	75
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens	78
16.2	Entstehung des Nationaleinkommens	78
16.3	Verwendung des Nationaleinkommens	79

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

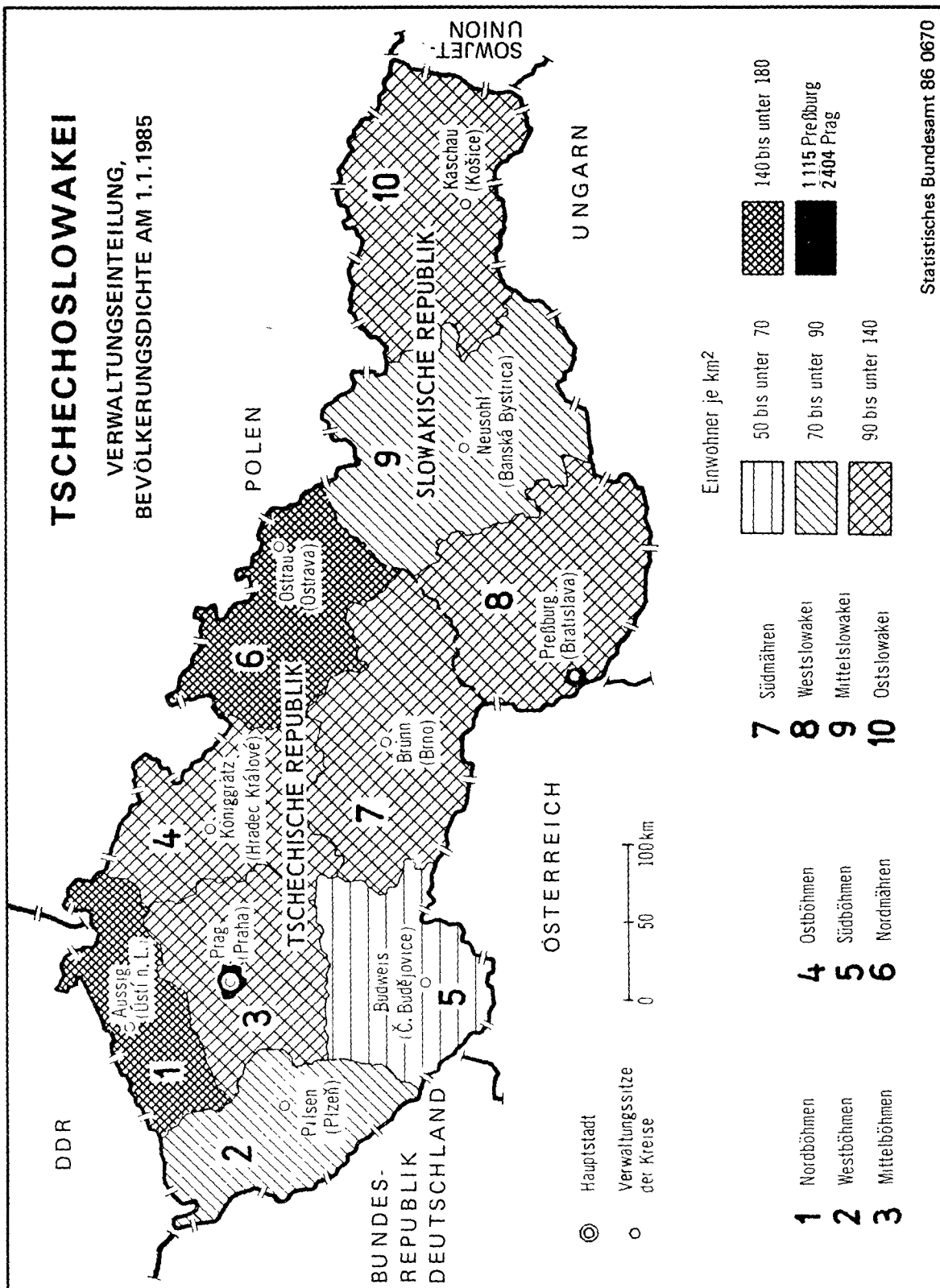
Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

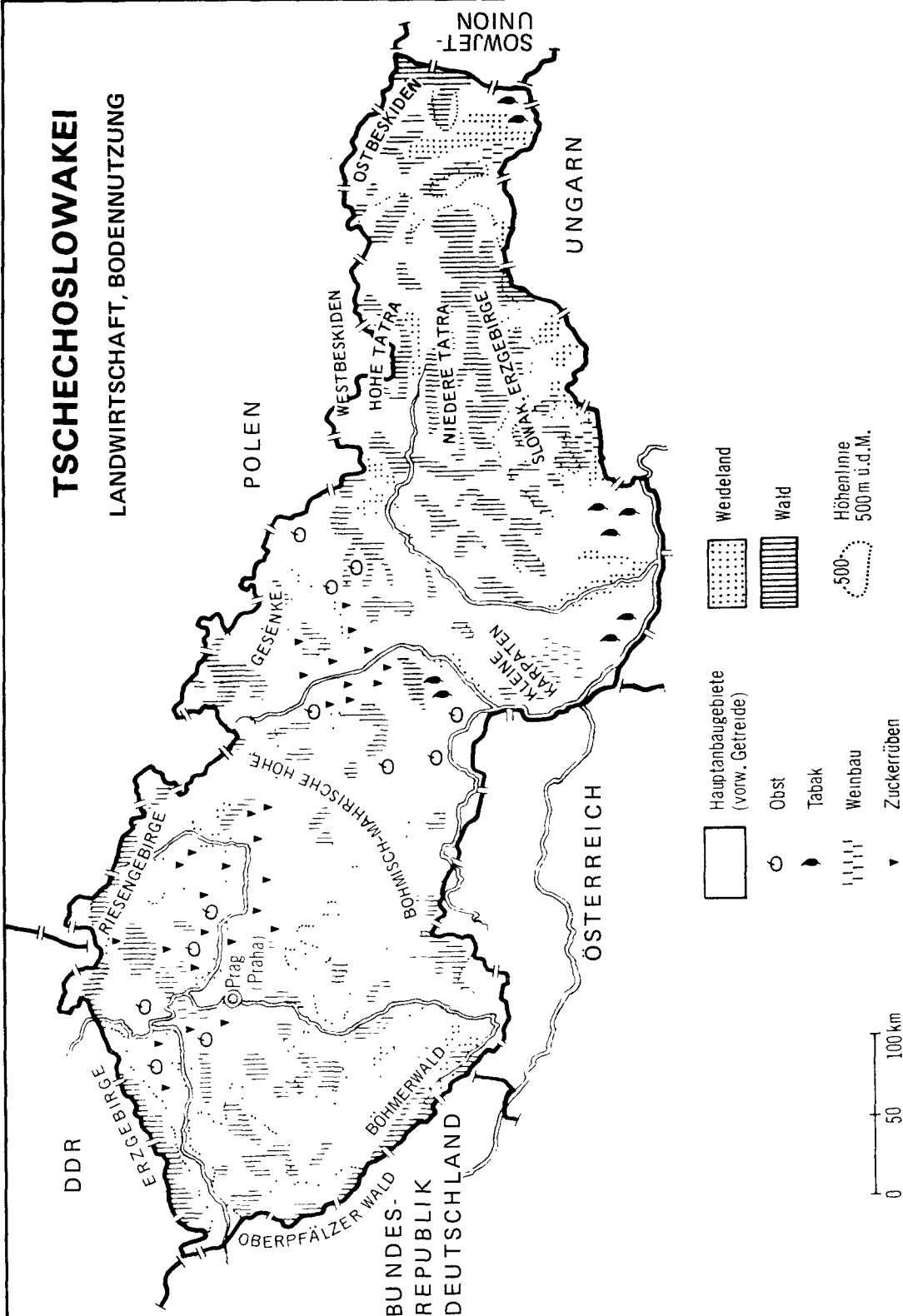
TSCHECHOSLOWAKEI

VERWALTUNGSEINTEILUNG,
BEVÖLKERUNGSDICHTE AM 1.1.1985



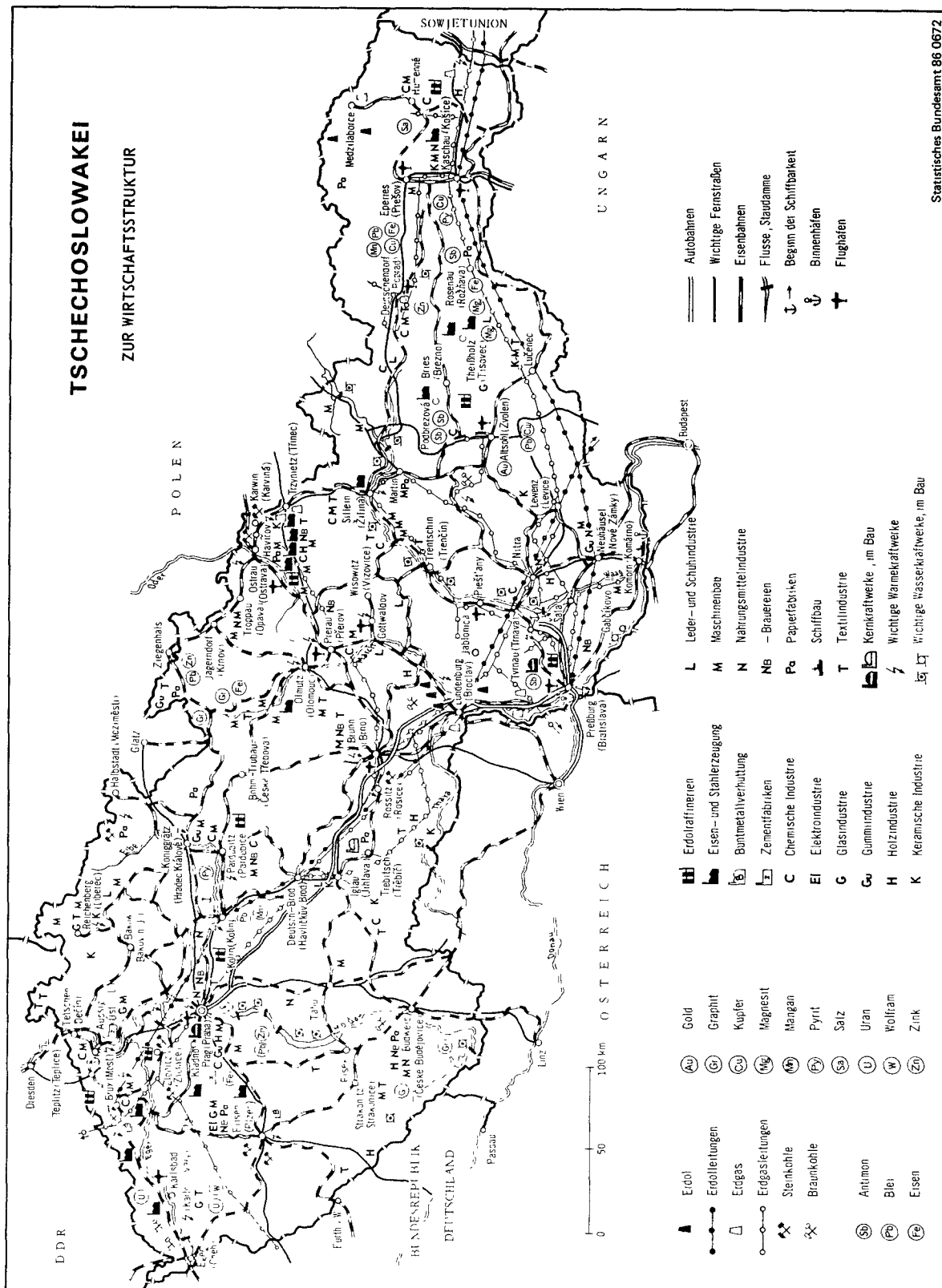
TSSCHECHOSLOWAKEI

LANDWIRTSCHAFT, BODENNUTZUNG



TSSCHECHOSLOWAKEI

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname
Vollform: Tschechoslowakische Sozialistische Republik
Kurzform: Tschechoslowakei

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Gründung am 28. Oktober 1918. Seit 1. Januar 1969 sozialistischer Bundesstaat mit den beiden Teilstaaten Tschechische und Slowakische Republik (mit eigenen Nationalräten und -regierungen).

Verfassung: vom 12. Juli 1960; geändert durch das Föderations- und das Nationalitätengesetz vom 27. Oktober 1968 (in Kraft ab 1. Januar 1969).

Staats- und Regierungsform
Föderative Sozialistische Republik, bestehend aus der Tschechischen (CSR) und der Slowakischen Sozialistischen Republik (SSR).

Staatsoberhaupt: Präsident Gustav Husák (seit Mai 1975, wiedergewählt 1980; Amtszeit fünf Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).

Regierungschef: Ministerpräsident Lubomír Štrougal (seit Januar 1970).

Volksvertretung/Legislativ
Bundesversammlung aus Volkskammer (mit 200 im Gesamtstaat gewählten Abgeordneten) und der Länderkammer (mit je 75 vom tschechischen und slowakischen Nationalrat delegierten Abgeordneten). Beide Kammern werden auf fünf Jahre gewählt.

Parteien/Wahlen
Die Kommunistische Partei besitzt entscheidenden Einfluß und lenkt die aus ihr und verschiedenen politischen Gruppen zusammengesetzte Nationale Front. Bei den Wahlen vom 5. Juni 1981 erhielt die Nationale Front 99,9 % aller Stimmen. Die Auswahl der Kandidaten für die Bundesversammlung obliegt der Nationalen Front.

Verwaltungsgliederung
Zehn Bezirke sowie die Stadtgebiete von Prag (Praha) und Preßburg (Bratislava), 112 Kreise.

Internationale Mitgliedschaften
Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IBRD, IFC, IMF); Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW); Warschauer Vertrag.

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)		1985:	127 903
Landwirtschaftliche Nutzfläche (km ²)	<u>1975:</u>	1984:	68 260
	70 040		
Bevölkerung			
Bevölkerung, JE (Mill.)	<u>1975:</u>	<u>1984:</u>	15,48
Bevölkerungsdichte, JE			
(Einwohner je km ² Gesamtfläche)	116		121
Geborene je 1 000 Einwohner	19,5		14,7
Gestorbene je 1 000 Einwohner	11,5		11,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr			
je 1 000 Lebendgeborene	20,9		15,2
Gesundheitswesen			
Ärzte	<u>1975:</u>	<u>1984:</u>	54 720
Einwohner je Arzt	366		283
Krankenhausbetten	115 674		121 785
Krankenhausbetten je 1 000 Einwohner	8		8
Bildungswesen			
Grundschulen	<u>1974/1975:</u>	<u>1984/1985:</u>	6 398
Lehrer	96 124		94 404
Schüler	1 884 300		2 037 100
Gymnasien	339		342
Lehrer	8 059		9 302
Schüler	127 500		138 400
Fach- und Fachmittelschulen	625		565
Lehrer	16 500	<u>1981/1982:</u>	17 353
Schüler	284 800	<u>1984/1985:</u>	271 200
Hochschulen	36		36
Lehrer	16 766		19 135
Studenten	144 300		174 300

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen, JD (Mill.)	<u>1980:</u>	9,38	<u>1984:</u> 9,44
Erwerbstätige, JD (Mill.)		7,36	7,53
Materielle Produktion		5,62	5,70
Nichtmaterielle Produktion		1,74	1,83
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Erntemengen (1 000 t)			
Weizen	<u>1980:</u>	5 386	<u>1984:</u> 6 170
Roggen		570	710
Gerste		3 575	3 677
Kartoffeln		2 695	3 978
Zuckerrüben		7 255	7 513
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974-76 D = 100)			
Gesamterzeugung		110	127
Nahrungsmittelerzeugung		110	127
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1980:</u>	16 645	<u>1984:</u> 19 395
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		72 732	1985: 80 622
Index der industriellen Produktion (1980 = 100)			
Insgesamt	<u>1982:</u>	104	<u>1984:</u> 111
Energie- und Wasserwirtschaft		104	109
Verarbeitendes Gewerbe		104	111
Außenhandel			
Nationale Statistik (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1980:</u>	15 148	<u>1984:</u> 17 080
Ausfuhr		14 891	17 196
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		- 257	+ 116
Deutsche Statistik (Mill. US-\$)			
Einfuhr		1 045	859
Ausfuhr		1 035	814
Einfuhrüberschuß		- 10	- 45
Verkehr			
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	<u>1980:</u>	13 131	<u>1984:</u> 13 114
Straßen, des überörtlichen Verkehrs (km)		73 791	74 891
Reiseverkehr			
Übernachtungen (Mill.)	<u>1980:</u>	34,33	<u>1984:</u> 30,52
Auslandsgäste (1 000)		18 504	17 510
Geld und Kredit			
Offizieller Wechselkurs, JE ohne Aufschlag			
Kčs für 100 DM	<u>1984:</u>	227,85	<u>1985:</u> 252,73
DM für eine Kčs		0,4389	0,3957
mit 75 % Aufschlag			
Kčs für 100 DM		398,74	442,28
DM für eine Kčs		0,2483	0,2239
Spareinlagen, Mrd. Kčs	1980:	155,9	1984: 203,7
Öffentliche Finanzen			
Gesamthaushalt			
Einnahmen (Mill. Kčs)	<u>1982:</u>	314 203	<u>1984:</u> 343 805
Ausgaben (Mill. Kčs)		314 046	342 192
Löhne			
Durchschnittliche Monatslöhne der Beschäf- tigten im sozialistischen Sektor (Kčs)	<u>1980:</u>	2 637	<u>1984:</u> 2 837
Materielle Produktion		2 685	2 914
Nichtmaterielle Produktion		2 496	2 620
Preise			
Indizes staatlicher Einzelhandelspreise (1977 = 100)			
Insgesamt	<u>1980:</u>	109,5	<u>1984:</u> 118,2
Nahrungsmittel		106,4	117,9
Nichtnahrungsmittel		111,1	117,1
Dienstleistungen		114,3	118,2
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Produziertes Nationaleinkommen in jeweiligen Preisen (Mrd. Kčs)	<u>1980:</u>	482,5	<u>1984:</u> 534,2
je Einwohner in konstanten Preisen vom 1.1.1977 (Kčs)		29 236	30 466

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa^{*)}

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Energie
	Jouleversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1983	Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)	
	Anzahl	% des Bedarfs						Jahre	Anzahl	%	kg SKE 2)
Deutsche Dem. Republik	15 855	145	71	98	.	95	7 309
Albanien	12 171	121	71	161	.	106	1 224
Bulgarien	15 537	148	70	120	.	99	5 584
Jugoslawien ...	15 248	143	69	164(82)	90(81)	99	2 329
Polen	13 766	126	71	178	98	100	4 466
Rumänien	14 017	126	71	107	98	103	4 618
Sowjetunion ...	14 235	132	69	78	100 ^{a)}	107	5 741
Tschechoslowakei	15 127	146	70	125	.	90	6 212
Ungarn	14 738	134	70	108	99	99	3 815

Land	Indikator	Landwirtschaft		Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Nationaleinkommen 3)
		Anteil der		Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5) 1984	Pkw 1983	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1983	Produziertes Nationaleinkommen 1984 in konstanten Preisen (alle Wirtschaftsbereiche)
		Land- und Forstwirtschaft am Produzierten Nationaleinkommen 1984 4)	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984					
		%						
Deutsche Dem. Republik	8,6 ^{b)}	8	.	181	206	355	189	
Albanien	37,9(78)	58	.	2(70)	.	7(82)	.	
Bulgarien	18,5	28	.	94(81)	170(83)	189	231	
Jugoslawien ...	.	33	81(83)	121	122	175	.
Polen	17,5	27	71(81)	92(84)	105	232	155	
Rumänien .....	.	44	.	.	90(82)	173	284
Sowjetunion ...	19,8	14	25(81)	40	99(83)	307(82)	182(83)	
Tschechoslowakei	8,5	8	87	163	220	280	164	
Ungarn	13,1	13	64	91	129	268	171	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Steinkohleneinheit (29 894 kJ/kg). - 3) Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der sozialistischen Länder basieren auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen s. Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 4) In jeweiligen Preisen. - 5) SITC-Pos. 5-8.

a) Ohne Jahresangabe. - b) In Preisen von 1980.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Tschechoslowakei umfaßt als langgestreckter Binnenstaat im östlichen Mitteleuropa zwischen 51⁰ und 47⁰ nördlicher Breite sowie 12⁰ und 22⁰ östlicher Länge eine Gesamtfläche von 127 903 km². Es ist etwa halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland.

Die Tschechoslowakei gliedert sich deutlich in zwei Großlandschaften.

Der westliche Landesteil wird umrahmt von Mittelgebirgen, die sich von Böhmerwald im Westen über das vom Egergraben begrenzte Erzgebirge, über Böhmisches Mittelgebirge und Sudeten bis zur Mährischen Pforte im Nordosten spannen. Das Innere dieses Raumes wird von flachwelligen Berg- und Hügelländern (Böhmisches Plateau, Böhmischemährisches Hügelland, Böhmischemährische Höhen) eingenommen, unterbrochen von lößbedeckten Beckenlandschaften (Eger-Elbe-Becken, Pilsener Becken, seenreiches Becken von Budweis - České Budějovice - und Wittingau - Třeboň -) und Flußniederungen (Elbe - Labe - mit ihren Nebenflüssen Moldau - Vltava - und Eger - Ohře).

Das böhmische Berg- und Hügelland erhebt sich bis zu einer Höhe um 900 m. Der Mittelgebirgsrahmen weist dagegen in den Sudeten mit 1 603 m (Schneekoppe - Sněžka - im Riesengebirge) das Maximum der Erhebung auf.

Mähren bildet mit der Marchniederung den Übergang zwischen Böhmen und der Slowakei. Der östliche Landesteil erstreckt sich etwa östlich der Linie Znaim (Znojmo) - Brünn (Brno) - Vyškov - Ostrau (Ostrava) und wird gebildet von einem alpiden Faltengebirgsbogen, der sich von den Kleinen Karpaten über Niedere und Hohe Tatra, das Slowakische Erzgebirge bis zu den Waldkarpaten spannt. Die Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovský štít - 2 655 m) in der Hohen Tatra ist der höchste Berg der Tschechoslowakei. Zwischen den Gebirgszügen sind zahlreiche kleingekammerte Becken eingelagert. Im Donau-Theiß-Tiefland am südlichen Karpatenvorland hat die Tschechoslowakei Anteil an der ungarischen Tiefebene.

Die Tschechoslowakei liegt in der Übergangszone zwischen ozeanischem und kontinentalem Klimabereich. In Böhmen und Mähren überwiegen noch maritime Einflüsse, in der Slowakei sind dagegen die osteuropäischen Kontinentaleinflüsse vorherrschend. Die relativ mildesten Gebiete sind die Donau-Theiß-Niederung, die Marchniederung sowie das Elbgebiet, wo sich die durchschnittliche Jahrestemperatur um 10⁰C bewegt. Die Gebirgsumrahmung schützt die sommerwarmen, wintermilden Beckenlandschaften vor Kaltlufteinbrüchen und wirkt als Niederschlagsfänger. Kälteste und niederschlagsreichste Gebiete sind die Kämme der böhmischen Randgebirge und die Hohe Tatra. Der Jahresniederschlag beträgt in den Beckenlandschaften 500 mm und darüber und steigt im Gebirge auf über 2 000 mm an.

Über 300 m Höhe ist die natürliche Höhenstufung der Vegetation weitgehend erhalten. Nahezu 35 % des Territoriums der Tschechoslowakei sind mit Wald bedeckt.

Die Landeszeit entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Karlsbad (Karlovy Vary)	Prag (Praha, Karlov)	Budweis (České Budějovice)	Brünn (Brno)
	50°14'N 12°52'O	50°04'N 14°26'O	48°59'N 14°28'O	49°12'N 16°34'O
Monat	385 m	263 m	383 m	223 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 2,1	- 0,9	- 2,1	- 2,1
Juli	16,9	19,0	17,4	18,4
Jahr	7,3	9,0	7,8	8,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	0,2	1,1	0,6	0,2
Juli	23,4	24,8	24,1	25,3
Jahr	12,1	13,4	12,9	13,6

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 1,0$ mm)

Januar	50/11	21/6	25/6	27/7
Juli	88/11	70/9	102/11	77/9
Jahr	659/117	487/88	620/96	547/92

Station Lage Seehöhe	Preßburg (Bratislava)	Altsohl (Zvolen)	Kaschau (Košice)	Altschmecks (Starý Smokovec)
	48°12'N 17°12'O	48°35'N 19°08'O	48°42'N 21°16'O	49°08'N 20°13'O
Monat	133 m	299 m	206 m	1 018 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 1,6	- 4,0	- 3,4	- 5,2
Juli	20,1	18,8	19,1	14,3
Jahr	9,6	8,1	8,4	4,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	0,6	- 0,6	- 0,7	- 1,0
Juli	26,6	26,0	26,0	19,5
Jahr	14,5	14,1	13,7	9,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 1,0$ mm)

Januar	43/8	44/8 ^{VI}	31/6 ^{VI}	50/9
Juli	72/9	78/9 ^{VI}	82/11 ^{VI}	126/13
Jahr	670/98	714/90	663/100	944/128

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimadaten für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt, Postfach 185, 6050 Offenbach am Main. Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zum Jahresende 1984 hatte die Tschechoslowakei rd. 15,5 Mill. Einwohner. Im Landesdurchschnitt errechnete sich eine Bevölkerungsdichte von 121 Personen je km². Die Bevölkerung setzte sich aus insgesamt 7,9 Mill. weiblichen und 7,6 Mill. männlichen Personen zusammen. Die letzte Volkszählung fand am 1. November 1980 statt (zuvor 1970). Damals ermittelte man 15,283 Mill. Einwohner. Im Zeitraum von 1975 bis 1984 hat sich die Bevölkerungszahl um rd. 622 400 Personen (4,2 %) erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von etwa 0,5 %. In der Tschechischen Republik belief sich die Bevölkerungszahl 1984 auf 10,34 Mill., die Bevölkerungsdichte auf 131 Einwohner je km². Die entsprechenden Zahlen für die Slowakische Republik betrugen 5,14 Mill. Einwohner und 105 Personen je km².

Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der tschechoslowakischen Bevölkerung von 1965 bis 1973 auf 0,3 %, von 1973 bis 1983 auf 0,6 %; sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 0,4 % veranschlagt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Bevölkerung							
Tschechische Republik	1 000	10 093,6	10 292,7	10 308,5	10 321,2	10 326,5	10 336,5
dar. weiblich ...	1 000	5 201,3	5 303,9	5 310,9	5 316,3	5 317,4	5 321,2
Slowakische Republik	1 000	4 763,8	4 996,3	5 035,9	5 074,3	5 109,6	5 143,2
dar. weiblich ...	1 000	2 417,6	2 540,7	2 562,2	2 582,7	2 601,8	2 619,4
Insgesamt	1 000	14 857,2	15 289,0	15 344,3	15 395,5	15 436,2	15 479,6
dar. weiblich	1 000	7 618,8	7 844,7	7 873,1	7 899,0	7 919,2	7 940,6
Bevölkerungsdichte							
Tschechische Republik	Einwohner je km ²	128	130	131	131	131	131
Slowakische Republik	Einwohner je km ²	97	102	103	103	104	105
Insgesamt ...	Einwohner je km ²	116	119	120	120	121	121

*) Stand: Jahresende.

Zwischen den Volkszählungen von 1970 und 1980 hat die Bevölkerungszahl der Tschechoslowakei mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 0,6 % um insgesamt 6,5 % zugenommen.

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in den Volkszählungsjahren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1.3.1950	1.3.1961	1.12.1970	1.11.1980
Bevölkerung					
Tschechische Republik	1 000	8 896	9 571	9 809	10 292
Slowakische Republik	1 000	3 442	4 174	4 537	4 991
Insgesamt ...	1 000	12 338	13 745	14 345	15 283

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in den Volkszählungsjahren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1.3.1950	1.3.1961	1.12.1970	1.11.1980
Bevölkerungsdichte					
Tschechische Republik	Einwohner je km ²	113	121	124	130
Slowakische Republik	Einwohner je km ²	70	86	93	102
Insgesamt ...	Einwohner je km ²	67	107	112	120
Bevölkerungswachstum ¹⁾					
Tschechische Republik	%	.	0,7	0,3	0,4
Slowakische Republik	%	.	1,8	0,9	1,0
Insgesamt ...	%	.	1,0	0,5	0,6

1) Jahresdurchschnittliches Wachstum zwischen den Volkszählungsjahren.

Im tschechischen Landesteil liegt die Bevölkerungsdichte erheblich über der des slowakischen Teils und über dem Gesamtdurchschnitt. Eine tiefere Aufgliederung nach Verwaltungsgebieten, verdeutlicht höhere Dichtewerte vor allem in stärker industrialisierten Gebieten.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 1.1.1985 nach Bezirken

Republik Selbständiges Stadtgebiet Bezirk	Verwaltungssitz	Fläche	Bevölkerung	Einwohner je km ²
		km ²	1 000	
Tschechische Republik	Prag (Praha)	78 864	10 336,5	131
Prag (Praha)	Prag (Praha)	495	1 189,8	2 404
Mittelböhmen (Středočeský kraj)	Prag (Praha)	11 003	1 141,2	104
Südböhmen (Jihočeský kraj)	Budweis (České Budějovice)	11 345	694,6	61
Westböhmen (Západočeský kraj) .	Pilsen (Plzeň)	10 876	875,0	80
Nordböhmen (Severočeský kraj) .	Aussig (Ústí nad Labem)	7 810	1 180,3	151
Ostböhmen (Východočeský kraj) .	Königgrätz (Hradec Králové)	11 240	1 246,0	111
Südmähren (Jihomoravský kraj) .	Brünn (Brno)	15 028	2 055,9	137
Nordmähren (Severomoravský kraj)	Ostrau (Ostrava)	11 067	1 953,6	177
Slowakische Republik	Preßburg (Bratislava)	49 039	5 143,2	105
Preßburg (Bratislava)	Preßburg (Bratislava)	367	409,1	1 115
Westslowakei (Západoslovenský kraj)	Preßburg (Bratislava)	14 491	1 711,9	118
Mittelslowakei (Středoslovenský kraj)	Neusohl (Banská Bystrica)	17 986	1 570,5	87
Ostslowakei (Východoslovenský kraj)	Kaschau (Košice)	16 195	1 451,7	90
Tschechoslowakei insgesamt	Prag (Praha)	127 903	15 479,6	121

Die Geburtenziffer ist zwischen 1975 und 1984 von 19,5 auf 14,7 gesunken, die Sterbeziffer im gleichen Zeitraum von 11,5 auf 11,8 geringfügig gestiegen. Bemerkenswert ist der Rückgang der Säuglingssterbeziffer im Betrachtungszeitraum von 20,9 auf 15,2. Die Ursachen dafür dürften im wesentlichen in der verbesserten Betreuung von Mutter und Kind zu finden sein.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Geborene	je 1 000 Einwohner	19,5	16,3	15,5	15,2	14,9	14,7
Gestorbene	je 1 000 Einwohner	11,5	12,2	11,8	11,8	12,0	11,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	20,9	18,4	16,9	16,2	15,7	15,2

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug nach Angaben der Weltbank 1983 für Männer 66, für Frauen 74 Jahre (1965: Männer 64, Frauen 73 Jahre).

Die Zahl der Lebendgeborenen verringerte sich zwischen 1975 und 1984 um etwa 22 %, die Zahl der Gestorbenen erhöhte sich dagegen um über 7 %. Der Geborenenüberschuß verminderte sich in diesem Zeitraum demzufolge um rd. 63 %. Einer Verringerung der Eheschließungen zwischen 1975 und 1984 um 14 % stand im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Ehescheidungen um 15 % gegenüber.

3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen 1 000

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene insgesamt	im 1. Lebensjahr	Überschuß der Geborenen	Ehescheidungen
1975	141,2	289,4	169,6	6,0	119,8	32,3
1976	139,1	287,2	170,6	6,0	116,6	31,6
1977	137,5	281,3	173,4	5,5	107,9	31,2
1978	134,6	279,1	174,9	5,3	104,2	33,2
1979	127,1	272,4	175,8	4,8	96,6	32,2
1980	117,9	248,9	186,1	4,6	62,8	33,9
1981	116,8	237,7	180,0	4,0	57,7	34,6
1982	117,4	234,4	181,2	3,8	53,2	34,4
1983	120,5	229,5	186,9	3,6	42,6	36,3
1984	121,4	226,6	182,4	3,4	44,2	37,4

Die verstärkte Industrialisierung in den letzten 40 Jahren zog eine schnelle Urbanisierung nach sich und veränderte die sozioökonomische Struktur des Landes in nicht unerheblichem Maße. 1983 lebten 65 % der Gesamtbevölkerung in Städten (1965: 51 %). Im Zeitraum 1973 bis 1983 wuchs die städtische Bevölkerung mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 1,8 %.

3.6 Bevölkerung in Städten mit 60 000 Einwohnern und mehr*) 1 000

Stadt	1975	1980	1981	1983	1984	1985
Prag (Praha)	1 161	1 193	1 182	1 186	1 186	1 189
Preßburg (Bratislava)	333	375	381	395	401	409
Brünn (Brno)	336	373	372	379	381	383
Ostrau (Ostrava)	293	325	322	323	324	325
Kaschau (Košice)	169	201	203	211	214	218
Pilsen (Plzeň)	155	169	171	173	174	175

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.6 Bevölkerung in Städten mit 60 000 Einwohnern und mehr *)

1 000

Stadt	1975	1980	1981	1983	1984	1985
Olmutz (Olomouc)	83	103	102	103	104	106
Reichenberg (Liberec)	76	85	98	99	100	100
Königgrätz (Hradec Králové)	86	93	96	97	98	98
Pardubitz (Pardubice)	79	93	92	93	94	94
Budweis (České Budějovice)	81	89	91	92	93	94
Havířov	85	94	90	91	90	91
Aussig (Ústí nad Labem)	75	80	89	90	90	91
Sillein (Žilina)	56	67	83	86	88	90
Gottwaldov	68	83	84	84	85	85
Neutra (Nitra)	50	72	77	80	82	83
Preschau (Prešov)	61	69	72	76	78	81
Karwin (Karviná)	79	80	78	78	78	76
Neusohl (Banská Bystrica)	53	66	67	71	73	76
Kladno	61	66	71	72	73	73
Tyrnau (Trnava)	49	62	64	71	68	69
Brux (Most)	59	61	60	61	62	64
Frydek-Místek	44	54	60	61	62	63
Troppau (Opava)	54	59	59	61	61	62
Sankt Martin (Martin)	48	56	56	59	60	61

*) Stand: 1.1.; Reihenfolge 1985.

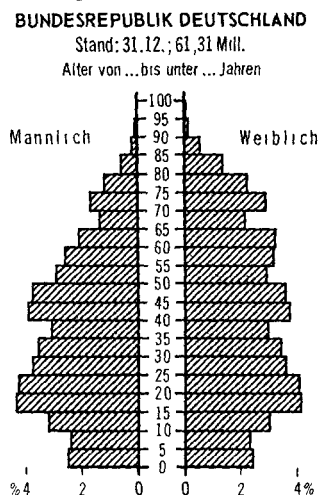
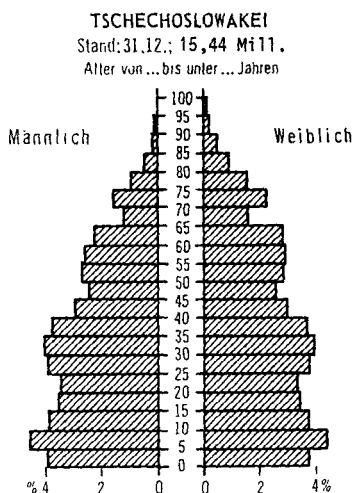
Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt zum Jahresende 1983 einen Anteil der Jugendlichen im Alter bis zu 20 Jahren von 31,5 %. Der Anteil der 65jährigen und älteren belief sich auf 11,2 %. Bis zur Altersgruppe der 35- bis 40jährigen befanden sich 1983 die männlichen Personen in der Überzahl; die weiblichen Personen dominierten ab der Gruppe der 40- bis 45jährigen. Insgesamt stellten die weiblichen Personen über 51 % der Gesamtbevölkerung.

3.7 Bevölkerung am 31.12.1983 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			%		
unter 5	1 199	614	585	7,8	4,0	3,8
5 - 10	1 394	712	682	9,0	4,6	4,4
10 - 15	1 181	604	577	7,7	3,9	3,8
15 - 20	1 081	553	528	7,0	3,6	3,4
20 - 25	1 059	543	516	6,9	3,5	3,3
25 - 30	1 205	613	592	7,8	4,0	3,8
30 - 35	1 258	637	621	8,2	4,1	4,0
35 - 40	1 148	577	571	7,4	3,7	3,7
40 - 45	917	455	462	5,9	3,0	3,0
45 - 50	780	381	399	5,1	2,5	2,6
50 - 55	858	414	444	5,6	2,7	2,9
55 - 60	854	397	457	5,5	2,6	3,0
60 - 65	793	356	437	5,1	2,3	2,8
65 - 70	431	186	245	2,8	1,2	1,6
70 - 75	585	240	345	3,8	1,6	2,2
75 - 80	393	145	248	2,6	0,9	1,6
80 - 85	208	66	142	1,4	0,4	0,9
85 und mehr	92	24	68	0,6	0,2	0,4
Insgesamt ...	15 436	7 517	7 919	100	48,7	51,3

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER TSCHÉCHOSLOWAKEI UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1983

Altersgruppen in % der Bevölkerung



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

Statistisches Bundesamt 86 0673

In der Tschechoslowakei leben Tschechen und Slowaken mit einigen ethnischen Minderheiten zusammen. 1983 betrug der Anteil der Tschechen an der Gesamtbevölkerung 63,5 %, der Anteil der Slowaken 31,2 %. Allmählich nimmt der Anteil der Slowaken zu, da sie einen höheren Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen haben. 1982 waren 94,4 % der Bevölkerung in Böhmen und Mähren Tschechen, 86,7 % der Bevölkerung in der Slowakei waren Slowaken. Vor 1940 lebten gut 3 Mill. Deutsche im Sudetenland, heute sind es nach offiziellen Angaben etwa 57 000. Die meisten (etwa 90 %) fühlen sich dort zu Hause und wollen nicht nach Deutschland auswandern. Der Anteil der ungarischen Minderheit an der Gesamtbevölkerung hat sich kaum verändert (1983 etwa 587 000 bzw. 3,8 % der Gesamtbevölkerung; nach inoffiziellen Schätzungen leben rd. 700 000 Ungarn in der Tschechoslowakei). Die meisten Ungarn leben in der südlichen Slowakei. Seit jeher besteht eine starke Rivalität zwischen ihnen und den Slowaken. In Nordmähren lebt eine polnische Minderheit (0,4 % der Bevölkerung). Der größte Teil der in der Tschechoslowakei arbeitenden ausländischen Arbeiter sind Polen. Ungefähr die Hälfte von ihnen wohnt in Polen und arbeitet in der Tschechoslowakei. Weder mit den etwa 55 000 Ukrainern und Russen, die in der Ostslowakei und in den tschechischen Randgebieten leben, noch mit der polnischen Minderheit gibt es besondere Probleme.

3.8 Bevölkerung nach der Volkszugehörigkeit*)

1 000

Volkszugehörigkeit	1975	1980 ¹⁾	1981	1982	1983
Tschechen	9 546	9 791	9 800	9 805	9 804
Slowaken	4 458	4 682	4 727	4 769	4 810
Polen	76	68	69	70	71
Deutsche	79	61	60	59	57
Ungarn	589	580	582	585	587
Ukrainer und Russen	59	54	54	56	55
Sonstige	50	53	52	52	52
Insgesamt ...	14 857	15 289	15 344	15 396	15 436

*) Schätzungen zum Jahresende.

1) Jahresende; Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1.11.1980.

Tschechisch und Slowakisch sind die beiden Amtssprachen. Die Minderheiten sprechen ihre eigenen Sprachen.

Über die Anzahl der Mitglieder der verschiedenen Kirchen gibt es keine offiziellen Statistiken. Gottesdienste wurden nach dem Zweiten Weltkrieg Beschränkungen unterworfen. Kirchen wurden geschlossen, der Religionsunterricht aus den Schulen verboten. Die Anhänger der römisch-katholischen Kirche wurden 1978 auf etwa 65 % der Bevölkerung geschätzt, die der lutherischen Kirche auf 8 % und die der Hussiten auf ebenfalls 8 %. Priester können ihre Tätigkeit nur ausüben, wenn sie eine offizielle Erlaubnis haben. 1980 gab es 3 200 Priester für etwa zehn Mill. Katholiken. Priester sind an den Staat gebunden, da sie ein staatliches Gehalt bekommen. Der Einfluß der katholischen Kirche ist immer noch beachtlich, vor allem auf dem Lande.

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens sind seit 1952 verstaatlicht; medizinische Behandlungen sind gebührenfrei. Die Gesundheitsfürsorge umfaßt auch einige Maßnahmen der staatlichen Familienförderung, u.a. besondere Betreuung und Vergünstigungen für Mutter und Kind.

In dem im Januar 1986 veröffentlichten Entwurf des Dokuments für den XVII. Parteitag der KPTsch mit Titel "Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der ČSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und Perspektive für den Zeitraum bis zum Jahr 2000" heißt es zum Thema Gesundheitswesen:

Zu vertiefen ist die präventive Gesundheitsfürsorge im Kampf gegen gesellschaftlich schwerwiegende Krankheiten. Die Fürsorge für behinderte Bürger ist zu vervollkommen, zu erweitern sind die Pflegedienste für ältere Bürger und die Kapazitäten der Pflegeheime für langfristig Kranke sind zu vergrößern. Zu verbessern ist die Ausstattung des Gesundheitswesens mit moderner diagnostischer und anderer Medizintechnik. Zu erweitern sind die Dienstleistungen der Heilbäder.

Das breit entwickelte System der Gesundheitsfürsorge für die Bevölkerung ist hauptsächlich auf die Verstärkung der qualitativen Seiten der Leistungen des Gesundheitswesens zu orientieren. Die prophylaktische Fürsorge für eine immer größer werdende Bevölkerungszahl muß weiter vertieft, der Prozeß der Untersuchung und Behandlung beschleunigt und seine Qualität erhöht, die medizinische Betreuung unmittelbar in den Betrieben und Genossenschaften erweitert werden. Die Realisierung der gesamtgesellschaftlichen Programme des Gesundheitswesens muß fortgesetzt und der Entwicklung von Rehabilitations- und prothetischer Fürsorge gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Deckung des Bevölkerungsbedarfs an Arzneimitteln und medizinischem Material muß qualitätsgerechter erfolgen.

Bei der Erfüllung der Aufgaben des Gesundheitswesens müssen die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Entwicklung genutzt und die Ausstattung mit Technik und Geräten verbessert werden. Durch Neubau, verbesserte Instandhaltung und Rekonstruktionen müssen die weitere Rationalisierung und Modernisierung des Netzes der medizinischen Einrichtungen fortgeführt und deren Struktur den neuen Bedürfnissen angepaßt werden; die Kapazitäten der Heilstätten für auf längere Zeit erkrankte Bürger müssen erhöht werden. In den Jahren des 8. Fünfjahresplanes sind die medizinischen Dienste um 4 000 Arztstellen und mindestens 11 000 Bettenplätze zu verstärken.

Häufigste meldepflichtige Krankheit war 1984 der Scharlach. Die gemeldeten Fälle hatten seit 1975 um 24 % zugenommen. Eine stärkere Zunahme war nur noch bei Salmonellose (+ 44 %) feststellbar. Andere Krankheiten sind teilweise erheblich zurückgegangen, z.B. Infektiöse Hepatitis (43 %), Typhus abdominalis (56 %) und Tuberkulose der Atmungsorgane (37 %).

4.1 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Typhus abdominalis	131	71	46	52	57	58
Salmonellosen	12 082	19 516	21 389	17 569	15 534	17 389
Bakterielle Ruhr	26 581	12 644	20 096	50 489	26 414	7 818
Tuberkulose der Atmungs- organe	8 650	6 809	6 227	5 958	5 971	5 458
Sonstige Formen der Tuberkulose	1 194	1 049	896	867	709	730
Keuchhusten	49	84	55	154	123	119
Scharlach	19 424	29 213	33 334	28 226	25 396	24 056
Virusenzephalitis	410	266	164	396	206	398
Infektiöse Hepatitis	16 171	17 190	12 049	9 699	10 452	9 284
Syphilis	953	706	605	443	449	474
Gonokokkeninfektion	14 943	12 259	13 028	13 286	12 865	10 936

Die häufigsten Todesursachen waren 1983 auf Kreislauferkrankungen zurückzuführen sowie auf bösartige Neubildungen. Die Sterbefälle haben bei beiden Krankheiten seit 1975 zugenommen. Andere Krankheiten (beispielsweise die der Atmungsorgane) sind zwar zurückgegangen, führen aber immer noch häufig zum Tode (Anteil etwa 8 % an der Gesamtzahl aller Todesfälle).

4.2 Sterbefälle nach Todesursachen

Todesursache	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 238	930	940	942	723	710
Neubildungen	34 068	35 254	35 444	35 506	35 316	36 116
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	2 423	3 123	3 359	2 950	2 852	3 133
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	264	275	269	205	173	167
Seelische Störungen	96	165	153	200	266	147
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1 314	1 418	1 381	1 350	1 256	1 210
Krankheiten des Kreislaufsystems	84 263	87 727	95 960	95 168	98 091	101 346
Krankheiten der Atmungsorgane ...	15 921	15 731	17 259	13 844	13 852	15 290
Krankheiten der Verdauungsorgane	7 306	7 987	8 053	7 624	7 218	7 572
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	4 081	4 987	5 085	4 640	4 378	4 356
Komplikationen bei Schwanger- schaft, Entbindung und im Wochenbett	52	35	23	32	19	23
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	88	41	51	90	80	65
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes ...	160	155	155	176	179	137
Angeborene Mißbildungen	1 320	1 333	1 354	1 271	1 167	1 111
Bestimmte Ursachen der perina- talen Morbidität und Mortalität	3 285	2 664	2 352	2 109	1 949	1 838
Symptome und mangelhaft bezeich- nete Krankheiten, Altersschwäche	1 564	2 054	2 118	1 909	1 786	1 693
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen	12 123	11 907	12 160	12 023	11 853	11 993
Insgesamt ...	169 566	175 786	186 116	180 039	181 158	186 907

Die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser ist im Zeitraum 1975 bis 1984 leicht zurückgegangen, doch hat sich die Zahl der planmäßigen Betten im gleichen Zeitraum um

etwa 5 % erhöht; daraus ist zu schließen, daß die Bettenkapazität der einzelnen Institutionen zugenommen hat. Bei den Fachkliniken für Erkrankungen der Atmungsorgane war infolge des allgemeinen Rückgangs dieser Krankheiten sowohl die Zahl der Institutionen als auch die der zugehörigen Betten rückläufig.

4.3 Ausgewählte medizinische Einrichtungen *)

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Allgemeine Krankenhäuser	237	228	228	227	228	228
Fachkrankenhäuser für Tuberkulose und andere Krankheiten der Atmungsorgane	23	22	21	21	21	21
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	32	32	32	32	32	32
Erholungsheime und Heilanstalten	93	122	127	128	131	134
Staatliche Heilbäder	128	134	134	134	133	132
Entbindungsheime	6	5	4	3	3	3

*) Stand: Jahresende.

4.4 Planmäßige Betten in ausgewählten medizinischen Einrichtungen *)

Einrichtung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Allgemeine Krankenhäuser	115 674	119 526	119 930	120 857	121 463	121 785
Fachkrankenhäuser für Tuberkulose und andere Krankheiten der Atmungsorgane	5 766	5 132	5 002	4 980	4 912	4 802
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	16 518	16 722	16 872	16 947	16 922	16 888
Entbindungsheime und Heilanstalten	8 806	10 810	10 899	11 092	11 457	11 864
Staatliche Heilbäder	31 528	34 771	34 505	34 704	34 529	34 662
Entbindungsheime	104	90	70	50	50	50

*) Stand: Jahresende.

Die Zahl der Ärzte hat in den Jahren seit 1975 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 3,3 % kontinuierlich zugenommen. Die Zunahme in der Slowakischen Republik war stärker als im tschechischen Landesteil. Die absolute Zahl der Ärzte war 1984 im tschechischen Landesteil etwa doppelt so hoch wie in der Slowakei.

4.5 Ärzte

Jahresende	Insgesamt	Tschechische Republik	Slowakische Republik	Einwohner je Arzt		
				insgesamt	Tschechische Republik	Slowakische Republik
1975	40 609	27 896	12 713	366	362	375
1980	49 526	33 328	16 198	309	309	308
1981	50 922	34 229	16 693	301	301	301
1982	52 493	35 252	17 241	293	293	294
1983	53 734	36 065	17 669	287	286	289
1984	54 720	36 746	17 974	283	281	286

Schulpflicht besteht für alle Kinder vom 6. bis zum 15. Lebensjahr. Die gesamte Ausbildung (einschließlich Hochschulbesuch) ist unentgeltlich. Nach Abschluß der achten Klasse der seit 1984 zehnjährigen Grundschule bieten sich mehrere Wege für die Weiterbildung an: der Schüler kann eine mehrjährige Lehre beginnen und in den Arbeitsprozeß eintreten oder eine vierjährige Fachmittelschule besuchen, deren Abschluß auch zu einem Hochschulstudium berechtigt. Eine dritte Möglichkeit ist der Besuch eines Gymnasiums mit Abiturabschluß. In allen Bildungseinrichtungen wird grundsätzlich die Nationalsprache des jeweiligen Landesteils (Tschechisch und Slowakisch) als Unterrichtssprache gebraucht. Für die ungarischen, ukrainischen (ruthenischen) und polnischen Minderheiten gibt es in ihren Siedlungsgebieten z.T. eigene Schulen. Hiernach kann eine 2jährige Fachmittelschule oder eine Hochschule besucht werden. Der direkte Weg in den Arbeitsprozeß wird nur von wenigen Abiturienten gewählt.

Die Zahl der Grundschulen hat sich zwischen den Schuljahren 1974/75 und 1984/85 um etwa 35 % verringert. Abgenommen hat auch die Zahl der Fachmittelschulen (- 10 %); die Zahl der Hochschulen blieb unverändert, die Zahl der Gymnasien ist fast konstant geblieben.

5.1 Schulen

Schuljahr ¹⁾	Grund- schulen	Sonder- schulen	Gymnasien	Fach- u. Fachmittel- schulen	Hoch- schulen
1974/75	9 840	1 093	339	625	36
1979/80	7 007	1 137	337	578	36
1980/81	6 753	1 137	341	578	36
1981/82	6 612	1 154	339	576	36
1982/83	6 516	1 185	336	573	36
1983/84	6 445	1 198	338	569	36
1984/85	6 398	1 221	342	565	36

1) 1. September bis 30. Juni.

Die Zahl der Schüler und Studenten hat sich im Zeitraum 1974/75 bis 1984/85 teilweise erheblich erhöht. So war z.B. bei den Hochschulstudenten ein Zuwachs von fast 21 % zu verzeichnen, bei den Gymnasiasten waren es über 8 %. Auch bei den Grundschulern war eine Zunahme von 8 % feststellbar.

5.2 Schüler und Studenten

1 000

Schuljahr ¹⁾	Grund- schulen	Sonder- schulen	Gymnasien	Fach- u. Fachmittel- schulen	Hoch- schulen
1974/75	1 884,3	60,3	127,5	284,8	144,3
1979/80	1 875,5	71,1	142,7	331,8	190,6
1980/81	1 904,5	74,2	147,7	331,3	196,6
1981/82	1 930,6	80,1	151,3	324,2	198,4
1982/83	1 956,6	84,2	150,6	310,9	191,9
1983/84	1 992,4	88,4	144,9	290,0	181,0
1984/85	2 037,1	92,6	138,4	271,2	174,3

1) 1. September bis 30. Juni.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Abgenommen hat dagegen die Zahl der Lehrkräfte an den Grundschulen und zwar um rd. 1 720 (2 %). Bei allen anderen Schularten und an den Hochschulen war hingegen eine Zunahme des Lehrpersonals zu verzeichnen.

5.3 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen

Schuljahr ¹⁾	Grund-	Sonder-	Gymnasien	Fach- u. Fachmittel-	Hoch-
	schulen			schulen	
1974/75	96 124	6 425	8 059	16 500	16 766
1979/80	90 368	7 081	8 591	17 121	17 863
1980/81	90 380	7 732	8 730	17 284	18 320
1981/82	90 282	8 074	8 918	17 353	18 560
1982/83	90 702	8 378	9 014	.	18 563
1983/84	92 435	8 942	9 189	.	18 406
1984/85	94 404	9 505	9 302	.	19 135

1) 1. September bis 30. Juni.

Von den 138 436 Gymnasiasten des Schuljahres 1984/85 waren ca. 63 % weiblich. Gut 1 300 Gymnasiasten waren berufstätig und versuchten, das Abitur neben der regulären Arbeitszeit zu erreichen.

5.4 Schüler an Gymnasien

Schuljahr ¹⁾	Insgesamt	Tages- unterricht	Berufs- tätige	Darunter weiblich		
				zusammen	Tages- unterricht	Berufs- tätige
1974/75 2) ..	127 536	119 998	7 538	79 678	77 297	2 391
1979/80	142 725	140 355	2 370	87 450	86 134	1 316
1980/81	147 738	145 395	2 343	91 026	89 785	1 241
1981/82	151 303	149 210	2 093	93 950	92 745	1 205
1982/83	150 638	149 055	1 583	94 489	93 522	967
1983/84	144 948	143 512	1 436	91 329	90 460	869
1984/85	138 436	137 125	1 311	86 898	86 117	781

1) 1. September bis 30. Juni. - 2) Einschl. Mittelschulen für Berufstätige.

Etwa 62 % der 271 234 Schüler an Fach- und Fachmittelschulen waren weiblich; ca. 20 % standen zusätzlich in einem Arbeitsverhältnis und wollten die Hochschulreife erlangen. Von der Gesamtheit der berufstätigen Schüler waren 60 % weiblich, d.h. daß mehr Frauen als Männer die Möglichkeiten des Erreichens einer schulischen Qualifikation wahrnehmen.

5.5 Schüler an Fach- und Fachmittelschulen

Schuljahr ¹⁾	Insgesamt	Tages- unterricht	Berufs- tätige	Darunter weiblich		
				zusammen	Tages- unterricht	Berufs- tätige
1974/75	284 835	197 919	89 916	157 402	117 265	40 137
1979/80	331 840	235 628	96 212	196 389	146 150	50 239
1980/81	331 334	243 166	88 168	198 180	150 375	47 805
1981/82	324 193	244 133	80 060	196 275	151 022	45 253
1982/83	310 856	240 996	69 860	189 019	148 265	40 754
1983/84	290 038	228 991	61 047	178 211	141 867	36 344
1984/85	271 234	217 944	53 290	168 791	136 646	32 145

1) 1. September bis 30. Juni.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Bei den Hochschulstudenten stieg der Anteil der weiblichen Personen an der Gesamtzahl der Studenten von 40 % 1974/75 auf etwa 44 % 1984/85. Insgesamt scheint der Wunsch nach einer qualifizierten schulischen Ausbildung beim weiblichen Geschlecht stärker ausgeprägt zu sein als beim männlichen.

5.6 Studenten an Hochschulen

Studienjahr	Insgesamt	Tagesstudium			Ausländer	Berufstätige
		tschechosl. Staatsbürger				
		zusammen	darunter weiblich			
1974/75	144 325	113 553	46 384	3 400	27 372	
1979/80	190 571	142 226	60 319	3 382	44 963	
1980/81	196 642	147 862	63 627	3 642	45 138	
1981/82	198 362	152 177	66 858	3 910	42 275	
1982/83	191 928	150 543	66 915	3 878	37 507	
1983/84	180 995	145 050	64 880	3 850	32 095	
1984/85	174 304	140 971	62 397	3 989	29 344	

Neben den genannten Schultypen gibt es (seit 1976) noch "Mittelschulen für Berufstätige". Dies sind Mittelschulen für ehemalige Berufstätige, die aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden sind und nun ausschließlich in die Schule gehen, um auf diesem Wege die Hochschulreife nachzuholen. Fast ein Drittel der Schüler an diesen Schulen waren 1984 weiblich. Die Zahl der Schülerinnen hat auch bei diesem Schultyp überproportional zugenommen.

5.7 Schüler an Mittelschulen für Berufstätige

Schuljahr ¹⁾	Insgesamt		Tschechische Republik		Slowakische	
	insgesamt	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich
1976/77 ...	10 097	3 251	3 485	1 581	6 612	1 670
1977/78 ...	20 067	6 735	9 320	3 713	10 747	3 022
1978/79 ...	27 861	9 462	13 605	5 057	14 256	4 405
1979/80 ...	31 404	11 256	15 878	6 036	15 526	5 220
1980/81 ...	34 754	12 354	17 764	6 456	16 990	5 898
1981/82 ...	31 309	11 544	16 176	5 865	15 133	5 679
1982/83 ...	30 816	11 128	16 638	5 627	14 178	5 501
1983/84 ...	30 970	10 893	17 015	5 589	13 955	5 304

1) 1. September bis 30. Juni.

Im Jahresdurchschnitt 1984 gab es rund 9,4 Mill. Erwerbspersonen, davon waren etwa 78 % in allen Bereichen der Volkswirtschaft erwerbstätig. Der Rest verteilte sich auf Auszubildende, Schüler und Studenten, Frauen im Mutterschaftsurlaub und auf sonstige. Seit 1975 war eine Zunahme der Erwerbspersonen um fast 4 % festzustellen, bei den Erwerbstätigen um 5,6 %.

6.1 Erwerbspersonen *)

1 000

Erwerbspersonen	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Erwerbstätige in der Volkswirtschaft	6 982	7 226	7 263	7 285	7 314	7 372
Frauen im Mutterschaftsurlaub 1) .	354	380	362	347	342	339
Schüler und Studenten	525	552	549	528	488	456
Auszubildende	324	357	351	341	324	303
Sonstige	925	860	850	893	938	967
Insgesamt ...	9 109	9 375	9 375	9 394	9 406	9 436

*) Jahresdurchschnitt; Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

1) Einschl. Frauen im unbezahlten Urlaub zur Kinderbetreuung.

Die Aufgliederung der Erwerbstätigen nach Altersgruppen zeigte 1980 eine recht günstige Verteilung. Von der Gesamtbevölkerung von etwa 15,28 Mill. Personen waren nahezu 51 % erwerbstätig. Etwa 12 % waren über 65 Jahre alt, von den 25- bis 30jährigen waren ca. 93 % erwerbstätig; 94 % waren es in der Altersgruppe von 30 bis 35 Jahren. In der Aufgliederung der Erwerbstätigen nach Republiken zeigte sich, daß der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung in der Tschechei höher war als in der Slowakei, was im wesentlichen auf den höheren Grad der Industrialisierung in der Tschechischen Republik und den damit verbundenen größeren Bedarf an Arbeitskräften zurückzuführen ist.

6.2 Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung 1980

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Tschechische Republik		Slowakische	
	Bevölkerung insgesamt	Erwerbs- tätige	Bevölkerung zusammen	Erwerbs- tätige	Bevölkerung zusammen	Erwerbs- tätige
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 15	3 714,1	-	2 412,0	-	1 302,1	-
15 - 20	1 095,7	28,9	687,8	28,1	407,9	30,3
20 - 25	1 130,3	83,7	698,2	84,0	432,1	83,2
25 - 30	1 267,9	93,1	828,2	93,2	439,7	92,9
30 - 35	1 225,2	94,0	861,7	94,4	363,5	93,2
35 - 40	987,2	94,2	698,4	94,8	288,8	92,8
40 - 45	813,1	93,3	548,4	94,4	264,7	91,0
45 - 50	842,9	90,6	570,6	92,1	272,3	87,5
50 - 55	887,1	84,6	613,0	86,6	274,1	80,4
55 - 60	901,3	60,0	629,7	60,9	271,6	57,9
60 - 65	503,9	32,2	356,2	32,7	147,7	31,7
65 und mehr	1 914,3	12,0	1 387,7	12,3	526,6	11,1
Insgesamt ...	15 283,0	50,6	10 291,9	51,2	4 991,1	49,3

Von den rd. 7,5 Mill. Erwerbstätigen in der Volkswirtschaft befanden sich 1984 ca. 76 % (5,7 Mill.) im Bereich der materiellen Produktion, davon fast 50 % im Produzierenden Gewerbe und nur rd. 18 % in der Land- und Forstwirtschaft. Zwischen 1975 und 1984 hatte die Zahl der Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft um 7,6 % abgenommen, die im Produzierenden Gewerbe dagegen um 4 % zugenommen. Insgesamt war in der materiellen Produktion eine Erhöhung der Erwerbstätigenzahl um etwa 3 % zu verzeichnen; in der nichtmateriellen Produktion dagegen war eine Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen um ca. 18 % feststellbar. Die Tschechoslowakei folgte damit dem in allen industrialisierten Staaten feststellbaren Trend der überproportionalen Steigerung im Dienstleistungsbereich.

6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Materielle Produktion	5 514	5 619	5 638	5 642	5 664	5 701
darunter:						
Landwirtschaft	1 024	953	953	946	933	941
Forstwirtschaft	95	94	93	93	92	93
Produzierendes Gewerbe ...	2 712	2 779	2 795	2 806	2 821	2 831
Bauwirtschaft	622	641	632	625	624	629
Verkehr	217	224	228	227	233	234
Nachrichtenwesen	51	53	54	54	55	56
Handel	605	664	672	680	690	699
Nichtmaterielle Produktion .	1 546	1 739	1 769	1 792	1 802	1 833
darunter:						
Verkehr	150	159	158	159	150	151
Nachrichtenwesen	51	53	54	54	55	56
Wissenschaft, Forschung						
u. Entwicklung	158	168	165	167	168	171
Wohnungswirtschaft	68	83	87	92	93	96
Kommunalwirtschaft	144	139	137	137	135	138
Bildung	354	395	402	409	416	427
Kultur	82	115	120	121	121	123
Gesundheitswesen	266	294	301	306	314	319
Öffentliche Verwaltung,						
Rechtspflege	109	116	123	121	120	119
Insgesamt ...	7 060	7 358	7 407	7 435	7 466	7 534

^{*)} Jahresdurchschnitt; ohne Frauen im Mutterschaftsurlaub sowie ohne Frauen im unbezahlten Urlaub zur Kinderbetreuung.

6,8 Mill. Erwerbstätige waren 1984 dem sozialistischen Sektor der Volkswirtschaft zugeordnet. Darunter etwa 5 Mill. in der materiellen Produktion, die übrigen in der nichtmateriellen Produktion. Der Trend im sozialistischen Sektor ist der gleiche wie in der gesamten Volkswirtschaft.

6.4 Erwerbstätige im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Materielle Produktion	4 758	4 943	4 965	4 978	5 012	5 043
darunter:						
Landwirtschaft	294	300	304	305	305	309
Forstwirtschaft	95	94	93	93	92	93
Produzierendes Gewerbe ...	2 701	2 771	2 788	2 798	2 813	2 823

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

6.4 Erwerbstätige im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Bauwirtschaft	607	629	619	612	611	615
Verkehr	217	221	225	224	230	231
Nachrichtenwesen	51	53	54	54	55	56
Handel	605	664	672	680	690	699
Nichtmaterielle Produktion , darunter:	1 507	1 694	1 724	1 747	1 756	1 785
Verkehr	150	159	158	159	150	151
Nachrichtenwesen	51	53	54	54	55	56
Wissenschaft, Forschung u. Entwicklung	158	168	165	167	168	171
Wohnungswirtschaft	67	82	87	92	93	96
Kommunalwirtschaft	131	131	130	130	127	128
Bildung	354	395	402	409	416	427
Gesundheitswesen	266	294	301	306	314	319
Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	102	108	115	114	112	111
Insgesamt ...	6 265	6 637	6 690	6 724	6 768	6 828

*) Jahresdurchschnitt; ohne Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften.

Eine Aufgliederung der Erwerbstätigen nach der Zugehörigkeit zu Sektoren nach der Eigentumsform ergab, daß die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen in den Großbetrieben des Staates zu finden war. Im genossenschaftlichen Sektor waren 1984 811 000 Erwerbstätige tätig, davon rd. 78 % in landwirtschaftlichen Genossenschaften. Der private Sektor hatte 1984 noch ca. 22 000 Erwerbstätige zu verzeichnen, von denen etwa 40 % als Kleinbauern bezeichnet werden konnten, die übrigen dürften zum größten Teil den selbständigen Handwerkern zuzuordnen gewesen sein. Die Zahl der Erwerbstätigen in den Betrieben des staatlichen Sektors hat sich zwischen 1975 und 1984 um fast 10 % erhöht, dagegen ist die Zahl derer in den Genossenschaften im gleichen Zeitraum um fast 4 % zurückgegangen. Rückläufig war die Zahl der Erwerbstätigen in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften mit etwa 4 %. Am stärksten abgenommen hatte die Erwerbstätigenzahl mit 65 % im privaten Sektor der Volkswirtschaft. Der Industrialisierungsprozeß in der Tschechoslowakei spiegelt sich auch in der Erwerbstätigenstruktur wider, ebenso der Prozeß der weiter zunehmenden Sozialisierung des Landes.

6.5 Erwerbstätige nach Sektoren *)

1 000

Sektor	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Staatlicher Sektor	6 144	6 544	6 597	6 631	6 675	6 748
Genossenschaftlicher Sektor	840	803	797	795	798	811
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	658	628	622	620	622	633
Übrige	182	175	175	175	176	178
Privatsektor	62	24	24	24	19	22
Kleinbauern	50	15	15	15	9	9
Übrige	13	9	9	9	10	13
Insgesamt ...	7 046	7 370	7 418	7 450	7 492	7 580

*) Jeweils Jahresende; ohne Frauen im Mutterschaftsurlaub sowie ohne Frauen im unbezahlten Urlaub zur Kinderbetreuung.

1984 erwirtschaftet die tschechoslowakische Land- und Forstwirtschaft 8 % des produzierten Nationaleinkommens.

Rund 53 % der Gesamtfläche der Tschechoslowakei (6,83 Mill. ha) waren 1984 landwirtschaftlich nutzbar. Im Zeitraum von 1975 bis 1984 hat die landwirtschaftliche Fläche insgesamt um etwa 3 % abgenommen, wobei die Dauerwiesen mit einem Rückgang von 8 % am stärksten betroffen waren. Rebland, Hopfengärten und Waldfläche wurden dagegen vergrößert. Die Zahl der staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt wird nach 1978 nicht mehr ausgewiesen. Verringert hat sich zwischen 1975 und 1985 dagegen die Zahl der Staatsgüter, und zwar um etwa 21 %. Stark verringert hat sich im Zeitraum 1975 bis 1985 die Zahl der genossenschaftlichen landwirtschaftlichen Betriebe, und zwar um rund 46 % von 3 099 auf 1 686. Nach 1978 erfolgt kein statistischer Nachweis mehr über private landwirtschaftliche Betriebe.

7.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Eigentumsformen^{*)}

Eigentumsform	1975	1978	1980	1983	1984	1985
Staatliche Betriebe	41 547	44 850	.	.	.	.
dar. Staatsgüter	284	191	203	220	223	223
Genossenschaftsbetriebe	3 099	1 813	1 747	1 701	1 697	1 686
Hofstellen von Genossenschaftsbauern	661 576	611 554	.	.	.	.
Private Betriebe	789 192	771 714	.	.	.	.
unter 0,5 ha	652 210	667 200	.	.	.	.
0,5 ha und mehr	136 982	104 514	.	.	.	.

^{*)} Jahresanfang.

Rund 95 % der landwirtschaftlichen Fläche gehörten 1984 zum sozialistischen Sektor der tschechoslowakischen Landwirtschaft. Der Anteil war seit 1975 mit nur geringen Schwankungen relativ konstant geblieben. Auch die den staatlichen Betrieben und Staatsgütern zugehörigen Flächen unterlagen im Zeitraum 1975 bis 1984 nur unwesentlichen Veränderungen. Insgesamt hat sich die zum sozialistischen Sektor gehörende Fläche geringfügig (um 1 %) vermindert. Um 2 % abgenommen hat auch die landwirtschaftliche Fläche der staatlichen Betriebe, ebenfalls die der Staatsgüter. Bei den Genossenschaftsbetrieben war eine Ausweitung der zugehörigen landwirtschaftlichen Fläche um 1 % festzustellen. Stark zurückgegangen sind die Flächen bei den privaten landwirtschaftlichen Betrieben (- 32 %) und bei den Genossenschaftsbauern überlassenen Hofstellen (- 48 %), wobei deren Anteile an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche mit 4,0 % bzw. 1,3 % ohnehin kaum erwähnenswert sind.

7.2 Landwirtschaftliche Fläche nach Eigentumsformen^{*)}

1 000 ha

Eigentumsform	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Sozialistischer Sektor	6 531	6 476	6 467	6 465	6 464	6 459
Staatliche Betriebe	2 123	2 093	2 088	2 089	2 084	2 082
dar. Staatsgüter	1 421	1 359	1 343	1 408	1 397	1 396

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.2 Landwirtschaftliche Fläche nach Eigentumsformen^{*)}

1 000 ha

Eigentumsform	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Genossenschaftsbetriebe ..	4 237	4 281	4 284	4 283	4 288	4 288
Hofstellen von Genossenschaftsbauern	171	102	95	93	92	89
Private Betriebe	404	288	288	286	281	275
Übrige 1)	69	87	88	89	90	92
Insgesamt ...	7 004	6 851	6 843	6 840	6 835	6 826

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Keinem landwirtschaftlichen Betrieb gehörende landwirtschaftliche Flächen sowie nicht bewirtschaftete Flächen.

Der Verbrauch an Düngemitteln hat zwischen 1975 und 1984 erheblich zugenommen, bei Stickstoff um 37 %, bei Phosphat um 25 %; der Kaliverbrauch ging allerdings um 13 % zurück.

7.3 Verbrauch von Düngemitteln

Wirtschaftsjahr	Insgesamt			Je ha landwirtschaftlicher Fläche		
	Stickstoff N	Phosphat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Stickstoff N	Phosphat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O
	t Nährstoff			kg Nährstoff		
1974/75	506 556	414 397	627 833	72,6	59,4	90,4
1975/76	531 969	456 494	695 568	76,7	65,8	100,3
1979/80	678 738	504 994	572 094	99,2	73,8	83,7
1980/81	644 269	501 129	631 053	95,2	74,1	93,3
1981/82	634 016	459 132	567 658	93,9	68,0	84,0
1982/83	656 357	499 915	599 651	97,2	74,1	88,8
1983/84	692 288	519 438	547 204	102,6	77,0	81,2

Im Zeitraum 1975 bis 1984 war generell eine Verringerung der Zahl der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte feststellbar. Dagegen hat sich die Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzten Lastkraftwagen von 1975 (21 978) bis 1984 (45 562) mehr als verdoppelt.

7.4 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Schlepper	142 056	136 661	134 100	132 286	134 366	135 563
dar. Radschlepper	127 002	125 058	122 783	121 294	123 715	125 381
Schlepperpflüge	54 719	36 230	33 837	32 293	31 634	31 561
Mähdrescher	19 903	17 771	17 670	17 793	18 085	18 669
Schneid- und Schlegelhäcksler	28 976	20 617	19 221	18 190	17 559	17 109
Erntemaschinen für						
Kartoffeln	4 276	4 643	4 312	4 213	4 216	4 260
Rüben	3 740	3 587	3 532	3 413	3 506	3 665
Flachs	957	936	891	882	913	970

^{*)} Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Die landwirtschaftliche Fläche hat sich von 1975 bis 1984 um fast 3 % verringert. Einen Rückgang von 2 % wies das Ackerland auf; besonders stark rückläufig waren die Dauerwiesen, deren Gesamtfläche 1984 um 8 % kleiner war als 1975. Vergrößert haben sich die Rebflächen und die Hopfengärten. Den größten Anteil an der landwirtschaftlichen Fläche hatten im gesamten Zeitraum die Ackerflächen (1984 = 70 %), gefolgt von Dauerwiesen (12 %) und Weiden (12 %). Flächenmäßig am wenigsten von Bedeutung sind die Hopfengärten, obwohl sich ihre Fläche im Betrachtungszeitraum um 18 % vergrößert hat. Die Waldfläche in der Tschechoslowakei ist über die Jahre hin fast so groß gewesen wie die Ackerfläche und weist so auf die Bedeutung der Forstwirtschaft für die Gesamtwirtschaft hin.

7.5 Bodennutzung^{*)}

1 000 ha

Nutzungsart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Landwirtschaftliche Fläche .	7 004	6 851	6 843	6 840	6 835	6 826
Ackerland	4 908	4 810	4 809	4 807	4 805	4 798
Dauerwiesen	906	852	845	841	837	834
Weiden	841	830	827	828	829	827
Rebland	41	46	47	47	48	48
Hopfengärten	11	12	12	12	12	13
Andere genutzte Fläche ...	297	301	303	305	304	306
Waldfläche	4 506	4 578	4 584	4 582	4 581	4 582
Sonstige Fläche	1 278	1 360	1 362	1 368	1 374	1 382
dar. Teiche	53	53	53	53	53	53

*) Stand: Jahresende.

Die Anbaufläche für Getreide belief sich 1982 auf insgesamt etwa 2,6 Mill. ha, wobei seit 1975 ein Rückgang der Getreideanbaufläche um 6 % festzustellen war.

Vergrößert haben sich im Zeitraum 1975 bis 1984 die Anbaufläche für Handelsgewächse und Gemüse.

7.6 Anbaufläche nach Erzeugnisgruppen

1 000 ha

Erzeugnisgruppe	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Getreide	2 734	2 628	2 597	2 574	2 577	2 572
Hulsenfrüchte zur Körner- gewinnung	100	113	96	92	90	100
Kartoffeln	251	199	200	199	193	194
Futterhackfrüchte	41	31	24	27	33	41
Feldfutterbau	1 410	1 417	1 432	1 465	1 453	1 450
Handelsgewächse	346	399	396	393	417	414
Gemüse 1)	58	64	63	66	66	66
Sonstige	53	38	35	30	26	25
Insgesamt ...	4 993	4 889	4 843	4 846	4 855	4 862

1) Einschl. Hausgärten.

Hauptanbauprodukte sind Weizen, Gerste, Körnermais, Zuckerrüben, Roggen, Kartoffeln und Hafer.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

7.7 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 ha

Erzeugnis	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	1 182	1 197	1 090	1 073	1 192	1 209
Roggen 1)	191	179	171	177	203	197
Gerste	980	921	996	967	822	790
Hafer 2)	221	139	160	172	154	140
Körnermais	158	192	178	183	204	235
Speisehülsenfrüchte	21	23	27	37	48	62
Kartoffeln	251	199	200	199	193	194
Zuckerrüben 3)	218	219	220	213	211	209
Raps und Rübsen	63	91	95	97	118	113
Flachs	31	31	29	28	30	31
Wein	40	45	46	47	47	48
Hopfen	11	12	12	12	12	12

1) Einschl. Gemenge von Roggen und Weizen. - 2) Einschl. Gemenge von Hafer und Gerste. - 3) Einschl. Anbaufläche für Futterzwecke.

Entsprechend den Anbauflächen ergaben sich 1984 die größten Erntemengen bei den diversen Getreidearten, Zuckerrüben und Kartoffeln. Auch 1985 wurden sehr gute Ernteergebnisse erzielt. Bei Getreide wurden fast 12 Mill. t geerntet, bei Zuckerrüben 7,7 Mill. t und bei Kartoffeln 3,4 Mill. t.

7.8 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	4 202	5 386	4 325	4 606	5 820	6 170
Roggen 1)	530	570	544	583	751	710
Gerste	3 114	3 575	3 392	3 654	3 276	3 677
Körnermais	843	745	706	941	722	940
Speisehülsenfrüchte	29	59	55	77	134	163
Kartoffeln	3 565	2 695	3 743	3 608	3 177	3 978
Zuckerrüben	7 734	7 255	6 969	8 210	6 041	7 513
Raps und Rübsen	131	214	200	178	314	300
Flachs 2)	90	97	65	84	99	113
Weintrauben	209	221	140	275	317	234
Hopfen	11	10	13	13	12	11

1) Einschl. Gemenge von Roggen und Weizen. - 2) Nicht geröstetes Rohstengelgewicht.

Auch die Gemüseproduktion konnte im Zeitraum 1975 bis 1984 gesteigert werden, wenngleich es in einzelnen Jahren bei einigen Sorten doch zu recht erheblichen mengenmäßigen Einbrüchen gekommen war.

7.9 Erntemengen ausgewählter Gemüsesorten*)

1 000 t

Gemüsesorte	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Kohl	36,9	31,2	31,4	34,7	29,7	40,2
Blumenkohl	69,6	66,1	66,2	77,3	74,5	86,0
Kolrabi	43,6	37,5	37,6	42,6	38,1	42,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.9 Erntemengen ausgewählter Gemüsesorten *)

1 000 t

Gemüsesorte	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Salat	24,7	21,2	20,2	21,3	20,3	19,3
Spinat	11,4	9,9	14,0	12,3	10,5	13,0
Mohren und Karotten	132,8	127,6	117,2	138,0	124,9	180,4
Sellerie	30,9	28,2	28,8	33,6	30,8	35,5
Zwiebeln	131,2	135,8	119,7	138,6	131,2	167,8
Knoblauch	8,4	7,2	7,5	9,2	11,9	12,3
Einlegegurken	79,0	46,4	68,8	89,8	55,4	35,2
Schälgurken	62,6	52,6	54,6	68,8	58,7	42,3
Tomaten	97,2	81,7	103,3	122,3	111,8	79,2

*) Einschl. Haus- und Kleingärten.

Im Obstanbau fielen die Ernteergebnisse im Zeitraum 1975 bis 1984 entsprechend dem jeweiligen Baumbestand mit überwiegend Äpfeln, Birnen, Zwetschen, Kirschen und Aprikosen recht unterschiedlich aus.

7.10 Obstanbau

Obstsorte	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Bäume						
1 000						
Apfel	23 317	24 887	24 583	25 127	27 516	27 515
Birnen	4 850	3 870	3 792	3 793	4 058	4 040
Pfirsiche	1 750	1 727	1 720	1 770	1 865	1 914
Aprikosen	2 367	2 081	2 030	1 973	2 047	2 080
Zwetschen	9 268	6 973	6 763	6 722	6 685	6 638
Pflaumen, Mirabellen, Renekloden	2 711	1 931	1 917	1 892	1 987	1 983
Süßkirschen	3 305	2 548	2 470	2 476	2 598	2 572
Sauerkirschen	1 274	1 332	1 358	1 365	1 466	1 526
Walnüsse	2 109	1 882	1 855	1 851	1 942	1 934
Erntemenge						
1 000 t						
Apfel	182,3	278,2	167,4	503,7	426,7	378,2
Birnen	38,6	27,1	26,4	42,2	53,3	46,0
Pfirsiche	8,2	18,5	5,8	18,9	18,9	16,4
Aprikosen	5,9	25,3	9,3	18,7	22,0	23,7
Zwetschen	33,3	54,6	15,2	48,6	35,6	37,1
Pflaumen, Mirabellen, Renekloden	11,2	13,9	5,7	14,0	11,3	10,3
Süßkirschen	31,7	15,8	8,3	36,8	36,4	25,0
Sauerkirschen	6,8	5,0	3,8	8,9	9,8	9,9
Walnüsse	15,9	14,9	4,6	13,8	19,5	13,9

In der Viehhaltung dominierte die Schweinehaltung, gefolgt von der Rinderhaltung. Relativ unbedeutend war die Schafhaltung; sie war lediglich für Kleinbetriebe wichtig. Die verstärkte Förderung der Geflügelhaltung seit Mitte der siebziger Jahre gestaltete sich in Anbetracht der über 48,5 Mill. Stück Geflügel 1984 recht erfolgreich. Der Anteil der Hühner belief sich auf etwa 50 %, was sich in der Eierproduktion positiv bemerkbar machte. Einen starken Rückgang seit 1975 hat der Pferdebestand erfahren.

1985 machten sich einige strukturelle Änderungen in der Viehhaltung bemerkbar. So reduzierte sich der Bestand an Schweinen Ende 1985 geringfügig auf 6,65 Mill. Stück. Der Geflügelbestand verringerte sich um 2 % auf 47,3 Mill. Stück.

7.11 Viehbestand*)

1 000

Tierart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	62	45	44	44	45	46
Rinder	4 555	5 002	5 103	5 131	5 190	5 150
dar. Milchkühe	1 903	1 902	1 905	1 899	1 896	1 880
Schweine	6 683	7 894	7 302	7 126	7 070	6 743
Schafe	805	910	959	990	1 041	1 068
Geflügel	40 130	47 283	47 388	49 212	50 977	48 519
dar. Hühner	20 902	22 383	22 558	22 915	24 540	24 046

*) Stand: Jahresende.

Die Fleischerzeugung konnte von 1975 bis 1984 um über 12 % gesteigert werden. In erster Linie wurde Schweinefleisch produziert. Die Milchproduktion stieg in diesem Zeitraum um etwa 24 %. Die Leistung je Kuh belief sich 1985 auf rund 3 640 kg im Jahr und lag damit um etwa 20 % unter der Jahresdurchschnittsleistung einer Kuh in der Bundesrepublik Deutschland. Bei einer jahresdurchschnittlichen Legeleistung je Huhn zwischen 220 (1980) und 246 (1985) Eiern im Jahr konnte die Eierzeugung in diesem Zeitraum um ca. 12 % gesteigert werden.

7.12 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Jahr	Fleischerzeugung					Milch	Eier
	insgesamt	Rind-	Kalb-	Schweine-	Geflügel-		
	1 000 t Lebendgewicht					Mill. l	Mill.
1975	1 539	641	28	870	208	5 298	4 499
1980	1 691	669	17	1 005	266	5 731	4 900
1981	1 714	651	12	1 050	264	5 740	4 968
1982	1 580	657	12	912	263	5 753	5 030
1983	1 665	674	16	976	259	6 300	5 232
1984	1 727	709	21	997	262	6 560	5 504

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der für die Nahrungsmittel-erzeugung ist zwischen 1975 und 1984 jeweils um 27 Prozent gestiegen. Auch die Steigerung je Einwohner ist mit je 22 Prozent gleich gewesen. Durch Umstrukturierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft wurden die jahrelangen umfangreichen Subventionen eingeschränkt. Staatsgüter und Produktionsgenossenschaften sind im wesentlichen nur noch zur Einhaltung ihrer Ablieferung an den Staat für die ihnen auferlegten Quoten bei Getreide und Schlachtvieh verpflichtet. Für darüber hinaus erwirtschaftete Mengen können Preise verlangt werden, die den jeweiligen Marktbedingungen angepaßt sind.

Die Nahrungsmittelerzeugung konnte 1985 geringfügig ausgeweitet und die Planvorgabe erfüllt werden.

7.13 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974 - 1976 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	99,8	110,0	108,3	116,8	122,5	127,1
je Einwohner	99,8	106,3	104,6	112,5	117,6	121,7
Nahrungsmittelerzeugung ..	99,8	109,7	108,2	116,7	122,2	126,8
je Einwohner	99,8	106,1	104,5	112,4	117,3	121,4

Die verhältnismäßig große Waldfläche von etwa 4,6 Mill. ha (1985) läßt darauf schließen, daß das Jagdwesen relativ ausgeprägt ist. Darauf deutet auch die Jagdstrecke der wichtigsten Wildarten hin. Der Jagdtourismus hat sich in den vergangenen Jahren zu einer beachtlichen Deviseneinnahmequelle entwickelt. Besonders groß war 1984 die Jagdstrecke bei Fasanen und Hasen.

7.14 Jagdstrecke wichtiger Wildarten

Wildart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Rotwild	20 173	22 647	23 243	23 384	23 488	26 102
Damwild	1 897	2 314	2 363	2 329	2 664	3 029
Schwarzwild	18 471	20 260	21 583	17 913	31 980	33 354
Rehwild	124 326	100 480	97 070	87 790	89 884	94 928
Muffelwild	2 895	3 446	3 745	3 405	4 310	4 927
Hasen	1 066 628	273 663	479 473	208 650	333 175	252 600
Fasanen	1 179 788	568 347	736 325	737 263	629 629	506 322
Rebhühner	32 324	47	137	31	316	32

Von der gesamten Waldfläche des Jahres 1985 befanden sich 97 % in staatlichem, fast 3 % in genossenschaftlichem und 0,04 % in privatem Besitz, der besonders stark in den achtziger Jahren geschrumpft ist.

7.15 Waldfläche 1 000 ha

Jahresanfang	Insgesamt	Staatlich	Genossen- schaftlich 1)	Privat
1975	4 478	4 171	240	67
1980	4 535	4 375	149	11
1981	4 578	4 430	143	5
1982	4 584	4 447	134	3
1983	4 582	4 449	130	2
1984	4 581	4 453	126	2
1985	4 582	4 457	123	2

1) Einschl. Hofstellen der Genossenschaftsmitglieder.

Der Holzeinschlag hatte sich zwischen 1975 und 1984 um über 16 % erhöht. Der Anteil des geschlagenen Nadelholzes belief sich 1984 auf etwa 77 %, der Rest war Laubholz. Der Holzeinschlag bewegte sich 1985 mit rd. 19 Mill. m³ auf dem Niveau von 1984.

7.16 Holzeinschlag
1 000 m³

Holzart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Nadelholz	12 584	14 973	14 782	14 570	14 475	15 018
Laubholz	4 127	4 539	4 326	4 390	4 441	4 433
Insgesamt ...	16 711	19 512	19 108	18 960	18 916	19 451

Die gesamte Aufforstungsfläche stieg um 9 % von fast 40 000 ha (1975) auf über 54 000 ha (1984). Den größten Anteil an der Aufforstung hatte die Fichte mit fast 40 % (1975) bzw. rd. 48 % (1984) gefolgt von der Kiefer. Die geringsten Anteile hatten die weniger schnell wachsenden Laubbaume.

7.17 Aufforstung
ha

Holzart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamtaufforstung	39 874	46 849	48 635	52 121	53 653	54 104
darunter:						
Fichte	15 735	21 995	25 557	27 076	27 182	25 894
Tanne	1 989	1 318	1 214	1 008	1 138	1 543
Kiefer	7 204	9 071	8 543	8 600	9 059	8 415
Lärche	3 858	3 928	2 994	4 107	4 132	4 552
Eiche	3 217	1 718	1 848	2 670	3 590	3 908
Buche	3 447	3 234	2 668	2 804	2 932	3 221
Linde	386	193	185	161	108	96
Pappel	617	396	447	482	491	474

Grundlage der Fischerei ist die Teichwirtschaft, die vorwiegend von staatlichen Unternehmen betrieben wird. Die Teichfläche war seit 1970 mit etwa 53 000 ha relativ konstant geblieben.

Rund 80 % der gesamten Fangmenge des Jahres 1984 waren Karpfen. Zwar ist die Fangmenge an Karpfen von 1975 bis 1984 um über 13 % gestiegen, doch ist der Karpfenanteil an der gesamten Fangmenge in dieser Zeit zurückgegangen.

7.18 Fischfänge *)
Tonnen

Fischart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Karpfen	13 818	12 295	12 816	14 351	15 618	15 693
Schleie	689	400	392	322	350	324
Hecht	280	283	358	377	423	345
Zander	144	170	181	186	208	254
Forelle	509	918	924	848	887	1 037
Sonstige	1 500	1 891	1 832	1 957	2 039	2 005
Insgesamt ...	16 940	15 957	16 503	18 041	19 525	19 658

*) Fangergebnisse aus stehenden und fließenden Gewässern; Fänge von Staatsfischereibetrieben und Mitgliedern von Anglervereinen.

1985 konnte die tschechoslowakische Landwirtschaft den Großteil der gesteckten Planziele realisieren: Das Land ist praktisch Selbstversorger und weitgehend unabhängig von Agrarimporten.

In dem auf Seite 81 näher zitierten Planungsdokument wird zum Thema Land- und Forstwirtschaft ausgeführt:

Grundlegende Aufgabe der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft ist es, die Ernährung des Volkes abzusichern und ihre Qualität zu verbessern, bei gleichzeitiger Erhöhung des Gesamtmaßes der Unabhängigkeit in der Lebensmittelproduktion. Der Weg zur Realisierung dieses Ziels kann nur über eine konsequentere Durchsetzung der Intensivierung, der Steigerung von Effektivität und Qualität des Reproduktionsprozesses, den Anstieg der gesellschaftlichen Arbeitsproduktivität und ein schöpferisches Herangehen der Werktätigen, die wirksamere Nutzung der Produktionsressourcen sowie die Verringerung von Verlusten und Kosten führen. Besondere Aufmerksamkeit muß dem Umweltschutz gewidmet werden.

Entscheidender Faktor der Effektivität der Lebensmittelproduktion ist die komplexe Anwendung von Wissenschaft und Technik. Energischer und zielbewußter ist an die Vervollkommenung der Qualität der Produktionsmittel, an ihr technisches und technologisches Niveau und ihre Betriebssicherheit heranzugehen. Die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktion ist zu vertiefen, die Elektronisierung breiter anzuwenden und progressive Richtungen in Genetik, Biotechnologie und Biochemie zu nutzen. Dazu muß konsequent ein einheitlicher Plan der Entwicklung von Wissenschaft und Technik in der gesamten Land- und Nahrungsgüterwirtschaft realisiert werden und müssen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Ländern des RGW sowie Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik der ganzen Welt genutzt werden.

Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Effektivität der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft erfordert es, konsequent Maßnahmen im System der Lenkung und Planung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft zu verwirklichen und systematisch die Wirksamkeit der Leitungs- und Organisationstätigkeit zu erhöhen.

In der Pflanzenproduktion wird als Schlüsselfrage die Getreideproduktion angesehen. Hier ist es notwendig, eine höhere Stabilität der Ernten zu gewährleisten und eine Produktion von 57 bis 58 Mill. Tonnen zu erreichen. Der Produktionsanstieg muß durch Erhöhung der Hektarerträge und Senkung der Verluste gesichert werden. Neben der Intensivierung der Produktion von Körnerfrüchten muß deren Qualität und wirtschaftliche Nutzung erhöht werden. Zur Einschränkung von jährlichen Schwankungen in der Futterernte müssen notwendige Reserven als Grundvoraussetzung der Stabilität der Tierproduktion geschaffen werden.

Einen sichtbaren Fortschritt, besonders in der Qualität der Produkte, gilt es beim Anbau von Zuckerrüben und Kartoffeln zu erreichen. Die Produktion von Zuckerrüben und Zucker muß in Übereinstimmung mit dem Bedarf der Volkswirtschaft gewährleistet werden. Entscheidend sind Probleme zu lösen, die mit dem Anbau von Speisekartoffeln verbunden sind, deren Qualität ist zu erhöhen und die Lagerverluste sind zu senken. Die Produktion muß erhöht werden und das Sortiment von Halbfertig- und Fer-

tigprodukten aus Kartoffeln erweitert werden. Durch den Anstieg der Produktion von Ölfrüchten soll die Unabhängigkeit bei Pflanzenfetten und Eiweißfutter verstärkt werden. In Übereinstimmung mit den Erfordernissen einer gesunden Ernährung der Bevölkerung muß die Produktion von Obst und Gemüse erhöht und deren Einbringung, Verarbeitung und Distribution flexibler gestaltet werden.

Zur erfolgreichen Realisierung der Aufgaben in der Pflanzenproduktion müssen konsequenter Maßnahmen zum Schutz des Bodenfonds ergriffen werden. Zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit ist ein ganzer Komplex von Meliorationsarbeiten zu realisieren, ist die Regulierung des Wasserhaushaltes weiter fortzusetzen und sind Antierosionsmaßnahmen durchzuführen. Eine höhere Effektivität der Pflanzendüngung ist durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und durch die volle Nutzung organischer Düngung und Kalkung zu erreichen. Gleichzeitig muß der Einfluß von Schadfaktoren durch rationellen Einsatz chemischer Schutzmittel bei schrittweiser Anwendung eines integrierten Schutzes eingeschränkt werden. Es gilt, eine wirksame Kontrolle der Nutzung von Industriedünger und chemischen Schutzmitteln im Interesse einer Qualitätssteigerung der Pflanzenproduktion und einer stärkeren Beachtung des Umweltschutzes auszuüben.

Die Tierproduktion ist in Übereinstimmung mit den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen und den realen Futterressourcen zu entwickeln. Ihre Effektivität ist durch Optimierung der Zahlenbestände des Nutztviehs, der Nutzleistung und des Schlachtgewichts und durch höhere Futterverwertung zu steigern. In der Lebensmittelindustrie ist es notwendig, das Niveau der Verwertungsprozesse zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit den Handelsorganisationen muß flexibler auf Veränderungen in der Nachfrage der Verbraucher reagiert werden, für eine weitere Verbesserung der Qualität des Binnenmarktes. Die Erweiterung des Sortiments der Erzeugnisse und ihre Innovation muß mit der Verbesserung der Gebrauchseigenschaften und der Qualität der Erzeugnisse und mit der Verlängerung ihrer Haltbarkeit verbunden werden. Es geht darum, die Produktion zu erhöhen und das Sortiment von Erzeugnissen für Kinder, Säuglinge und Diabetiker zu erweitern. Die steigenden Ansprüche der Verbraucher an das Niveau der Verpackung von Lebensmitteln müssen befriedigt werden.

Das technische und technologische Niveau der Nahrungsgüterindustrie muß entscheidener erhöht werden. Es ist notwendig, die bestehenden Disproportionen zwischen Produktion, Lagerung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte zu überwinden. Vorrangig müssen Lagerräume modernisiert und gebaut werden, einschließlich Getreidelager und Kühllhäuser sowie Kapazitäten, die eine Erhöhung des Niveaus der Verwertungsprozesse ermöglichen. Besondere landwirtschaftliche Investitionen sollen vor allem auf die Verringerung der Verluste und die Verbesserung der Umweltbedingungen orientiert werden.

Die Qualitäts- und Sortimentsbreite von Erzeugnissen für die Düngung und den Pflanzenschutz einschließlich der Anteil von Flüssigdünger und Pestiziden aus eigener Produktion müssen erhöht werden. Im Verlaufe des 8. Fünfjahrplans sind der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft 42 000 bis 43 000 Traktoren und mindestens 8 500 Mähdrescher sowie weitere Technik für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie Manipu-

lationstechnik zu liefern. Produktion und Auslieferung von Maschinen und Ausrüstungen für die Lebensmittelindustrie sind zu erhöhen.

In der Forstwirtschaft sind Bedingungen zur Erhaltung der produktiven und sonstigen Funktionen des Waldes zu sichern. Das Hauptaugenmerk der Forstwirtschaft muß auf die Intensivierung der Züchtungsarbeiten und die Erhöhung der Sorge um die Entwicklung der Bestände in den kommenden 50 Jahren orientiert werden. Verstärkt werden müssen vorbeugende Maßnahmen, Schutz und Sorge um die Sauberkeit des Waldes, die Beseitigung von Schäden, die durch Exhalation und andere Einflüsse der Zivilisation verursacht werden. Entwaldete Flächen müssen rechtzeitig wieder aufgeforstet werden. Es sind Bedingungen für die erhöhte Nutzung und Verwertung des Holzes zu schaffen. In der gesamten Volkswirtschaft ist es notwendig, den Umgang mit Holz radikal zu verbessern.

Unter den Ländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) zählt die Tschechoslowakei zu den stärker industrialisierten. Am Produzierten Nationaleinkommen war die Industrie 1984 mit ca. 59 % beteiligt, das Baugewerbe mit rd. 11 %. Hauptindustriestandorte sind Nord- und Südmähren sowie Böhmen mit dem Industriegebiet um Prag. Über 70 % der industriellen Bruttoproduktion entfiel 1982 auf die Tschechei und nur etwa 30 % auf die Slowakei.

Neben den in den sogenannten "Unternehmensvereinigungen" zusammengefaßten staatlichen Betrieben gibt es genossenschaftliche und kommunale Unternehmen. Als "Unternehmensvereinigungen" (produktionswirtschaftliche Einheiten výrobní hospodářská jednotka VHJ) bezeichnet man selbständige Wirtschaftseinheiten, die einmal horizontal organisiert sein können, vergleichbar einem "Trust" (VVB im Sprachgebrauch der Deutschen Demokratischen Republik) zum anderen vertikal integriert (Kombinat); sie haben eine dominierende Stellung im Leitungssystem der tschechoslowakischen Wirtschaft inne, wenngleich das betriebliche Management nur über relativ geringe Entscheidungskompetenzen verfügt.

An der Gesamtzahl aller Unternehmen von 864 des Jahres 1984 waren die des Maschinenbaus mit 37 % am stärksten vertreten, gefolgt von denen der Nahrungs- und Genußmittelherstellung mit etwa 14 %. Dies ist als Ergebnis der Exportorientierung der Wirtschaftspolitik und des erhöhten Konsumbedarfes der Bevölkerung zu sehen, mit den entsprechenden Folgen bei der Verteilung der Investitionen in den letzten Jahren, was sich auch in den Veränderungen der Zahlen der Arbeiter in den betreffenden Gewerbebezügen zeigt.

Die deutliche Stagnation der Eisen- und Stahlindustrie in den achtziger Jahren veranlaßte die Regierung, diesem Schlüsselsektor verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen und ihn im laufenden Fünfjahrplan 1986/90 und bis zum Jahr 2000 einer Umstrukturierung zu unterziehen, um die Versäumnisse während der siebziger Jahre zu kompensieren und den Anschluß an den Weltmarkt wieder herzustellen.

8.1 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nach Gewerbebezügen^{*)}

Gewerbebezug	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Energiewirtschaft						
Elektrizitäts- und Heizwerke	27	27	28	29	29	29
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungs- und Genußmittel-						
Industrie	114	118	118	119	119	120
Textilindustrie	56	55	55	55	55	56
Bekleidungsindustrie	17	17	17	16	16	16
Leder- und Schuhindustrie 1)	14	14	14	14	14	14
Holzverarbeitende Industrie	29	27	27	27	27	27
Papierindustrie 2)	18	18	18	18	18	18
Druckgewerbe	20	19	18	18	18	18
Chemische Industrie 3)	61	61	61	61	60	61
Mineralölverarbeitung 4)	58	55	55	55	55	55
Glasindustrie 5)	24	22	22	22	22	22

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.1 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nach Gewerbebezügen*)

Gewerbebezugs	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Baustoffindustrie	70	58	58	59	58	58
Eisen- und Stahlindustrie 6)	27	14	14	14	14	14
NE-Metallindustrie 6)	21	20	19	19	19	19
Maschinenbau 7)	304	320	319	318	321	322
Sonstige Industrie	18	15	15	15	15	15
Insgesamt ...	878	860	858	859	860	864

*) Ohne kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe; einschl. Energiewirtschaft.

1) Einschl. Rauchwarenherstellung. - 2) Einschl. Zelluloseherstellung. - 3) Einschl. Gummiverarbeitung und Asbestherstellung. - 4) Brennstoffindustrie, einschl. Herstellung von Kohle- und Erdölzerzeugnissen. - 5) Einschl. Herstellung von Porzellan- und keramischen Waren. - 6) Einschl. Erzförderung. - 7) Einschl. Metallwarenherstellung.

Von 1975 bis 1984 erhöhte sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der industriellen Produktion um 4 %, wobei die Zahl der Arbeiter um etwa 3 %, die der Angestellten um fast 6 % zugenommen hatte.

8.2 Arbeiter und Angestellte in der industriellen Produktion*)

1 000

Jahr	Insgesamt	Arbeiter	Technische Angestellte	Verwaltungs-
1975	2 598	1 998	530	70
1980	2 666	2 033	560	73
1981	2 672	2 043	556	73
1982	2 682	2 053	556	73
1983	2 688	2 058	557	73
1984	2 697	2 062	561	74

*) Ohne Auszubildende.

Von den etwa 1,86 Mill. Arbeitern im Verarbeitenden Gewerbe des Jahres 1984 waren rd. 38 % in Maschinenbau und Metallverarbeitung tätig, 8 % in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und 9 % in der Textilindustrie.

8.3 Arbeiter in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nach Gewerbebezügen*)

1 000

Gewerbebezugs	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Energiewirtschaft						
Elektrizitäts- und Heizwerke	34	38	38	40	40	40
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	155	156	156	156	157	157
Textilindustrie	171	165	165	164	163	162
Bekleidungsindustrie ..	53	49	49	49	49	49
Leder- und Schuhindustrie 1)	67	65	65	65	64	64
Holzverarbeitende Industrie	76	76	77	76	76	75

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.3 Arbeiter in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nach Gewerbebezügen*)

1 000

Gewerbebezweig	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Papierindustrie 2) ...	32	32	33	33	33	33
Druckgewerbe	18	18	18	18	18	18
Chemische Industrie 3)	92	94	94	95	94	95
Mineralölverarbeitung 4)	134	137	139	143	145	145
Glasindustrie 5)	63	62	62	63	63	63
Baustoffindustrie	77	77	77	77	76	76
Eisen- und Stahlindustrie 6)	141	124	125	125	124	124
NE-Metallindustrie 6)	37	31	30	30	30	29
Maschinenbau 7)	625	686	687	693	700	705
Sonstige Industrie ...	16	19	19	20	20	20
Insgesamt ...	1 791	1 829	1 834	1 847	1 852	1 855

*) Ohne kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe; einschl. Energiewirtschaft.

1) Einschl. Rauchwarenherstellung. - 2) Einschl. Zelluloseherstellung. - 3) Einschl. Gummiverarbeitung und Asbestherstellung. - 4) Brennstoffindustrie, einschl. Herstellung von Kohle- und Erdölzerzeugnissen. - 5) Einschl. Herstellung von Porzellan- und keramischen Waren. - 6) Einschl. Erzförderung. - 7) Einschl. Metallwarenherstellung.

Besonders stark erhöht hat sich von 1975 bis 1984 die Zahl der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe in der Größenklasse von 2 500 bis 5 000 Arbeitern (ohne Auszubildende) mit einer Zunahme von rd. 9 % von 160 auf 174. Auch bei den Betrieben mit über 5 000 Arbeitern war eine Zunahme der Unternehmenszahl zu verzeichnen, dagegen waren die Unternehmen in den Kategorien mit unter 1 000 Arbeitern rückläufig.

8.4 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen*)

Größenklasse von ... bis unter ... Arbeitern	1975	1980	1981	1982	1983	1984
bis 500	99	80	76	78	79	75
501 - 1 000	198	181	184	187	184	186
1 001 - 2 500	372	381	378	373	377	377
2 501 - 5 000	160	166	169	168	167	174
5 001 und mehr	49	52	51	53	53	52
Insgesamt ...	878	860	858	859	860	864

*) Ohne kommunale Industrie und Genossenschaftsbetriebe; einschl. Energiewirtschaft; ohne Auszubildende.

Der Index der industriellen Produktion erhöhte sich von 1980 = 100 auf 1984 = 111. Das Verarbeitende Gewerbe lag mit ebenfalls 111 gleichauf; nur geringfügig niedriger lag der Index der Energie- und Wasserwirtschaft mit 109. Mit 102 für 1984 waren Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden erheblich unter dem Gesamtschnitt.

8.5 Index der industriellen Produktion*)

1980 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	89	93	102	104	107	111
Energie- u. Wasserwirtschaft	89	93	102	104	106	109

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.5 Index der industriellen Produktion^{*)}

1980 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1981	1982	1983	1984
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	95	98	99	99	101	102
Verarbeitendes Gewerbe ...	89	93	102	104	107	111

*) Ohne Druck- und Vervielfältigungsgewerbe.

Der positive Trend in der Energiewirtschaft zeigte sich auch bei den installierten Leistungen der Kraftwerke, die sich von 1975 bis 1984 um über 42 % erhöhten; darunter hatten wiederum Wasserkraftwerke mit etwa 73 % einen überdurchschnittlichen Zuwachs aufzuweisen, nur übertroffen von Kernkraftwerken.

8.6 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Jahr	Insgesamt	Wärme-	Wasser-	Kern-	Diesel-
			kraftwerke		aggregate 1)
1975	13 640	11 692	1 691	150	107
1980	16 645	13 303	2 217	880	245
1981	17 962	14 198	2 666	860	238
1982	18 941	14 910	2 928	860	243
1983	18 863	14 828	2 922	860	253
1984	19 395	14 897	2 929	1 320	249

1) Einschl. Gasturbinenwerke.

Dementsprechend entwickelte sich auch die Erzeugung elektrischer Energie. Anteilsmäßig am stärksten zugenommen hat die Kernkraft von Null (1970) auf rd. 7 Mrd. kWh (1984).

8.7 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Jahr	Insgesamt	Wärme-	Wasser-	Kern-	Diesel-
			kraftwerke		aggregate 1)
1975	59 277	55 242	3 816	187	32
1980	72 732	63 385	4 764	4 523	60
1981	73 504	64 095	4 248	5 133	28
1982	74 749	65 133	3 746	5 840	30
1983	76 275	66 219	3 879	6 150	27
1984	78 388	67 851	3 269	7 239	29
1985	80 622	.	.	.	.

1) Einschl. Gasturbinenwerke.

Geringe Vorkommen von Erdöl befinden sich bei Egbeil (Gbely) und Goding (Hodonín). 1982 wurden nahezu 90 000 t Rohöl gefördert. Rund 90 % des tschechoslowakischen Energiebedarfes werden durch Importe aus der Sowjetunion gedeckt. In den Jahren bis 1985 wurde der Anteil der Kernenergie an der Elektrizitätserzeugung sukzessive gesteigert; der überwiegende Teil des Energiezuwachses bis 1985 wurde von neu errichteten Kernkraftwerken getragen. Kernkraftwerke sind in Jaslovské Bohunice und in Dukovany

in Betrieb. Die bestehenden Anlagen sollen um weitere Blöcke vergrößert werden. Geplant ist der Bau von Kernkraftwerken in Mochovce und Temelin.

Bislang waren die Hauptstütze der tschechoslowakischen Brennstoff- und Energieversorgung die Kohle- und Lignitförderung, erheblichen Anteil daran hatte auch das Wachstum des Braunkohlentagebaus in Nord- und Westböhmen. Der 7. Fünfjahrplan 1981 bis 1985 rechnete auch mit einem weiteren Ansteigen der Kohlenförderung auf fast 130 Mill. t 1985.

Nach der Sowjetunion hatte die Tschechoslowakei als erstes RGW-Land auf die Kernkraft gesetzt. Ein langfristiges Kernenergieprogramm umfaßt neben dem Bau von 5 Kernkraftwerken bis 1990 die Forcierung der Gewinnung und Aufbereitung von Uranerzen, an denen das Land relativ reich ist, sowie die Entwicklung der Produktion von Kernenergieanlagen im Rahmen des RGW.

Bezüglich der Wasserwirtschaft wird in dem auf Seite 81 näher bezeichneten Planungsdokument folgendes hervorgehoben:

"Von der Wasserwirtschaft muß der Bevölkerung und allen Industriezweigen Wasser in der benötigten Menge und Qualität zur Verfügung gestellt werden. Dabei sind die Wasserressourcen zu erweitern und zu schützen. Der Schutz des Wassers vor Verunreinigung muß durch den Bau standortwichtiger Kläranlagen für Abwasser, durch Erhöhung der Wirksamkeit der ökonomischen Instrumente und der Kontrolle sowie durch konsequente Vorbeugung gegen Havarien gelöst werden. Es geht darum, die Nutzung zu intensivieren und die Sorge um die wasserwirtschaftlichen Grundfonds zu erhöhen sowie die Wasserverluste in den Leitungsnetzen und Hausanschlüssen zu senken. Der Umfang der Mittel und eigenen Kapazitäten zur Modernisierung, Instandhaltung und Reparatur muß erhöht werden. Es ist erforderlich, Voraussetzungen für die Entwicklung der Bewässerungssysteme, für die Nutzung der Wasserkraft und die Erhöhung des Hochwasserschutzes zu schaffen. In der gesamten Volkswirtschaft muß konsequent ein rationeller Umgang mit Wasser durchgesetzt werden. Der Anteil der Bürger, die durch Wasser aus dem öffentlichen Wasserleitungssystem versorgt werden, ist auf 80,5 % und der Anteil der Bewohner von Häusern, die an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind, auf 66 % zu erhöhen."

Die wichtigsten Braunkohlevorkommen befinden sich in Nordböhmen (Teplitz/Teplice-Brüx/Most-Komotau/Chomutov), Falkemau/Sokolov und Handlová. Wichtige Steinkohlefördergebiete sind Ostrau (Ostrava)-Karwin (Karviná), Kladno und Trautenau (Trutnov). Die wichtigsten Eisenerzlager befinden sich bei Rudňany (slowakische Karpaten) und im Erzgebirge (Krušné Hory) in Böhmen.

1985 wurden 26,2 Mill. t Steinkohle und 100,4 Mill. t Braunkohle und Lignit gefördert.

8.8 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Steinkohle	28 052	28 201	27 513	27 463	26 915	26 421
Braunkohle	83 535	92 529	93 096	95 504	98 878	101 084

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.8 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden
1 000 t

Erzeugnis	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Lignit	3 551	3 197	3 269	3 440	3 538	3 659
Eisenerz	1 773	1 927	1 935	1 861	1 903	1 869
Zinkkonzentrat	18	14	14	14	14	14
Bleikonzentrat	7	6	5	5	5	5
Kupferkonzentrat	30	33	27	27	28	30
Erdöl, roh	142	93	89	89	93	91

Eine relative Stagnation zeigte sich im Zeitraum 1975 bis 1984 bei den Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie und unterstreicht die bereits getroffene Feststellung der negativen Entwicklung in diesem Sektor. Dagegen konnten die Chemische Industrie und die Nahrungsmittelindustrie teilweise beachtliche Produktionssteigerungen vorweisen.

8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Steinkohlenkoks ...	1 000 t	10 910	10 323	10 566	10 340	10 302	.
Braunkohlenbriketts	1 000 t	1 441	1 159	1 111	1 104	1 069	.
Dieselmotortreibstoff ..	1 000 t	3 794	4 145	3 798	3 753	3 688	.
Petroleum	1 000 t	297	527	309	390	404	.
Gas	Mill. m ³	7 897	7 769	7 808	7 604	7 694	.
Kokereigas	Mill. m ³	4 493	4 181	4 263	4 181	4 231	.
Zement	1 000 t	9 305	10 546	10 325	10 498	10 530	.
Kalk, gebrannt	1 000 t	2 959	3 018	3 088	3 100	3 117	.
Roheisen und Ferro-							
legierungen	1 000 t	9 413	9 996	9 689	9 628	9 712	9 562 ¹⁾
Rohstahl	1 000 t	14 323	15 225	14 992	15 024	14 831	15 036
Walzwerkserzeug-							
nisse 2)	1 000 t	10 027	10 760	10 654	10 733	10 910	11 037
Aluminium	1 000 t	43,3	38,4	33,8	36,2	31,6	.
Eisenbahn-Personen-							
wagen	Anzahl	122	280	195	45	-	.
Eisenbahn-Güter-							
wagen	Anzahl	5 047	7 269	6 878	5 813	5 809	.
Wechselstrom-							
generatoren 3) ...	Anzahl	4 678	4 055	3 528	3 829	3 134	.
Elektrische Gleich-							
und Wechselmoto-							
ren 4)	1 000	3 181	4 388	4 590	4 204	3 693	.
Spanabhebende, me-							
tallverarb. Masch.	Anzahl	29 660	36 876	37 089	35 400	36 934	.
darunter:							
Spitzendrehma-							
schinen	Anzahl	5 808	5 813	5 883	5 218	5 618	.
Drehautomaten und							
-halbautomaten ..	Anzahl	1 226	1 207	1 423	1 315	1 298	.
Bohrmaschinen ...	Anzahl	1 356	1 490	1 541	1 631	1 492	.
Schlepper	1 000	29,6	33,4	33,5	34,2	34,2	35,0
Personenkraftwagen	1 000	175,4	183,7	173,5	177,5	180,2	184,0
Lastkraftwagen	1 000	33,4	45,7	47,3	43,2	46,9	48,0
Krafträder 5)	1 000	116,9	137,0	133,7	136,2	123,6	.
Rundfunkempfangs-							
geräte	1 000	161	230	279	278	259	.
Fernsehempfangs-							
geräte	1 000	445	389	391	335	242	.
Haushaltskühlgeräte	1 000	366	353	383	402	446	480

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	1 245	1 285	1 252	1 244	1 246	.
Atznatron (100 % NaOH)	1 000 t	257	325	325	332	329	.
Düngemittel stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	446	618	566	591	576	582
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅ ..	1 000 t	356	361	335	326	344	.
Schnittholz	1 000 m ³	4 257	4 776	4 959	5 015	5 100	.
Nadelschnittholz ..	1 000 m ³	3 517	3 996	4 140	4 206	4 300	.
Papier und Pappe ..	1 000 t	761	893	928	934	939	964
Zeitungsdruck- papier	1 000 t	77	71	79	68	72	.
Plastik- und Kunst- harzrohmaterial ..	1 000 t	428	894	956	1 002	1 039	1 100
Bereifungen 6)	1 000	4 270	4 968	4 507	4 464	4 621	.
Schuhe	Mill. Paar	125	127	128	128	131	117
Lederschuhe	Mill. Paar	60	60	58	57	58	.
Baumwollgarn	1 000 t	129	136	139	140	140	.
Wollgarn	1 000 t	54	57	58	58	57	.
Leinengarn	1 000 t	15,7	15,3	15,3	15,0	14,7	.
Baumwollgewebe	Mill. m	555	560	583	585	598	606
Wollgewebe	Mill. m	68	58	61	62	62	.
Leinengewebe	Mill. m	78	97	103	105	100	.
Seidengewebe	Mill. m	95	92	93	95	95	.
Fleisch	1 000 t	850	963	880	907	945	.
Rindfleisch	1 000 t	341	354	345	351	367	.
Schweinefleisch ..	1 000 t	489	594	524	541	559	.
Weizenmehl	1 000 t	1 221	1 236	1 339	1 296	1 305	.
Zuckerraffinade ...	1 000 t	840	779	894	836	936	.
Milch	Mill. l	984	1 263	1 632	1 337	1 077	.
Molkereibutter	1 000 t	109	128	138	149	152	.
Käse	1 000 t	91	109	120	123	127	.
Pflanzliche Speise- fette und -öle ...	1 000 t	144	156	165	161	160	.
Bier	Mill. hl	22,6	23,4	24,9	25,0	23,8	.
Flaschenbier	Mill. hl	11,6	12,7	13,2	13,4	13,0	.
Spirituosen	1 000 hl	1 103	1 250	1 405	1 196	1 265	.
Wein	Mill. l	124	142	130	138	156	.
Mineralwasser	Mill. l	231	225	228	244	250	.
Limonaden	Mill. l	406	608	686	667	616	.
Malz	1 000 t	494	540	543	552	544	.
Zigaretten	Mrd. St	23,0	22,5	24,0	25,0	24,6	.

1) Ohne Ferrolegierungen. - 2) Ohne Stahlrohre. - 3) Ohne Hochfrequenzgeneratoren. -
4) Einschl. explosions-sicherer Ausführungen. - 5) 250 cm³ und mehr. - 6) Nur für
Personen- und Lastkraftwagen.

Die Bauwirtschaft hat in den vergangenen Jahren weiter an Bedeutung zugenommen, der Wohnungsbau entspricht jedoch noch nicht dem Bedarf. Seit 1975 wurden im Jahres-
durchschnitt etwa 5 bis 6 Mill. m² Wohnfläche fertiggestellt, davon 1984 ca. 41 %
im genossenschaftlichen Wohnungsbau und fast ebensoviele auf privater Basis.

8.10 Wohnfläche in fertiggestellten Wohnungen

1 000 m²

Jahr	Insgesamt	Staatlicher	Genossen- schaftlicher	Betrieblicher	Privater
Wohnungsbau					
1975	6 557	1 300	1 712	1 395	2 150
1980	6 386	1 228	2 058	989	2 111

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

8.10 Wohnfläche in fertiggestellten Wohnungen
1 000 m²

Jahr	Insgesamt	Staatlicher	Genossen- schaftlicher	Betrieblicher	Privater
				Wohnungsbau	
1981	4 961	819	1 560	630	1 952
1982	5 371	962	1 941	403	2 065
1983	5 064	764	2 073	203	2 024
1984	4 943	734	2 016	174	2 019

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen von 1975 bis 1984 hat sich um etwa 37 % verringert, die Wohnfläche im gleichen Zeitraum nur um 25 %. Dies bedeutet eine Zunahme der durchschnittlichen Wohnungsgröße neu fertiggestellter Wohnungen um etwa 20 % von rd. 45 m² 1975 auf 54 m² 1984.

8.11 Fertiggestellte Wohnungen

Jahr	Insgesamt	Staatlicher	Genossen- schaftlicher	Wohnungsbau	
				Betrieblicher	Privater
1975	144 678	32 809	39 089	34 201	38 579
1980	128 876	28 362	45 974	22 149	32 391
1981	95 387	18 830	33 593	13 608	29 356
1982	101 829	21 173	42 040	8 526	30 090
1983	95 701	17 263	45 016	4 395	29 027
1984	91 863	15 782	43 520	3 580	28 981

Die kleinsten Wohnungen wurden 1984 vom staatlichen bzw. genossenschaftlichen Wohnungsbau mit etwa 46 m² im Durchschnitt errichtet. Die größten Wohnungen mit durchschnittlich rd. 70 m² erstellten die privaten Bauträger.

Ganz allgemein wird zum Bau- und Wohnungswesen im Planungsdokument vom Januar 1986 (siehe Seite 81) festgestellt:

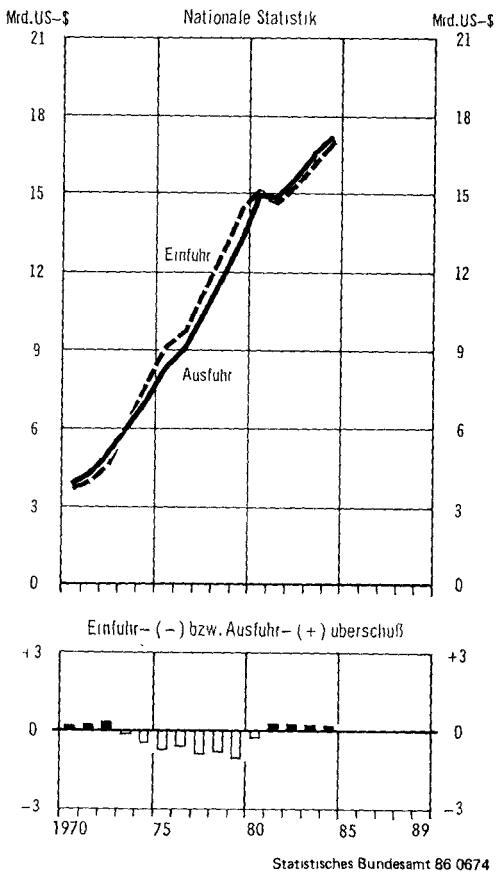
"Zu verbessern sind Qualität und Niveau des Wohnens, neben dem neuen Wohnungsbau sind Ausmaß und Qualität von Reparaturen und Instandhaltung des Wohnungsfonds zu erhöhen und dessen Modernisierung zu beschleunigen. Große Aufmerksamkeit ist der Entwicklung der Städte als Zentren des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Menschen zu widmen, Kräfte und Mittel sind auf die Belebung der städtischen Zentren zu konzentrieren. Weiterhin zu verbessern ist die Sorge um die Kulturdenkmäler. Das Bemühen des Bauwesens und aller Teilnehmer an Bauvorhaben ist auf die Verringerung der Zahl der unvollendeten Bauten und auf die Verkürzung der Bauperioden zu konzentrieren. Erhöhte Aufmerksamkeit muß der Qualität der Bauleistungen sowie der Erhöhung der technologischen Disziplin und persönlichen Verantwortung für die ausgeführten Arbeiten gewidmet werden. Die Auslastung der Baumaschinen und -ausrüstungen sowie Transportmittel ist zu erhöhen. Die Arbeitszeit ist konsequent auszunutzen. Es geht darum, die Kooperation im Bauwesen zu vertiefen, die Leistungen für die materiell-technische Versorgung der Baustellen, für den Transport und die Instandhaltung der Maschinen und deren Verleihung sowie die sozialen Leistungen und weitere Tätigkeiten zu erweitern und ihre Qualität zu verbessern".

9 AUSSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel der Tschechoslowakei liefern die tschechoslowakische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Tschechoslowakei zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit der Tschechoslowakei. Die Daten der tschechoslowakischen und der deutschen Statistik für den deutsch-tschechoslowakischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der tschechoslowakischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).

AUSSSENHANDEL DER TSCHECOSLOWAKEI



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Käuferland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr und in der Ausfuhr fob-Werte, dar.

Die Warenstruktur des Außenhandels basiert auf den fünf Hauptgruppen der Klassifizierung nach der Einheitlichen Außenhandels-Nomenklatur der Mitgliedsländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) (3. erweiterte und revidierte Fassung, Moskau 1970, die am 1. Januar 1971 in Kraft trat).

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit der Tschechoslowakei als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Mit Beginn der achtziger Jahre zeigen sich geringe Ausfuhrüberschüsse, wohl auch als Ergebnis der verstärkten Exportorientierung in der Wirtschaftspolitik seit Ende der siebziger Jahre; die Probleme in der Energieversorgung deuten jedoch an, daß dieser positive Trend nicht ungestört bleibt, worauf auch die Verlangsamung der Überschußwirtschaftung hinweist.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	14 262	15 148	14 658	15 397	16 324	17 080
Ausfuhr	13 197	14 891	14 876	15 597	16 477	17 196
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 1 065	- 257	+ 218	+ 200	+ 153	+ 116

Mill. Kčs

Einfuhr	75 760	81 540	86 276	94 177	103 012	113 754
Ausfuhr	70 156	80 163	87 689	95 314	103 838	114 515
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 5 604	- 1 377	+ 1 413	+ 1 137	+ 826	+ 761

Der Volumenindex der Einfuhr zeigt deutlich die Zurückhaltung der Tschechoslowakei in den letzten Jahren bei den Importen, der Ausfuhrindex gibt die verstärkte Exportaktivität wider. Ein Teil des Ausfuhrüberschusses dürfte der Verringerung der Einfuhren zuzuschreiben sein.

Die Terms of Trade, berechnet auf der Basis 1980 = 100, haben sich seit Beginn der achtziger Jahre verschlechtert und spiegeln die Entwicklung der tschechoslowakischen Volkswirtschaft wider, die sich in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts in einer Talsohle befand. Erst Mitte der achtziger Jahre waren Anzeichen einer Erholung bemerkbar.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade^{*)}

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- 1)	Volumen-	Preis- 1)	
	index				
1979	102	91	96	92	101
1980	100	100	100	100	100
1981	93	114	101	109	96
1982	96	121	106	112	93
1983	98	129	113	115	89

^{*)} Berechnet auf nationaler Währungsbasis.

1) Durchschnittswertindex.

Wichtigste Einfuhrwaren in den vergangenen Jahren waren "Maschinenbau-, elektronische Erzeugnisse und Fahrzeuge, mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dergleichen", darunter "Erdölerzeugnisse und Erdgas", die ausschließlich aus der Sowjetunion bezogen wurden, sowie andere "Bearbeitete Waren" und "Rohstoffe".

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	1 255,1	1 330,9	1 104,4	1 090,1	920,7	976,0
Getreide und Getreideerzeugnisse	369,1	348,0	160,8	227,1	145,2	139,7
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	312,0	320,7	319,6	309,1	260,5	280,6
Getränke und Tabak	159,8	161,1	135,6	182,1	155,4	145,7
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	1 525,5	1 646,0	1 543,7	1 509,6	1 500,2	1 462,6
Baumwolle	224,8	231,2	216,9	218,5	228,1	232,6
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.	2 591,6	2 847,4	3 491,2	4 349,0	4 931,2	5 293,2
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	1 683,9	1 834,0	2 355,2	2 913,0	3 268,3	3 509,8
Gas	509,3	669,3	809,5	1 047,9	1 248,1	1 384,3
Chemische Erzeugnisse a.n.g. 1)	1 074,0	1 261,2	1 105,7	1 131,0	1 165,1	1 118,0
Chemische Düngemittel	79,2	98,2	185,0	178,9	230,3	197,1
Kunststoffe, Zellulose-äther und -ester	138,2	161,3	141,2	123,3	119,7	118,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 578,0	1 643,4	1 505,0	1 469,3	1 519,5	1 523,1
Eisen und Stahl	434,9	298,9	319,8	336,4	379,6	397,5
NE-Metalle	565,5	686,9	581,7	510,3	548,6	531,0
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	5 181,0	5 439,7	4 687,7	4 738,9	5 121,1	5 444,6
Kraftmaschinen und -ausrüstungen			295,4	393,8	377,8	345,1
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke			1 240,3	1 285,9	1 302,0	1 295,7
Metallbearbeitungsmaschinen	3 414,0	2 563,0	359,6	313,3	345,1	345,9
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1), Teile davon			1 264,6	1 286,3	1 473,4	1 739,4
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungs- maschinen			226,4	283,2	325,2	347,9
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	1 036,2	783,1	142,5	158,9	182,2	162,5
Elektrische Maschinen; elektrische Teile			422,7	395,5	412,2	445,5
Straßenfahrzeuge	730,8	669,6	508,1	455,5	515,7	549,2
Andere Beförderungsmittel			211,8	139,3	129,9	141,7
Sonstige bearbeitete Waren	668,7	666,7	564,7	627,8	725,6	724,4
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	164,2	151,3	117,1	116,2	162,3	148,6

1) Anderweitig nicht genannt.

Die bedeutendsten Positionen auf der Ausfuhrseite waren "Maschinenbau-, elektronische Erzeugnisse und Fahrzeuge", "Eisen und Stahl", "Chemische Erzeugnisse", "Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.", sowie "Rohstoffe" und "Nahrungsmittel, lebende Tiere".

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979 ¹⁾	1980 ¹⁾	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	409,1	555,9	481,4	472,8	386,7	429,0
Getreide und Getreideerzeugnisse	67,9	56,9	79,5	153,8	83,0	61,8
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	88,5	83,7	61,7	82,8	82,7	88,9
Getränke und Tabak	92,8	94,5	94,8	96,5	86,3	96,7
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	626,8	780,9	699,6	547,5	554,7	552,4
Spinnstoffe und Abfälle	73,6	56,1	53,1	88,7	114,1	94,8
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.	666,6	899,1	709,2	794,1	791,4	794,7
Kohle, Koks und Briquets ...	425,5	438,0	388,4	396,7	371,0	323,7
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	193,5	319,0	221,7	321,6	354,2	370,7
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 2)	749,1	935,0	886,7	949,7	996,2	992,9
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	97,4	96,7	97,8	110,6	126,7	135,8
Kunststoffe, Zelluloseäther und -ester	188,6	226,4	187,7	205,6	223,3	233,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	2 372,4	2 542,4	2 639,9	2 741,6	2 859,3	2 926,1
Kautschukwaren, a.n.g. 2) ..	110,4	115,5	77,1	123,7	123,4	114,5
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	387,7	389,7	407,8	497,8	545,2	567,7
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 2)	368,9	367,6	353,7	475,7	472,7	502,9
Eisen und Stahl	1 199,0	1 235,9	1 120,0	1 103,2	1 143,5	1 178,4
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	6 708,8	7 427,3	7 366,7	7 811,7	8 570,1	9 100,9
Kraftmaschinen und -ausrüstungen			514,1	625,6	584,1	596,7
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke			1 925,1	2 096,5	2 414,0	2 550,0
Metallbearbeitungsmaschinen	4 259,7	2 866,6	747,4	729,4	678,3	667,9
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 2), Teile davon			1 662,2	1 765,3	2 018,5	2 223,6
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen			170,6	192,3	206,8	226,7
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	907,7	795,8	203,2	224,0	247,9	267,8
Elektrische Maschinen; elektrische Teile			366,6	379,2	440,5	506,8
Straßenfahrzeuge	1 097,4	1 179,7	1 299,9	1 337,9	1 414,5	1 505,5
Schienenfahrzeuge	351,5	391,3	398,4	392,6	489,2	500,7
Sonstige bearbeitete Waren ...	1 472,6	1 632,0	1 703,4	1 889,3	1 972,2	1 959,6
Bekleidung	361,2	390,6	433,3	439,3	431,8	458,3
Schuhe	455,0	508,9	478,3	516,5	499,9	488,3

1) Straßenfahrzeuge ohne Fahrräder, Anhänger, Warenbehälter und andere Fahrzeuge ohne mechanischen Antrieb; Schienenfahrzeuge ohne ortsfestes Gleismaterial, nicht-elektrische mechanische Signal-, Sicherungs-, Überwachungs-, Steuergeräte für Verkehrswege aller Art, aber einschl. Warenbehälter. - 2) Anderweitig nicht genannt.

Das bedeutendste Einfuhrland für die Tschechoslowakei ist die Sowjetunion. Die Bundesrepublik Deutschland nimmt nach der Deutschen Demokratischen Republik, Polen und Ungarn den 5. Platz ein und ist damit der wichtigste westeuropäische Lieferant. Die Bundesrepublik Deutschland hielt 1984 einen Anteil von fast 50 % an der Gesamteinfuhr aus der EG.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern
Mill. US-\$

Einkaufsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 894,9	2 032,9	1 700,7	1 516,2	1 457,6	1 460,4
Bundesrepublik Deutschland	917,1	839,9	750,0	737,4	738,3	723,1
Großbritannien und Nord-						
irland	312,1	436,3	283,8	252,6	209,4	206,6
Italien	158,8	189,8	155,1	120,1	146,8	125,5
Frankreich	147,4	146,8	121,6	120,1	125,3	132,4
Sowjetunion	5 061,5	5 458,8	5 855,4	6 730,9	7 538,9	7 992,5
Deutsche Demokratische						
Republik	1 583,5	1 583,2	1 449,8	1 472,0	1 697,3	1 769,2
Polen	1 170,9	1 149,9	947,2	975,9	1 016,0	1 230,2
Ungarn	816,4	856,0	808,8	844,4	815,4	959,0
Jugoslawien	413,9	509,7	599,3	715,1	691,7	580,5
Österreich	406,4	450,3	432,2	503,8	465,9	338,0
Bulgarien	301,9	323,3	363,9	419,7	450,4	484,4
Rumänien	468,8	433,8	358,1	407,4	377,5	348,3
Schweiz	373,2	390,9	427,2	360,0	359,1	374,0
Kuba	76,1	102,6	96,7	124,8	123,0	159,3

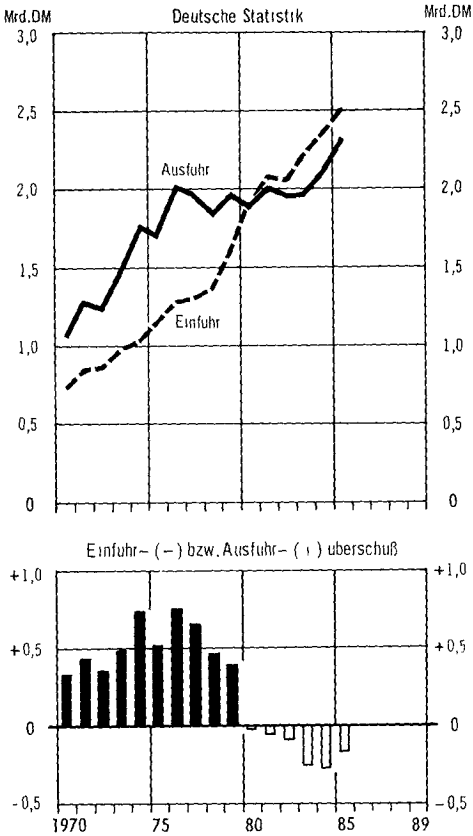
Auch als Ausfuhrland nimmt die Sowjetunion eine herausragende Stellung ein. Die Bundesrepublik Deutschland belegt nach der Deutschen Demokratischen Republik, Polen und Ungarn auch hier den 5. Rang. Unter den EG-Ländern belegte die Bundesrepublik Deutschland 1984 Platz 1 mit einem Anteil von über 51 % an der Gesamtausfuhr in EG-Länder.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Käuferländern
Mill. US-\$

Käuferland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	1 693,8	2 039,1	1 818,5	1 644,3	1 571,1	1 630,9
Bundesrepublik Deutschland	786,1	994,7	901,0	826,9	782,0	836,5
Großbritannien und Nord-						
irland	222,1	252,1	221,1	165,5	180,8	188,6
Italien	187,9	218,0	205,1	202,3	170,5	162,8
Frankreich	155,8	173,3	144,5	153,1	142,7	141,5
Sowjetunion	4 703,2	5 287,7	5 599,0	6 379,5	6 889,8	7 448,8
Deutsche Demokratische						
Republik	1 355,8	1 388,7	1 428,0	1 421,8	1 507,7	1 517,7
Polen	1 063,5	1 119,3	991,3	979,5	1 162,6	1 221,4
Ungarn	747,5	800,7	749,0	838,0	876,3	854,1
Jugoslawien	483,8	563,2	610,2	647,8	702,8	703,2
Bulgarien	345,7	381,7	439,7	437,6	467,3	478,4
Österreich	350,1	488,2	438,7	471,3	447,0	438,0
Rumänien	475,5	450,9	375,6	400,8	298,4	297,5
Schweiz	190,0	273,4	228,9	255,9	170,5	165,9
Kuba	92,2	123,2	146,1	213,6	194,5	215,9
Syrien	124,8	156,6	135,2	153,9	257,8	281,2
Libyen	113,0	148,6	204,9	175,6	216,0	183,0

Der deutsch-tschechoslowakische Spezialhandel zeigt die gleichen Tendenzen wie die gesamte tschechoslowakische Außenhandelsentwicklung. Die Bundesrepublik Deutschland weist seit 1980 einen sukzessiv steigenden Einfuhrüberschuß aus, synchron zu den geringen Ausfuhrüberschüssen des gesamten tschechoslowakischen Außenhandels, wobei die Verringerung des Einfuhrüberschusses 1985 mehr auf einer Verlangsamung der tschechoslowakischen Einfuhr als auf einer Ausweitung der Ausfuhr der Bundesrepublik beruhte.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT DER TSCHÉCHOSLOWAKEI



Statistisches Bundesamt 86 0675

9.7 Entwicklung des deutsch-tschechoslowakischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$							
Einfuhr (Tschechoslowakei als Herstellungsland) ..	877	1 045	920	845	866	840	859
Ausfuhr (Tschechoslowakei als Verbrauchsland)	1 087	1 035	891	803	758	734	814
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 211	- 10	- 29	- 42	- 108	- 106	- 45
Mill. DM							
Einfuhr (Tschechoslowakei als Herstellungsland) ..	1 600	1 901	2 069	2 051	2 210	2 382	2 505
Ausfuhr (Tschechoslowakei als Verbrauchsland)	1 982	1 892	2 007	1 953	1 954	2 108	2 325
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 381	- 9	- 62	- 98	- 256	- 273	- 181

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Wichtigste Warengruppen der Einfuhr in die Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren waren "Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren", "Eisen und Stahl", "Kohle, Koks und Briketts" sowie "Garne, Gewebe, Spinnstoffzeugnisse".

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	28 488	73 124	29 175	83 235	25 798	75 996
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	21 746	56 027	18 831	54 363	17 310	49 759
Kork und Holz	54 317	138 940	47 034	133 567	44 724	129 267
Papierhalbstoffe und Papier- abfälle	3 193	8 240	11 537	33 417	12 275	36 147
Mineralische Rohstoffe	20 827	53 215	17 942	50 946	17 261	50 254
Kohle, Koks und Briketts	72 203	183 632	69 783	198 326	67 679	196 683
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	120 389	303 466	116 114	326 692	110 841	327 497
Organische Chemikalien	43 048	110 517	33 065	93 311	32 605	95 373
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	30 709	78 266	31 827	90 316	34 797	102 124
Kork- und Holzwaren (ausge- nommen Möbel)	22 042	56 371	19 982	56 788	19 314	56 147
Papier, Pappe, Waren dar. u.a. Papierherstellung	18 353	46 641	17 641	49 675	18 245	53 380
Garne, Gewebe, fertiggewebte Spinnstoffzeugnisse	52 113	132 890	55 452	157 211	61 972	180 109
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	27 417	70 241	28 708	81 625	29 593	85 869
Eisen und Stahl	100 520	256 641	93 447	263 321	94 031	274 312
Metallwaren, a.n.g. 1)	8 746	22 420	9 547	27 278	9 806	28 488
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	10 220	26 070	10 020	28 488	16 540	48 889
Straßenfahrzeuge	8 287	21 052	6 302	17 733	10 452	30 200
Möbel und Teile davon	14 480	36 872	16 449	46 762	19 803	58 179
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	55 467	142 235	57 065	162 425	51 186	149 730
Schuhe	5 615	14 392	7 171	20 266	9 066	26 192

1) Anderweitig nicht genannt.

Die bedeutendsten Positionen auf der Ausfuhrseite der Bundesrepublik Deutschland waren "Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke", "Maschinen für verschiedene Zwecke", "Eisen und Stahl", "Organische Chemikalien", "Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte", gefolgt von "Metallbearbeitungsmaschinen", "Elektrischen Maschinen" und "Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester". Für die Jahre des laufenden Planjahrfünfts bis 1990 kann mit einer weiteren Stagnation bzw. Verlangsamung des Exportwachstums in die Tschechoslowakei gerechnet werden, wovon vor allem auch die anderen westeuropäischen Länder betroffen sein werden. Die außenhandelsabhängige Tschechoslowakei dürfte sich verstärkt dem Intradblockhandel im RGW widmen.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach der Tschechoslowakei nach SITC-Positionen

Ausfuhrwaren bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	17 112	43 170	19 792	56 265	15 736	46 165
Rohkautschuk (einschl. synthetischen regen.)	8 803	22 309	9 045	25 618	8 983	26 401
Erdöl, Erdölzeugnisse und verwandte Waren	10 540	27 220	13 490	38 303	13 726	40 455
Organische Chemikalien	54 046	137 714	44 488	125 892	42 437	124 723
Anorganische Chemikalien	18 587	47 483	18 333	51 879	20 679	58 985
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	17 567	44 977	18 960	53 778	18 025	52 650
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel und dgl.	8 415	21 592	8 560	24 342	9 895	28 524
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	36 596	93 841	35 898	102 301	35 611	103 510
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	26 235	67 041	23 988	67 706	26 709	78 963
Garne, Gewebe, fertiggewebte Spinnstoffzeugnisse	28 080	72 068	28 480	80 713	31 611	92 000
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	13 520	34 993	11 571	33 091	14 533	41 450
Eisen und Stahl	74 299	191 138	65 276	184 631	48 180	144 068
NE-Metalle	9 914	25 453	10 086	28 164	8 874	25 959
Metallwaren, a.n.g. 1)	23 097	59 575	21 164	60 787	23 697	68 289
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	12 427	32 254	12 821	37 233	14 706	41 653
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	75 103	196 251	80 207	234 090	110 670	305 533
Metallbearbeitungsmaschinen	39 798	104 036	35 942	105 589	40 439	109 886
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	87 334	226 044	81 888	236 495	105 815	300 753
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	4 498	11 780	7 142	20 976	9 116	25 314
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	33 314	86 907	32 496	94 081	38 957	109 862
Straßenfahrzeuge	12 690	32 695	13 613	40 201	15 774	44 117
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte	28 138	73 925	34 774	103 035	45 481	124 267

1) Anderweitig nicht genannt.

Im Spezialhandel mit der Bundesrepublik Deutschland belegte die Tschechoslowakei zum Jahresende 1985 in der Einfuhr den 33. Platz; in der Ausfuhr den 35. Platz und beim Gesamtumsatz Rang 36.

Alle öffentlichen Verkehrsmittel gehören staatlichen oder kommunalen Unternehmen. Die Eisenbahnen nehmen nach der Transportleistung unter den Verkehrsträgern die erste Stelle ein. Die wichtigsten Strecken verlaufen in Ost-West-Richtung. Die Streckenlänge der Eisenbahn betrug 1984 über 13 000 km, davon rd. 22 % zweigleisig und 25 % elektrifiziert. Der zweigleisige Ausbau ging seit 1980 sehr langsam voran (jahresdurchschnittliche Zuwachsrate = 0,2 %), wohingegen die Elektrifizierung der Strecken im gleichen Zeitraum mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 2,2 % vergleichsweise recht schnell vor sich ging.

Die Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs belief sich 1975 auf über 73 000 km und erhöhte sich bis 1984 geringfügig auf nahezu 75 000 km. Allein drei Viertel aller Straßen befanden sich 1984 in der Tschechischen Republik, was auf eine hohe Dichte des Straßennetzes hinweist.

10.1 Verkehrswege km

Verkehrsweg	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Streckenlänge der Eisenbahn insgesamt ..	13 215	13 131	13 130	13 142	13 141	13 114
darunter:						
zweigleisig	2 807	2 851	2 853	2 866	2 866	2 868
elektrifiziert	2 707	3 034	3 081	3 171	3 221	3 307
Straßenlänge 1)	73 712	73 791	73 640	73 881	74 064	74 891
davon:						
Tschechische Republik	56 407	56 263	55 953	56 131	56 113	56 770
Slowakische Republik	17 305	17 528	17 687	17 750	17 951	18 121
Binnenwasserstraßen ..	458	475	475	475	475	475
Luftverkehrswege						
im Inland	5 531	7 552	6 020	2 984	3 252	3 259
in das Ausland	110 681	100 225	87 864	97 654	97 610	103 780

1) Überörtlicher Verkehr.

Das Transportaufkommen der Eisenbahn hat sich von 1975 (271 Mill. t) bis 1984 (299 Mill. t) um rd. 10 % erhöht, um etwa 13 % verringert hat sich dagegen die Personenbeförderung.

10.2 Verkehrsleistungen der Eisenbahn

Jahr	Personenverkehr		Güterverkehr	
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	beförderte Güter	geleistete Nettotonnenkilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.
1975	486	18 473	271	69 271
1980	416	18 043	286	72 640
1981	405	17 909	286	72 258
1982	413	19 043	289	71 585
1983	411	18 884	292	73 069
1984	422	19 323	299	74 015

Auch hatten sich die Beförderungsleistungen im Straßenverkehr z.T. erheblich erhöht, was nicht nur auf dem Ausbau des Straßennetzes, sondern auch auf der Zunahme der Zahl von Kraftfahrzeugen beruhte; es kann davon ausgegangen werden, daß in der Personenbeförderung eine Verlagerung von der Schiene zur Straße hin stattgefunden hat.

10.3 Leistungen des Straßenverkehrs

Jahr	Staatliches Verkehrsunternehmen				Güterbeförderung durch Betriebe 1)	
	beförderte Personen	geleistete Personen-kilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnen-kilometer	beförderte Güter	geleistete Tonnen-kilometer
	Mill.		Mill. t	Mill.	Mill. t	Mill.
1975	1 957	28 277	302	7 296	695	7 721
1980	2 135	33 752	337	10 802	898	10 533
1981	2 183	34 687	356	11 307	914	10 408
1982	2 196	33 698	368	11 257	913	9 705
1983	2 221	34 796	359	11 142	907	9 504
1984	2 260	35 875	350	11 255	908	9 663

1) Ohne Kleinbetriebe.

Eine besonders starke Zunahme hat der Bestand an Personenkraftwagen und Bussen erfahren; eine rückläufige Tendenz zeigte sich bei den Krafträdern.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen

1 000

Kraftfahrzeug	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Personenkraftwagen ...	1 505,0	2 273,9	2 373,0	2 441,5	2 511,3	2 639,6
Kombinationskraftwagen	47,9	57,2	60,0	61,3	61,9	61,6
Lastkraftwagen	144,8	188,6	192,6	193,3	192,3	198,3
Speziallastkraftwagen	68,0	94,3	101,9	103,2	108,4	118,2
Kraftomnibusse	24,1	30,3	32,0	32,4	33,1	34,7
Krafträder	732,1	684,2	669,8	663,0	636,3	612,5

Der Straßen- bzw. Eisenbahngüterverkehr wird durch die Erdölleitung "Drůzba" (Freundschaft) ergänzt, die sowjetisches Erdöl befördert. Sie führt von der Grenze über eine Länge von 407 km nach Preßburg (Bratislava). Eine rd. 450 km lange Abzweigung dieser Leitung führt von Saby nach Nordböhmen. Auch an das sowjetische Erdgas-Leitungsnetz ist das Land angeschlossen (Urengoi-Užgorod-Waidhaus). Die Tschechoslowakei ist dadurch zum Transitland für sowjetisches Erdgas für Westeuropa und benachbarte RGW-Länder geworden. Die Erdölleitung (Adria) von Omišalj (Jugoslawien) kann Ungarn und die Tschechoslowakei mit nichtsowjetischem Erdöl versorgen.

10.5 Erdöl- und Erdgasbeförderung

Jahr	Erdölbeförderung 1)				Befördertes Erdgas	
	befördertes Erdöl		Beförderungsleistung		Befördertes Erdgas	
	insgesamt	dar. für die Tschechoslowakei	insgesamt	dar. für die Tschechoslowakei		
	1 000 t		Mill. t		Mill. m ³	
1975	14 868	14 239	4 404	4 197	-	-
1980	18 999	18 919	9 783	9 757	34 006	3 620
1981	18 130	18 130	9 646	9 646	39 048	5 104
1982	16 916	16 836	9 149	9 123	36 381	3 278
1983	16 826	.	9 104	.	36 016	3 639
1984	16 458	.	8 899	.	42 459	4 834

1) Nur Erdölleitung "Družba" (Freundschaft).

Die Länge der schiffbaren Binnenwasserstraßen betrug 1984 475 km. Sie hat sich seit 1975 (458 km) nur wenig verändert. Die Elbe (Labe) verbindet das Land mit der Nordsee (in Hamburg besitzt die Tschechoslowakei Freihafenrechte). Über die Oder besteht eine Verbindung mit dem Ostseehafen Stettin (Szczecin) (dort gibt es ebenfalls eine tschechoslowakische Freihafenzone). Die Donau ermöglicht Schiffsverbindungen nach Süddeutschland, Österreich und den übrigen Anliegerstaaten, bis zu den sowjetischen Schwarzmeerhäfen. Während die Binnenschifffahrt relativ wenig entwickelt ist, hat der Wasserweg für den Außenhandel größere Bedeutung. Die Beförderungsleistung insgesamt stieg zwischen 1975 und 1984 um 72 % (jahresdurchschnittliche Wachstumsrate = 6,2 %). Besonders ausgeprägt war die Beförderungszunahme im Ausland.

10.6 Leistungen der Binnenschifffahrt

Jahr	Beförderte Güter					Geleistete Tonnen- kilometer
	darunter					
	insgesamt	Einfuhr	Ausfuhr	im Inland	im Ausland	
	1 000 t					Mill.
1975	5 654	1 664	1 348	2 499	142	2 580
1980	10 457	1 549	1 631	6 703	481	3 593
1981	11 094	1 571	1 525	7 347	543	3 807
1982	11 393	1 484	1 551	7 716	510	3 782
1983	11 858	1 455	1 581	8 353	367	3 923
1984	13 374	1 669	1 910	9 201	478	4 431

Die Tschechoslowakei besaß 1984 eine eigene Hochseeflotte von 14 Schiffen mit über 175 000 BRT; die Beförderungsleistung lag bei 1,8 Mill. t.

10.7 Seeschifffahrt

Jahr	Seeschiffe ¹⁾	Raumgehalt	Brutto- tragfähigkeit	Beförderte Güter	Geleistete Tonnen- kilometer
	Anzahl	1 000 BRT		1 000 t	Mill.
1975	12	146,2	221,6	1 202,2	12 012,5
1980	12	154,9	233,8	1 711,2	12 384,8
1981	14	175,4	264,2	1 463,9	12 255,0
1982	14	175,4	264,3	1 786,8	14 114,2
1983	14	175,4	264,2	1 736,8	13 610,6
1984	14	175,4	264,2	1 805,0	14 140,9

1) Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Das Land verfügt über ein dichtes inländisches Flugliniennetz, die "Československé Aerolinie"/ČSA ist im In- und Auslandsdienst tätig. Die Länge der Luftverkehrswege im Inland lag 1984 bei 3 259 km, die im Ausland betrug im gleichen Jahr 103 780 km und hatte sich in den Jahren seit 1975 verringert. Im Inlandsverkehr wurden 1984 251 000 Fluggäste und 3 703 t Fracht befördert; im Auslandsverkehr waren es 888 000 Passagiere und 19 351 t Fracht.

10.8 Personenbeförderung im zivilen Luftverkehr

Jahr	Fluggäste			Geleistete Personenkilometer		
	insgesamt	Inlands- 1)	Auslands- verkehr	insgesamt	Inlands- 1)	Auslands- verkehr
	1 000			Mill.		
1975	1 926	1 157	769	1 828	423	1 405
1980	1 678	893	785	1 814	355	1 458
1981	1 168	352	814	1 742	153	1 589
1982	1 052	249	803	1 847	112	1 735
1983	1 135	261	874	1 928	118	1 810
1984	1 139	251	888	1 985	115	1 870

1) Einschl. Lufttaxidienste.

10.9 Güterbeförderung im zivilen Luftverkehr

Jahr	Fracht			Geleistete Tonnenkilometer		
	insgesamt	Inlands- 1)	Auslands- verkehr	insgesamt	Inlands- 1)	Auslands- verkehr
	t			1 000		
1975	28 502	18 051	17 451	45 096	4 320	40 776
1980	25 235	8 360	16 867	42 355	3 400	38 946
1981	23 573	6 386	17 176	43 424	2 701	40 717
1982	21 400	3 922	17 478	47 926	1 713	46 213
1983	22 998	3 783	19 215	51 426	1 663	49 763
1984	23 054	3 703	19 351	52 360	1 647	50 713

1) Einschl. Lufttaxidienste.

Die Zahl der Fernsprechanchlüsse ist im Betrachtungszeitraum 1975 bis 1984 um 33 % von 2,6 auf 3,5 Mill. gestiegen. Der Anteil der Hauptanschlüsse lag bei 53 bzw. 52 %. Die Zahl der Rundfunksender hatte sich von 97 auf 115 erhöht, die der Fernsehsender von 50 auf 76. Ausgehend von den Genehmigungen für Rundfunk und Fernsehen kann auf die Zahl der in der Bevölkerung vorhandenen Geräte geschlossen werden. Mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 2,9 % erhöhten sich die Rundfunkgenehmigungen von 3,2 Mill. 1975 auf 4,2 Mill. 1984, die Fernsehgenehmigungen (Zuwachsrate = 1,8 %) von 3,7 Mill. auf 4,3 Mill.

10.10 Nachrichtenwesen

Jahr	Fernsprechanlüsse		Ton- rundfunksender	Fernseh- rundfunksender	Hörfunk- ¹⁾	Fernseh- genehmigungen
	insgesamt	dar. Haupt- anschlüsse				
	1 000		Anzahl		1 000	
1975	2 615	1 382	97	50	3 245	3 689
1980	3 150	1 649	106	70	4 082	4 292
1981	3 226	1 684	112	69	4 100	4 296
1982	3 306	1 720	116	70	4 133	4 308
1983	3 402	1 773	118	74	4 165	4 323
1984	3 489	1 824	115	76	4 209	4 346

1) Ohne Drahtfunk.

Die meisten Zeitungen und Zeitschriften unterstehen der Nationalen Front, die alle offiziellen politischen Organisationen, Gewerkschaften und Jugendverbände vertritt. Obwohl es offiziell keine Zensur gibt, steht die Presse unter Kontrolle der Kommunistischen Partei. In der Tschechoslowakei werden (pro Kopf der Bevölkerung) wesentlich mehr Zeitungen und Zeitschriften gelesen als in den sozialistischen Nachbarländern. Es gibt 30 Tageszeitungen. Vor allem die Prager Zeitungen werden viel gelesen. Rundfunk und Fernsehen werden von der staatlichen Československý rozhlas bzw. der Československá televize kontrolliert. Es gibt Rundfunksendungen in französischer, englischer, deutscher, arabischer, ungarischer und ukrainischer Sprache.

11 REISEVERKEHR

Für den Tourismus bestehen in der Tschechoslowakei recht günstige Voraussetzungen. Zu den schönsten Landschaften gehören in Böhmen das Riesengebirge, in Mähren die Beskiden und im Osten der Slowakei die Tatra, die Teil der Karpaten ist. Berühmt sind das zerklüftete Karstgebiet des Slowakischen Paradieses und die Hochgebirgslandschaft der Hohen Tatra (Nationalpark). Es gibt dort mehrere Wintersportorte. Auch im Einzugsbereich des Dunajec an der polnischen Grenze gibt es mehrere Nationalparks (Gesamtfläche 6 000 km²). Böhmen hat dank seiner Mineralquellen berühmte Heilbäder wie Karlsbad (Karlovy Vary), Marienbad (Marianské Lázně), Franzensbad (Františkovy Lázně) und St. Joachimstal (Jáchymov). Seit Beginn der achtziger Jahre nahm die Zahl der Reisegäste und Übernachtungen (bis 1982) zunächst ab. Sie steigt seit 1983 wieder kontinuierlich an. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe konnte im Zeitraum 1975 bis 1984 ständig erhöht werden.

11.1 Beherbergungsbetriebe

Jahr	Betriebe	Betten	Gäste	Über- nachtungen
	Anzahl	1 000		
1975	2 900	133	8 675	23 908
1980	3 344	155	11 129	34 331
1981	3 363	201	9 696	29 432
1982	3 388	193	9 227	28 186
1983	3 434	206	9 454	29 460
1984	3 455	206	9 664	30 520

Das größte Kontingent eingereister Auslandsgäste stellt seit Mitte der siebziger Jahre die Deutsche Demokratische Republik, gefolgt von Ungarn und Polen. Unter den Hartwährungsländern halten die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren den ersten Platz; ein Teil dieser Einreisenden dürfte wohl Verwandte und Bekannte in der ehemaligen Heimat besuchen.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern 1 000

Herkunftsland	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	13 863	18 504	17 731	12 471	14 302	17 510
darunter:						
Bulgarien	136	222	358	275	283	334
Bundesrepublik Deutschland	328	435	435	384	404	469
Deutsche Demokratische Republik	6 006	6 861	6 978	6 826	7 147	8 377
Italien	59	70	53	42	46	59
Jugoslawien	124	165	407	253	207	327
Österreich	215	262	227	199	231	221
Polen	2 948	4 614	4 418	1 311	2 214	3 086
Rumänien	8	136	230	206	259	308
Schweden	32	34	32	29	27	29
Sowjetunion	211	244	443	436	411	397
Ungarn	3 652	5 121	3 764	2 117	2 658	3 421
Vereinigte Staaten	39	41	30	31	37	46

Das meist besuchte Reiseland tschechoslowakischer Bürger war 1984 Ungarn, gefolgt von der Deutschen Demokratischen Republik und (mit Abstand) Jugoslawien, der Sowjetunion und Bulgarien; unter den westlichen Zielländern scheinen die Bundesrepublik Deutschland und Österreich relativ beliebt zu sein, wobei sicherlich auch hier Verwandtenbesuche eine größere Rolle spielen.

11.3 Ausgereiste tschechoslowakische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern 1 000

Zielland	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	7 395	10 343	9 245	5 523	6 099	7 146
darunter:						
Bulgarien	440	407	483	354	406	357
Bundesrepublik Deutschland	76	156	159	163	165	169
Deutsche Demokratische Republik	1 952	2 584	2 475	2 447	2 266	2 287
Frankreich	18	25	24	22	25	22
Italien	27	44	34	31	36	33
Jugoslawien	304	496	499	352	393	724
Österreich	91	137	116	113	112	99
Polen	1 142	1 689	382	104	181	212
Rumänien	250	114	147	88	97	91
Sowjetunion	357	344	340	344	408	376
Ungarn	2 654	4 177	4 406	1 351	1 843	2 614

Das Bankensystem der Tschechoslowakei setzt sich aus vier Banken und zwei Sparkassen zusammen. Die offizielle Währungseinheit, die Krone (Koruna) (Kčs), ist in 100 Heller (haléř) (h) unterteilt. Im Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen. Der Devisenhandel ist staatliches Monopol. Neben dem amtlichen Kurs, der für den Warenverkehr gilt, besteht ein Sonderkurs mit einem Aufschlag von 75 % für bestimmte nichtkommerzielle Transaktionen von Privatpersonen, sowie für Aufenthaltskosten von Devisenausländern, die dauernd in der Tschechoslowakei wohnen, sowie für den Reiseverkehr.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Wechselkurs Vergleichswert	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
ohne Aufschlag						
Ankauf	1 US-\$ = Kčs	6,22	6,47	6,87	6,37	6,07
Verkauf	1 US-\$ = Kčs	6,28	6,53	6,93	6,43	6,13
Ankauf	100 DM = Kčs	254,72	243,78	227,85	252,73	270,64
Verkauf	100 DM = Kčs	257,28	246,22	230,15	255,27	273,36
Offizieller Kurs mit 75 % Aufschlag						
Ankauf	1 US-\$ = Kčs	10,89	11,32	12,02	11,15	10,62
Verkauf	1 US-\$ = Kčs	10,99	11,43	12,13	11,25	10,73
Ankauf	100 DM = Kčs	445,76	426,62	398,74	442,28	473,62
Verkauf	100 DM = Kčs	450,24	430,89	402,76	446,72	478,38
Vergleichswert						
ohne Aufschlag						
Ankauf	1 Kčs = DM	0,3926	0,4102	0,4389	0,3957	0,3695
Verkauf	1 Kčs = DM	0,3887	0,4061	0,4345	0,3917	0,3658
mit 75 % Aufschlag						
Ankauf	1 Kčs = DM	0,2243	0,2344	0,2508	0,2261	0,2111
Verkauf	1 Kčs = DM	0,2221	0,2321	0,2483	0,2239	0,2090

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende März.

Die Tschechoslowakische Staatsbank (Státní banka československá) ist Zentralbank und Investitionsbank mit Notenemissionsfunktion.

Die Tschechoslowakische Kommerzbank AG (Československá obchodní banka a.s.) ist eine spezialisierte Bank für Finanzierungsaufgaben im Rahmen des Außenhandels und für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Der Investitionsbank (nationalisiertes Unternehmen) (Investiční banka n.p.) sind nach Übergabe ihres Haupttätigkeitsbereiches an die Staatsbank (1958) nur noch Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Geldwerten verblieben.

Die Gewerbebank (nationalisiertes Unternehmen) (Živnostenská banka n.p.) ist auf Devisengeschäfte mit einheimischen und ausländischen Privatkunden spezialisiert..

Die Anfang 1969 aus der Tschechoslowakischen Staatssparkasse (Československá státní spořitelna) hervorgegangene Tschechische bzw. Slowakische Staatssparkasse (Česká/

Slovenská státní spořitelna) haben als Hauptaufgabe die Sammlung der Spareinlagen der Bevölkerung und der Darlehensgewährung an breitere Bevölkerungskreise. Außerdem können sie Kredite an Unternehmen und Organisationen bestimmter Branchen vergeben.

Der Bargeldumlauf hatte sich zwischen 1975 und 1984 um rd. 88 % erhöht (jahresdurchschnittliche Zuwachsrate 7,3 %).

12.2 Bargeldumlauf Mill. Kčs

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Stand am Jahresende	27 729	41 578	43 268	46 105	49 330	52 050
Jährliche Zunahme	1 828	2 293	1 690	2 837	3 225	2 720

Die Kreditvergabe der Staatsbank hatte im Betrachtungszeitraum um etwa 86 % zugenommen. Von der Kreditsumme des Jahres 1984 in Höhe von fast 325 Mrd. Kčs flossen etwa 62 % in Betriebe des Produzierenden Gewerbes, 13 % in den Handel, über 6 % in die Landwirtschaft und ebensoviel in die Bauwirtschaft. Den stärksten Anstieg in der Kreditnahme verzeichnete die Bauwirtschaft, deren Kreditvolumen von 8,2 Mrd. Kčs auf über 19 Mrd. Kčs gestiegen war.

12.3 Kreditgewährung der Staatsbank nach Wirtschaftsbereichen Mill. Kčs

Jahresende	Insgesamt	Darunter				
		Produzierendes Gewerbe	Bauwirtschaft	Land- 1)	Ankauf	Handel
1975	174 663	99 663	8 220	10 406	7 991	33 305
1980	258 946	153 145	15 954	19 166	10 540	36 852
1981	273 720	167 480	17 073	21 230	9 696	38 005
1982	289 424	176 266	17 051	21 377	10 677	38 044
1983	299 329	185 808	16 091	20 806	12 239	39 665
1984	324 217	201 307	19 050	20 771	14 418	42 260

1) Einschl. Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften.

Etwa drei Viertel aller Investitionskredite und Darlehen der Staatsbank im Jahre 1984 wurden von staatlichen Organisationen beansprucht, knapp ein Viertel von den genossenschaftlichen Organisationsformen einschließlich der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften; die geringste Kredit- und Darlehensaufnahme verzeichneten die Verbrauchergenossenschaften.

12.4 Investitionskredite und Darlehen der Staatsbank Mill. Kčs

Organisation	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Staatliche Organisationen ..	75 324	102 500	102 287	103 729	109 098	107 110
Genossenschaften	20 780	29 749	30 650	32 300	34 202	36 066
darunter:						
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	4 309	7 535	7 737	8 158	9 323	9 804
Bau- und Wohnungsbau-genossenschaften	14 097	18 952	19 961	20 887	22 077	23 393
Verbrauchergenossenschaften	1 022	1 772	1 487	1 409	1 413	1 423
Insgesamt ...	96 104	132 249	132 937	136 029	143 300	143 176

Die Spareinlagen der Bevölkerung beliefen sich 1984 auf 203,7 Mrd. Kčs. Bei rund 18 Mill. Sparbüchern ergibt sich ein Durchschnitt von rd. 11 100 Kčs je Buch.

12.5 Spareinlagen

Jahr	Sparbücher ¹⁾	Ein-	Aus-	Kontenstand ¹⁾	Spareinlagen-
	1 000	zahlungen	zahlungen	Mill. Kčs	zunahme
1975	16 102,8	47 262	38 681	115 770	8 581
1980	18 128,5	51 431	43 381	155 873	8 050
1981	17 380,5	55 268	46 006	165 135	9 262
1982	17 818,1	58 264	45 803	177 596	12 461
1983	18 112,5	63 255	50 171	190 680	13 084
1984	18 350,4	67 134	54 097	203 716	13 037

1) Stand: Jahresende.

Von 1975 bis 1984 erhöhte sich die Kreditaufnahme der privaten Haushalte um rd. 48 %. Der größte Teil der Kredite (1984 rd. 45 %) wurde zur Anschaffung von neuen Personenkraftwagen benutzt und zum Kauf von Möbeln (über 33 %). Auch Fernsehgeräte, Kühlschränke und gebrauchte Personenkraftwagen wurden vorzugsweise durch die Aufnahme eines Warenkredites finanziert.

12.6 Warenkreditaufnahme der privaten Haushalte Mill. Kčs

Jahr	Insgesamt	Darunter zum Kauf von				
		Fernseh- empfangs- geräten	Möbeln	Haushalts- kühl- schränken	Personenkraftwagen neu	gebraucht
1975	1 646	295	505	.	394	57
1980	2 628	181	894	101	1 006	47
1981	3 096	151	1 226	140	1 085	42
1982	3 380	154	1 061	143	1 532	38
1983	2 510	142	931	109	947	35
1984	2 429	119	813	84	1 087	30

Die Finanzwirtschaft des Staates und der staatlichen Organisationen umfaßt den Staatshaushalt (des Bundes und der beiden Teilstaaten ČSR/SSR), den Haushaltsplan der Nationalausschüsse (nachgeordnete Gebietskörperschaften) und die Finanzpläne der Unternehmen. Der Staatshaushalt wird in Zusammenhang mit der Föderalisierung seit 1969 in drei Haushalte (den Bundeshaushalt und je einen tschechischen und slowakischen Landeshaushalt) aufgliedert. Die wichtigsten Einnahmequellen des Staates sind die Umsatz- und die Gewinnsteuer der Wirtschaftsunternehmen, die 1984 rd. 72 % der Gesamteinnahmen ausmachten. Den größten Ausgabenposten bildeten die Aufwendungen für Kultur und die Dienstleistungen.

13.1 Gesamthaushalt*)

Mill. Kčs

Haushaltsposten	1975	1979	1980
Einnahmen			
Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft	232 290	240 687	248 966
Steuern, Gebühren und Abgaben der Bevölkerung	31 278	39 010	40 646
Sonstige Einnahmen	14 545	14 941	16 650
Rückgaben aus Ausgleichszahlungen zwischen den wirtschaftlichen Produktionseinheiten			
Insgesamt ...	278 113	294 638	306 262
Ausgaben			
Wirtschaft	133 876	128 382	130 515
Kulturelle und soziale Einrichtungen	114 563	136 211	144 265
Verteidigung und Sicherheit	19 728	21 380	22 900
Verwaltung	5 129	5 864	5 924
Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften 1) ...	478	566	578
Insgesamt ...	273 774	292 403	304 182

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984
Einnahmen insgesamt	311 568	314 203	324 127	343 805
dar. Einnahmen der Staatshaushalte	207 912	205 035	213 691	222 446
darunter:				
Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft	221 493	221 911	231 433	246 384
Steuern, Gebühren und Abgaben der Bevölkerung	41 559	42 835	44 335	45 891
Dotationen und Subventionen an die Nationalausschüsse ...	- 57 122	- 62 351	- 63 544	- 71 531
Ausgaben insgesamt	310 927	314 046	323 890	342 192
dar. Ausgaben der Staatshaushalte	207 823	204 964	213 598	222 373
darunter:				
Wirtschaft	88 493	78 003	82 301	87 090
Wissenschaft und Technik	7 196	7 512	7 856	8 306
Kultur und Dienstleistungen ..	79 879	85 276	88 659	90 819
Verteidigung und Sicherheit ..	23 099	24 560	25 261	26 276

*) Staatshaushalte und Haushalte der Nationalausschüsse.

1) Einschl. Schiedsverfahren.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Der Haushalt der Tschechoslowakei ist ein Instrument zur Verteilung und Umverteilung des Nationaleinkommens und gleichzeitig oberster Finanzplan des Landes.

Über den Haushalt wird der größte Teil der Investitionen für die Wirtschaft finanziert, ebenso die Kosten der Landesverteidigung.

Zwischen 1975 und 1984 erhöhten sich die in der Volkswirtschaft getätigten Investitionen um über 6 % und beliefen sich 1984 auf rd. 135 Mrd. Kčs; über die Hälfte davon wurde aus dem Haushalt finanziert. Die größten Investitionen wurden in den staatlichen Betrieben getätigt, gefolgt von den Betrieben des genossenschaftlichen Sektors und anderen gesellschaftlichen Organisationen. Die Investitionen der Bevölkerung hatten zwischen 1975 und 1984 einen Rückgang von 9 % zu verzeichnen und betrugen 1984 rd. 6 Mrd. Kčs.

13.2 Investitionen^{*)}
Mill. Kčs

Jahr	Insgesamt	Staatlicher Sektor	Genossen- schaftlicher	Gesellschaftliche Organisationen	Bevölkerung
1975	126 698	104 523	14 670	1 052	6 453
1980	150 234	125 679	16 055	1 686	6 814
1981	143 254	119 117	15 935	1 277	6 925
1982	140 009	114 269	17 227	1 269	7 244
1983	140 780	113 345	19 082	1 479	6 874
1984	134 867	108 885	18 702	1 406	5 874

^{*)} In Preisen vom 1.1.1977.

Über einige wichtige Aspekte des tschechoslowakischen Lohnsystems gibt das auf Seite 81 näher bezeichnete Planungsdokument vom Januar 1986 näher Aufschluß:

Es ist notwendig, das Programm der Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit des Lohnsystems in den Zweigen der Volkswirtschaft zu realisieren. Es muß konsequent mit dem Wachsen der Leistungen, der Arbeitsproduktivität, der Qualität und Effektivität verbunden werden. Brigadeformen der Arbeitsorganisation und der Entlohnung sind zu entwickeln und als Mittel zu einer höheren Organisation der Arbeit und zur Teilnahme der Werktätigen an der Leitung sowie zur Vertiefung der Lohndifferenzierung zu nutzen. In der Gesamtentlohnung der Arbeit sollen langfristige Leistungen und Arbeitsinitiativen besser zum Ausdruck kommen. Das Gefühl des Stolzes für eine gut geleistete Arbeit soll geweckt und das positive Verhältnis der Werktätigen zu ihrer Organisation und ihrem Beruf soll verstärkt werden. Es geht darum, die materielle Stimulierung hohe Leistungen vollbringender und schöpferischer Werktätigen, vor allem von Bestarbeitern, Produktionsorganisatoren, Konstrukteuren, Projektanten und Technologen zu vertiefen, die unmittelbar die Realisierung der Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Entwicklung in der Praxis, hohe Qualität und Effektivität der Produktion und ihre Innovation beeinflussen. Die Höhe ihrer Entlohnung muß mit nachweisbaren Beiträgen zu den Endergebnissen ihrer Arbeit verbunden sein. Hervorragende Ergebnisse müssen deutlich materiell und moralisch gewürdigt werden.

Die zentrale Steuerung der Löhne im Tarifsysteem muß verstärkt und gleichzeitig sollen die Verantwortung und die Vollmachten der Wirtschaftssphäre für die Qualität der Normen und für eine wirksame Orientierung des Stimulierungsteils der Löhne auf entscheidende qualitative Seiten der wirtschaftlichen Entwicklung erweitert werden. Die Verantwortlichkeit der leitenden Wirtschaftsfunktionäre für die Organisation und Leitung ist zu erhöhen und ihre Entlohnung mit nachweisbaren Ergebnissen der geleiteten Kollektive zu verbinden. Es wird ein verantwortungsvolles Herangehen bei der Durchsetzung des Leistungsprinzips und der Differenzierung in der Entlohnung, die Festigung der Produktions-, Technologie-, Arbeits- und Lohndisziplin gefordert.

Die sozialistischen Entlohnungsprinzipien müssen verstärkt werden. Der Umfang der Lohnmittel und die Durchschnittslöhne sind konsequent in Übereinstimmung mit der Schaffung materieller Quellen, die ihre Deckung absichern, zu erhöhen. Dabei ist es notwendig, einen Vorlauf des Wachstums der Arbeitsproduktivität vor dem Wachstum der Durchschnittslöhne zu sichern.

Es geht darum, die Proportionalität der Lohnentwicklung zwischen produzierender und nichtproduzierender Sphäre zu wahren. Es müssen anspruchsvolle Bedingungen für die Bildung der Lohnfonds festgelegt und diese konsequent an das Niveau der Wirtschaftlichkeit und an die Effektivität der Wirtschaftsorganisationen gebunden werden. Die Vervollkommenung des Lohnsystems in der nichtproduzierenden Sphäre ist zu verbinden mit einem Leistungsanstieg an allen Arbeitsplätzen. Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation muß entschiedener angewandt, die Arbeitszeit rationell ausgenutzt, sowie Disziplin und Ordnung an jedem Arbeitsplatz verstärkt werden.

Die materielle Verantwortlichkeit für nichtqualitätsgerechte Arbeit, Nichterfüllung der Aufgaben und Mängel in Arbeitsleistung und Disziplin muß erhöht werden. Es gilt, gleichmacherisches Herangehen an die Entlohnung zu überwinden. Einkünfte, denen keine Arbeitsleistungen gegenüberstehen, sind nicht zu dulden.

Die Basis der technisch-ökonomischen Normen und der Normen des Arbeitsverbrauchs müssen wir ständig weiter entwickeln und vervollkommen, damit sie objektiver Maßstab der Entlohnung der Arbeitsergebnisse werden.

Der durchschnittliche Bruttomonatslohn der Beschäftigten im Sozialistischen Sektor stieg von 2 304 Kčs im Jahr 1975, auf 2 837 Kčs im Jahr 1984. Das entspricht einer Zunahme von über 23 %, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 2,3 % gleichkommt. Dabei ist die Entlohnung in den Bereichen der Materiellen oder Nichtmateriellen Produktion doch recht unterschiedlich. Insgesamt lag die Entlohnung in der Materiellen Produktion in den letzten Jahren 100 bis 200 Kčs über dem Durchschnitt in der Nichtmateriellen Produktion. Auch innerhalb der Bereiche differieren die Monatslöhne recht stark. Die höchsten Löhne in der Materiellen Produktion wurden seit jeher im Verkehrswesen gezahlt, die niedrigsten im Binnenhandel. In der Nichtmateriellen Produktion wurden die höchsten Löhne in Wissenschaft und Forschung, die niedrigsten in der Kommunalwirtschaft und im Sozialwesen gezahlt. Im 6. Fünfjahrplan erhöhten sich die durchschnittlichen Monatslöhne im sozialistischen Sektor der Wirtschaft nominal um über 15 %.

14.1 Durchschnittliche Monatslöhne der Beschäftigten im sozialistischen Sektor nach Wirtschaftsbereichen^{*)} Kčs

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Materielle Produktion	2 327	2 685	2 728	2 798	2 859	2 914
darunter:						
Landwirtschaft	2 221	2 567	2 620	2 678	2 790	2 866
Forstwirtschaft	2 322	2 693	2 746	2 810	2 856	2 929
Produzierendes Gewerbe	2 338	2 723	2 772	2 854	2 921	2 985
Bauwirtschaft	2 557	2 889	2 925	3 004	3 064	3 119
Verkehr	2 663	3 150	3 194	3 270	3 329	3 366
Nachrichtenwesen	2 035	2 342	2 393	2 491	2 505	2 499
Material-technische Versorgung ..	2 210	2 508	2 561	2 617	2 679	2 739
Binnenhandel	1 921	2 172	2 198	2 221	2 248	2 264
Ankauf landwirtschaftlicher Produkte	2 227	2 553	2 584	2 642	2 692	2 767
Nichtmaterielle Produktion	2 225	2 496	2 531	2 568	2 590	2 620
darunter:						
Gesundheitswesen	2 272	2 522	2 584	2 608	2 602	2 632
Sozialwesen	1 893	2 079	2 127	2 158	2 150	2 185
Wissenschaft und Forschung	2 602	2 987	3 073	3 122	3 178	3 227
Bildungswesen	2 213	2 520	2 587	2 601	2 606	2 622
Kultur	1 520	1 700	1 747	1 800	1 828	1 836
Wohnungswirtschaft	1 592	1 879	1 899	1 942	1 986	2 019
Verkehr	2 586	3 014	3 056	3 110	3 166	3 199
Nachrichtenwesen	2 035	2 342	2 393	2 491	2 505	2 499
Finanzwesen	2 256	2 546	2 604	2 648	2 690	2 730
Versicherungen	2 442	2 770	2 840	2 829	2 869	2 904
Kommunalwirtschaft	1 773	2 023	2 053	2 082	2 135	2 184
Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege 1)	2 348	2 665	2 682	2 748	2 802	2 861
Insgesamt ...	2 304	2 637	2 677	2 738	2 789	2 837

^{*)} Ohne Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie ohne Auszubildende und Frauen auf Mutterschaftsurlaub.

1) Einschl. Schiedsverfahren.

Die Bruttomonatslöhne der Beschäftigten im staatlichen Sektor decken sich im großen und ganzen mit den Bruttolöhnen für die Beschäftigten im sozialistischen Sektor der Volkswirtschaft. Staatsbetriebe zahlen den Beschäftigten in der Eisen- und Stahl-erzeugung die höchsten, denen im Bekleidungsgewerbe die niedrigsten Löhne.

14.2 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Kčs

Wirtschaftsbereich (H. v. = Herstellung von)	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	2 246	2 597	2 650	2 709	2 806	2 881
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3 123	3 715	3 786	4 118	4 229	4 277
Verarbeitendes Gewerbe	2 200	2 563	2 607	2 666	2 728	2 795
darunter:						
Nahrungsmittelgewerbe	2 160	2 428	2 459	2 523	2 595	2 658
Getränkeherstellung	2 152	2 449	2 497	2 590	2 680	2 737
Tabakverarbeitung	1 888	2 148	2 211	2 307	2 355	2 428
Textilgewerbe	1 791	2 136	2 189	2 238	2 282	2 325
Bekleidungsgewerbe (ohne H. v. Schuhen)	1 718	2 016	2 071	2 113	2 158	2 208
H. v. Schuhen	2 068	2 408	2 458	2 521	2 575	2 659
Bearbeitung von Holz und H. v. Holz- und Korkwaren (ohne Möbelherstellung)	2 104	2 441	2 474	2 509	2 536	2 607
Druckerei, Verlagswesen	2 134	2 404	2 456	2 499	2 546	2 625
H. v. chemischen Grundstoffen und chem. Erzeugnissen für Gewerbe und Landwirtschaft	2 329	2 736	2 792	2 893	2 959	3 055
Eisen- und Stahlerzeugung	2 709	3 224	3 267	3 357	3 412	3 464
NE-Metallerzeugung	2 385	2 841	2 924	3 013	3 101	3 163
Maschinenbau (ohne H. v. elektrischen Maschinen)	2 491	2 867	2 908	2 966	3 038	3 113
Elektrotechnik	1 980	2 310	2 335	2 380	2 444	2 533
Fahrzeugbau	2 411	2 798	2 844	2 893	2 965	3 020
Baugewerbe	2 557	2 889	2 925	3 004	3 064	3 119
Verkehr	2 500	2 925	2 969	3 039	3 083	3 110

*) Staatlicher Sektor.

1) Sozialistischer Sektor, ohne Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften.

Unter den Beschäftigten in der Industrie hatten die technischen Angestellten im Durchschnitt die bestbezahlten Positionen. Die Löhne der Industriearbeiter lagen, wenn auch nur geringfügig, unter dem Durchschnitt der Monatslöhne aller Beschäftigten in der Industrie.

14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste der Beschäftigten in der Industrie^{*)}

Kčs

Jahr	Insgesamt	Darunter in der industriellen Produktion			
		zusammen	Arbeiter	technische Angestellte	Angestellte
1975	2 371	2 379	2 307	2 696	1 896
1980	2 768	2 784	2 708	3 126	2 159
1981	2 819	2 837	2 753	3 207	2 200
1982	2 905	2 928	2 842	3 306	2 276
1983	2 971	2 996	2 909	3 377	2 340
1984	3 036	3 062	2 976	3 442	2 390

*) Ohne Auszubildende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

Bei den relativ hohen Löhnen in der Eisen- und Stahlerzeugung nimmt es nicht wunder, daß mit die höchsten Stundenlöhne den Schmelzern in der Eisenschaffenden Industrie gezahlt werden. Höchste Löhne erhalten allerdings Hauer unter Tage im Kohlenbergbau, wie überhaupt Untertagearbeit im Kohlenbergbau zu den bestbezahlten Arbeitsplätzen gehört; die niedrigsten Stundenlöhne erhalten Bäcker, Weber und Möbeltischler.

14.4 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter
nach ausgewählten Berufen *)

Kcs

Beruf	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Elektroinstallateure im Außen- dienst (Energiewirtschaft)	13,95	18,30	18,60	19,90	20,30	20,30
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	10,05	11,80	12,00	14,00	14,30	14,30
Hauer, untertage 1)	28,00	32,10	32,80	34,00	35,30	36,80
Förderer, untertage 1)	24,30	28,40	29,00	30,00	31,20	32,60
Bäcker	13,60	15,40	15,70	16,00	16,00	16,00
Weber	11,20	15,25	15,70	16,10	16,60	16,50
Möbeltischler	13,10	15,75	16,00	16,30	16,60	16,60
Handsetzer	14,50	18,50	18,60	19,00	19,50	.
Maschinensetzer	17,05	20,20	20,30	20,70	21,20	.
Drucker	16,57	18,50	18,60	19,00	19,50	19,50
Schmelzer, Eisenschaffende Industrie	23,40	29,80	29,80	30,70	31,50	31,70
Maschinenbauer und -monteure	14,20	17,35	17,60	18,00	18,50	18,60
Kraftfahrzeugmechaniker	14,40	16,95	17,10	17,10	17,40	17,40
Ziegelmaurer	16,40	19,70	19,90	20,30	20,80	.
Stahlbaumonteur	17,70	19,70	20,00	20,40	20,90	21,00
Zimmerer	16,20	18,20	18,50	18,90	19,30	19,30
Maler	14,50	16,60	16,80	17,20	17,60	17,60
Elektroinstallateure	16,50	18,40	18,50	18,90	19,30	19,30
Bauhilfsarbeiter	14,05	16,60	16,70	17,10	17,50	17,60
Fahrer 2)	17,40	18,95	19,40	19,40	20,40	20,50

*) Stand: Oktober.

1) Im Kohlenbergbau. - 2) Im Straßenbahn- und Omnibusverkehr.

Die Indizes der Großhandelspreise zeigten in allen Erzeugerbereichen in den vergangenen Jahren einen kontinuierlich steigenden Trend. Die größten Steigerungen waren bei den landwirtschaftlichen Produkten zu verzeichnen, da die in der Vergangenheit praktizierte Politik der Subventionierung von Waren des täglichen Grundbedarfs sukzessive eingeschränkt werden mußte (und Subventionen auch künftig eingeschränkt werden sollen). Die Preiserhöhungen auf dem Lebens- und Genußmittelsektor waren teilweise recht beachtlich, insbesondere auch bei Grundnahrungsmitteln.

15.1 Index der Großhandelspreise*)

1.1.1967 = 100

Erzeugerbereich	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Ankaufpreise landwirtschaftlicher Produkte	109,9	126,6	128,1	139,8	140,4	144,9
Pflanzliche Produkte	106,2	121,9	124,5	132,2	133,0	136,3
Tierische Produkte	111,4	129,8	130,8	144,4	144,8	150,0
Großhandelspreise industrieller Erzeugnisse insgesamt	106,3	114,6	120,1	129,2	128,8	139,4
Preise im Baugewerbe insgesamt ...	107,3	105,5	105,5	114,9	114,9	130,3

*) Jahresdurchschnitt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg dementsprechend seit Ende der siebziger Jahre teilweise rapide an, was sich besonders stark bei den sozial schwächeren Bevölkerungsschichten, den Rentnern, bemerkbar machte.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung

Januar 1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Arbeiter und Angestellte	110,0	111,0	116,2	117,5	118,6
Nahrungsmittel	103,0	103,0	113,7	114,7	115,3
Getränke	115,5	115,5	125,8	124,5	126,7
Industriewaren 1)	112,9	114,7	116,9	118,3	119,4
Dienstleistungen	115,0	116,4	117,1	119,5	120,9
Genossenschaftsbauern	110,5	111,5	116,2	117,4	118,7
Nahrungsmittel	102,9	102,9	112,5	113,5	113,9
Getränke	115,5	115,5	125,9	125,3	128,2
Industriewaren 1)	113,9	115,7	117,8	119,3	120,9
Dienstleistungen	113,0	114,1	114,7	116,3	117,8
Rentner	108,4	108,7	114,7	116,1	117,4
Nahrungsmittel	102,6	102,6	112,5	113,5	114,3
Getränke	114,2	114,2	124,8	123,9	126,9
Industriewaren 1)	111,3	112,2	113,7	115,1	117,1
Dienstleistungen	118,7	119,1	119,2	122,0	123,4

1) Einschl. Tabakwaren.

Im Zuge der von der Regierung verordneten Energiesparmaßnahmen verteuerten sich auch die Energieträger, sogar die im eigenen Lande noch relativ reichlich vorhandene Kohle. Einer hohen Teuerung unterlagen auch Industrieprodukte, zu deren Herstellung importierte Rohstoffe benötigt werden.

Besonders massive Preiserhöhungen gab es zu Beginn des Jahres 1982, als vor allem die Preise für Fleisch und Fleischprodukte durchschnittlich um etwa 27 % angehoben worden waren. Dabei spielten die geschrumpfte Fleischproduktion und die Futtermittelmisere aufgrund der schlechten Ernte 1981 eine wesentliche Rolle.

Die Preiserhöhungen wurden durch einige einkommenswirksame Maßnahmen (z.B. Kindergeld) und Mindestloohnerhöhungen begleitet, die jedoch kaum zur Verbesserung der Realeinkommen beitrugen.

15.3 Großhandelspreise ausgewählter Industrieerzeugnisse Kčs je Einheit

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Steinkohle, Ostrauer Revier							
Staub-, grob	1 t	165	187	211	214	217	266
Kokskohle, gewaschen .	1 t	340	381	492	499	507	639
Braunkohle							
Staub-, grob	1 t	100	121	152	154	157	192
Braunkohlenbriketts	1 t	216	223	281	285	289	347
Motorenbenzin, 80 Oktan 1)	1 t	600	1 000	2 000	2 000	2 000	3 000
Eisenerz, inländisches 2)		270	339	339	343	343	343
Stahl-Eisen	1 t	1 170	1 310	1 310	1 640	1 640	1 900
Gießereirohisen	1 t	1 345	1 620	1 620	1 960	1 960	2 340
Stabstahl, Rund-, Ø 16 bis 24 mm	1 t	2 130	2 200	2 200	2 684	2 684	3 120
Elektrolytkupfer	1 t	36 120	31 960	31 960	31 960	31 960	31 960
Superphosphat	1 t P ₂ O ₅	3 550	5 700	5 700	5 700	5 700	5 700
Portlandzement 350	1 t	320	357	357	374	374	465
Stuckkalk	1 t	200	213	213	309	309	342
Zeitungsdruckpapier	1 t	3 300	4 190	4 190	4 190	4 190	4 190
Flachglas, Fenster-	100 m ²	1 440	1 410	1 410	1 410	1 410	1 410
Rindfleisch, Vorder- viertel	1 t	15 600	16 000	16 000	25 380	25 380	25 380
Weizenmehl, grob T. 900	1 t	2 880	2 750	2 750	2 780	2 780	2 780
Butter, Auswahl	1 t	37 540	38 170	38 290	60 100	60 100	62 400
Raffinadezucker, Würfel	1 t	4 350	5 740	5 740	6 240	6 240	8 120
Malz, einheimisch	1 t	3 100	3 290	3 290	3 680	3 680	3 680
Kartoffelstärke	1 t	5 380	7 420	7 420	8 240	8 240	10 000
Bier, Pilsener							
Urquell 12°	1 hl	176	191	191	224	224	224

1) Ab Raffinerie. - 2) Trockengewicht.

Die Liste der Einzelhandelspreise zeigt, daß die Preise einzelner Waren, setzt man die Monatslöhne dagegen, in Höhen gestiegen sind, die sie nahezu unerschwinglich machen, wenn die Knappheit der Ware (z.B. der Personenkraftwagen Škoda) nicht schon selbst als Regulator wirkt.

15.4 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*) Kčs je Einheit

Ware	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Rindfleisch							
mit Knochen	1 kg	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00
ohne Knochen ...	1 kg	29,00	29,00	29,00	46,00	46,00	46,00
Schweinefleisch, Braten	1 kg	30,00	30,00	30,00	46,00	46,00	46,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

15.4 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

Kčs je Einheit

Ware	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Kalbfleisch,							
Braten	1 kg	26,00	26,00	26,00	35,00	35,00	35,00
Hähnchen	1 kg	26,50	26,50	26,50	30,00	30,00	30,00
Gekochter Schinken	1 kg	70,00	70,00	70,00	100,00	100,00	100,00
Dauerwurst	1 kg	50,00	50,00	50,00	60,00	60,00	60,00
Karpfen	1 kg	15,00	15,00	15,00	20,00	20,00	20,00
Kabeljaufilet,							
gefroren	1 kg	16,00	16,00	16,00	25,00	25,00 ^{a)}	25,00 ^{a)}
Eier, Winterpreis	1 St	1,30	1,30	1,30	1,30	1,20 ^{a)}	1,20 ^{a)}
Frische Vollmilch,							
3,5 % Fettgehalt	1 l	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Käse, Edamer, 30 %							
Fettgehalt	1 kg	19,00	19,00	19,00	19,00	19,00	19,00
Butter, 1. Qualität	1 kg	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Margarine	1 kg	18,80	18,80	18,80	18,80	18,80	18,80
Mischbrot	1 kg	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
Weizenmehl,							
griffig	1 kg	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80	3,80
Reis, 1. Qualität	1 kg	5,00	5,00	5,00	10,00	10,00	10,00
Spätkartoffeln,							
2. Qualität	1 kg	0,70	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Tafeläpfel	1 kg	4,70	4,90	5,30	4,10	5,30	5,80
Würfelzucker	1 kg	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Schokolade	1 kg	90,00	130,00	130,00	130,00	130,00	130,00
Bohnenkaffee	1 kg	160,00	240,00	240,00	240,00	240,00	240,00
Flaschenbier, 10°	1/2 l	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	2,50
Weißwein	1 l	21,00	24,00	24,00	28,00	24,00	24,00
Rum, 40 %	1 l	65,00	83,00	83,00	100,00	100,00	100,00
Straßenanzug für							
Herren, Wolle ...	1 St	1 303,00	1 600,00	1 810,00	2 270,00	2 300,00	2 300,00
Damenkleid,							
Baumwolle	1 St	97,00	162,00	180,00	187,00	195,00	201,00
Herrenoberhemd,							
Popeline	1 St	80,00	114,00	133,00	145,00	149,00	149,00
Babybekleidung,							
dreiteilig, Wolle	1 St	89,00	131,00	121,00	122,00	120,00	117,00
Herren-Straßen-							
schuhe, Rindbox,							
Ledersohle	1 Paar	255,00	289,00	293,00	314,00	320,00	268,00
Damen-Straßen-							
schuhe	1 Paar	253,00	320,00	350,00	370,00	325,00	330,00
Kinderschuhe,							
Ledersohle	1 Paar	62,00	120,00	125,00	138,00	134,00	137,00
Elektroherd	1 St	2 800,00	4 920,00	3 210,00	3 210,00	3 560,00	3 560,00
Kraftrad Jawa,							
250 cm ³	1 St	7 370	11 370	11 370	11 370	12 370	12 370
Personenkraftwagen							
Škoda 1)	1 St	45 100	52 000	52 100	53 110	53 300	54 830
Steinkohle	1 dt	27,40	39,40	39,40	39,40	39,40	39,40
Normalbenzin	1 l	4,00	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50
Elektrischer Strom	1 kWh	0,70	1,05	1,05	1,05	1,05	1,05
Gas	1 m ³	0,50	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75

*) Stand: Oktober.

1) 1975 - Škoda 100, ab 1980 - Škoda 105.

a) Seit 1.11.1983 Jahresdurchschnittspreis.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Tschechoslowakei werden vom Federal Statistical Office, Prag, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf Veröffentlichungen der Vereinten Nationen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Produzierten Nationaleinkommens dargestellt.

Die Tschechoslowakei orientiert sich bei der Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an dem auch von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion (System of Material Product Balances-MPS). Dieses weicht in seinen Begriffen, Definitionen und Abgrenzungen erheblich von dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (System of National Accounts - SNA) ab, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der meisten nichtsozialistischen Staaten als Leitlinie dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Die Konsistenz und inhaltliche Geschlossenheit zwischen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung erfordert bei diesem Konzept jedoch, daß die im Bereich der materiellen Produktion erzeugten Güter auch dann in der Verwendungsrechnung nachgewiesen werden, wenn die letzten Verwender nicht zum Bereich der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie¹⁾, die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument²⁾ werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1985, S. 621 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik).

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971.

2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen		Preis- komponente	In Preisen vom 1.1.1977 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen vom 1.1.1977			
	Mrd. Kčs		1977 = 100	Kčs	1977 = 100
1977	410,1	405,4	101	26 973	100
1978	432,8	422,0	103	27 873	101
1979	455,6	434,7	105	28 524	101
1980	482,5	447,6	108	29 236	102
1981	469,6	447,2	105	29 191	102
1982	491,4	447,7	110	29 131	102
1983	503,3	458,0	110	29 721	103
1984	534,2	471,0	113	30 466	103

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,5	- 0,2	+ 0,3
1983	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,3
1984	+ 6,1	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,3
1977/1980 D ..	+ 5,6	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,6
1980/1984 D ..	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,2

16.2 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produ- ziertes National- ein- kommen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- pro- duzie- rendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Obrige Bereiche der mate- riellen Produktion
------	--	---	---	-----------------	-----------------------------------	--	--

in jeweiligen Preisen

Mrd. Kčs

1977	410,1	40,6	247,3	47,5	59,2	13,4	2,0
1978	432,8	39,9	261,1	49,6	65,5	14,6	2,1
1979	455,6	33,8	291,7	50,3	60,4	17,1	2,3
1980	482,5	40,6	309,1	51,0	59,4	20,5	1,9
1981	469,6	33,7	285,1	50,5	77,0	21,4	2,0
1982	491,4	42,2	300,5	51,6	74,2	21,0	1,8
1983	503,3	44,1	311,1	52,6	72,5	21,1	2,0
1984	534,2	45,3	318,0	59,5	87,6	21,9	1,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 4,6	+ 25,4	+ 5,4	+ 2,3	- 3,6	- 2,1	- 9,0
1983	+ 2,4	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,0	- 2,3	+ 0,6	+ 11,1
1984	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,2	+ 13,0	+ 20,8	+ 3,8	- 4,7
1977/1980 D	+ 5,6	- 0	+ 7,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 15,3	- 1,8
1980/1984 D	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 3,9	+ 10,2	+ 1,6	+ 0,4

in Preisen vom 1.1.1977

Mrd. Kčs

1977	405,4	40,0	241,2	47,4	61,9	12,9	2,0
1978	422,0	38,0	252,5	48,9	66,4	14,3	2,0
1979	434,7	36,4	261,3	49,5	70,6	14,5	2,3
1980	447,6	38,8	267,8	51,4	72,6	15,1	1,8
1981	447,2	33,4	267,5	52,5	75,5	16,6	1,6
1982	447,7	37,1	263,3	51,0	79,1	16,2 ^{a)}	1,1
1983	458,0	37,1	267,6	52,3	83,6	16,0 ^{a)}	1,3
1984	471,0	40,7	278,6	51,0	85,1	14,6 ^{a)}	1,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.2 Entstehung des Nationaleinkommens

Jahr	Produziertes National- ein- kommen	Land- und Forst- wirt- schaft	Waren- pro- duzie- rendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche der mate- riellen Produktion
------	---	---	---	-----------------	-----------------------------------	--	--

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 0,1	+ 11,0	- 1,6	- 2,9	+ 4,8	- 2,8	- 31,4
1983	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 5,7	- 1,1	+ 18,7
1984	+ 2,8	+ 9,5	+ 4,1	- 2,5	+ 1,8	- 8,7	- 25,1
1977/1980 D	+ 3,4	- 1,0	+ 3,5	+ 2,8	+ 5,5	+ 5,4	- 3,8
1980/1984 D	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	+ 4,1	- 0,9	- 13,3

a) Als Restgröße errechnet.

16.3 Verwendung des Nationaleinkommens

Jahr	Verwendetes National- ein- kommen	Indi- vidu- elle Konsum- tion	Gesell- schaft- liche Konsum- tion	Akkumu- lation	Davon		Saldo der Aus- und Ein- fuhr von Waren und pro- duktiven Dienst- lei- stungen	Ver- luste ¹⁾
					Netto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- ände- rung		

in jeweiligen Preisen

Mrd. Kčs

1977	410,1	278,7	29,9	103,3	65,7	+ 37,7	- 6,2	4,4
1978	432,8	293,5	31,1	107,7	75,6	+ 32,1	- 4,0	4,5
1979	455,6	304,6	33,0	112,0	71,9	+ 40,1	+ 1,3	4,7
1980	482,5	314,9	35,0	124,2	76,3	+ 47,9	+ 3,2	5,1
1981	469,6	324,1	36,6	91,8	85,0	+ 6,8	+ 11,9	5,1
1982	491,4	335,3	37,8	96,6	70,1	+ 26,5	+ 15,2	6,5
1983	503,3	345,8	40,8	94,4	68,8	+ 25,6	+ 16,4	5,8
1984	534,2	357,5	46,3	101,7	85,5	+ 16,2	+ 22,0	6,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 5,2	- 17,5	X	X	X
1983	+ 2,4	+ 3,1	+ 7,9	- 2,2	- 1,8	X	X	X
1984	+ 6,1	+ 3,4	+ 13,5	+ 7,7	+ 24,3	X	X	X
1977/1980 D	+ 5,6	+ 4,2	+ 5,4	+ 6,3	+ 5,1	X	X	X
1980/1984 D	+ 2,6	+ 3,2	+ 7,3	- 4,9	+ 2,9	X	X	X

in Preisen vom 1.1.1977

Mrd. Kčs

1977	405,4	277,2	29,9	99,6	61,9	+ 37,7	- 5,7	4,4
1978	422,0	287,4	31,1	99,1	71,3	+ 27,8	-	4,4
1979	434,7	288,4	32,6	100,9	67,4	+ 33,5	+ 8,0	4,7
1980	447,6	290,6	33,6	109,2	71,4	+ 37,8	+ 9,2	5,0
1981	447,2	298,1	34,9	85,5	79,3	+ 6,2	+ 23,7	4,9
1982	447,7	293,9	34,9	82,5	61,6	+ 20,8	+ 30,6	5,8
1983	458,0	.	.	75,9	56,2	+ 19,7	.	.
1984	471,0	.	.	71,5	67,9	+ 3,6	.	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

16.3 Verwendung des Nationaleinkommens

Jahr	Verwendetes National- ein- kommen	Indi- vidu- elle Konsum- tion	Gesell- schaft- liche Konsum- tion	Akkumu- lation	Davon		Saldo der Aus- und Ein- fuhr von Waren und pro- duktiven Dienst- lei- stungen	Ver- luste ¹⁾
					Netto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung		

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 0,1	- 1,4	+ 0,1	- 3,6	- 22,3			
1983	+ 2,3	.	.	- 8,0	- 8,8			
1984	+ 2,8	.	.	- 5,8	+ 20,8			
1977/1980 D	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,8			
1980/1984 D	+ 1,3	.	.	- 10,0	- 1,3			

1) Hierbei handelt es sich um diejenigen Teile des Nationaleinkommens, die dazu verwendet wurden, Verluste auszugleichen, die nicht im Zusammenhang mit der laufenden Produktion stehen, wie etwa Verluste des Anlagevermögens durch Feuersbrünste, Überschwemmungen u.a.

Nach der Verstaatlichung des Bergbaus, der Großindustrie sowie des Bank- und Versicherungswesens 1948 wurde ein Zentrales Staatliches Planungsamt errichtet, welches seither mehrmals reorganisiert wurde. Seit 1958 ist die Wirtschaftsverwaltung zum Teil dezentralisiert worden. An die Stelle der Hauptverwaltungen traten Zusammenschlüsse von Staatsbetrieben mit eigenen finanziellen und operativen Kompetenzen. Seit Beginn 1967 wurde im Rahmen des "Neuen Ökonomischen Modells" die administrative Planung durch fiskalische und monetäre Lenkungsinstrumente modifiziert. Seit Einführung der föderativen Staatsform im Jahre 1969 werden neben dem Plan für die Tschechoslowakische Republik auch je ein Wirtschaftsplan für die Tschechische und die Slowakische Republik aufgestellt.

Im tschechoslowakischen Planungssystem hatten bislang die Perspektivpläne, die 10 bis 15 Jahre umfassen, eine besondere Bedeutung. Sie basierten auf langfristigen Perspektiven der technisch-ökonomischen Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen. In Fünfjahrplänen wurde die Konzeption für die Entwicklung ausgearbeitet, deren Größen dann in den Operativplänen realisiert werden sollen.

Für die Zukunft wird ein neues System der Planung angewandt: einerseits die Erstellung einer Prognose für die nächsten 20 Jahre, eine Orientierung für 10 Jahre und der Fünfjahrplan. Ausgegangen wird auch von den Programmen der Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern, insbesondere der Sowjetunion.

1947 - 1949	Zweijahrplan	(Wiederaufbau der Wirtschaft)
1949 - 1953	1. Fünfjahrplan	(Umstrukturierung der Industrie)
1954	Jahrplan	(Entwicklung der Landwirtschaft)
1955	Jahrplan	(Entwicklung der Landwirtschaft)
1956 - 1960	2. Fünfjahrplan	(Förderung der Schwerindustrie)
1961 - 1965	3. Fünfjahrplan	(Abbruch 1962 nach schweren Rückschlägen - 1963 und 1965 Stabilisierungspläne)
1966 - 1970	4. Fünfjahrplan	(Konsolidierung der Wirtschaft, Umstrukturierung der Industrie, Reformen)
1971 - 1975	5. Fünfjahrplan	(Steigerung des Lebensstandards)
1976 - 1980	6. Fünfjahrplan	(Qualitative Verbesserung der Produktion)
1981 - 1985	7. Fünfjahrplan	(Energieeinsparung, Erhöhung der Arbeitsproduktivität)
1986 - 1990	8. Fünfjahrplan	(Lebensstandard, Binnenmarkt)

Trotz der gegenüber früheren Plänen stark reduzierten Zielsetzungen des 7. Fünfjahrplans 1981/85 kam es zu einer weiteren teilweisen Verschlechterung insbesondere der äußeren Wirtschaftsbedingungen, wie z. B. Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen und zunehmend härterem Konkurrenzkampf. In den Jahren 1981/85 konnte das Nationalprodukt um 11 % gesteigert werden, der private Verbrauch stieg um rd. 6 %. Die Industrieproduktion nahm um 15 % zu, die Landwirtschaft erzielte ein Wachstum von etwa 10 %. Auch konnte eine geringfügige Verbesserung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Die Ergebnisse erreichten das Plansoll nur annähernd. Das hauptsächliche Wachstum kam erst seit 1983 zustande.

Im derzeitigen 8. Fünfjahrplan 1986/90 soll der individuelle Konsum eine wichtige Rolle spielen; der Lebensstandard soll sich bis 1990 erheblich verbessern. Besondere Aufmerksamkeit soll dem Binnenmarkt gelten. Die Erhöhung der Einkommen und Löhne sind Voraussetzung für das Erreichen der Ziele. Das Wachstum des National-einkommens wird auf 17 bis 19 % veranschlagt. Strategische Bedeutung kommt den Sparten Elektronik, Automation, Kernkraft, Produktion neuer Materialarten und Bio-technik zu. Im Jahr 2000 soll auf die Kernkraft etwa die Hälfte der Erzeugung elek-trischer Energie entfallen. Kernkraftwerke mit einer Leistung von 10 000 MW sollen bis dahin den Betrieb aufgenommen haben. Die Investitionen sollen sich insgesamt auf rd. 875 Mrd. Kronen belaufen.

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Federální statistický úřad, Praha	Statistická ročenka Československé socialistické republiky
	Čísla pro každého
	Statistické přehledy
	Statistika
Presseagentur Orbis, Prag	Tschechoslowakische Wirtschafts- rundschau

*) Im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über die
T s c h e c h o s l o w a k e i

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

- 10.120.85.162 Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei, April 1985
- 10.110.86.162 Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei, April 1986

Ostinformation

- 13.455.84.162 CSSR, Energiewirtschaft 1982/83
- 13.458.84.162 CSSR, Messen und Ausstellungen

Bundesverwaltungsamt
5000 Köln 60, Barbarastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslands-tätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 133 - Tschechoslowakei - Stand: April 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Tschechoslowakei 1986

